D E R L A N D R A T

Geschäftsbereich: 51	DRUCKSACHE	
Az.: 51.13	lfd. Nr.	Jahr
Datum: 17.10.2022	117	2022

Vorlage

			Zutreffendes ankreuzen ☒				
					Beschlussvorschlag		
an	(zutreffenden Ausschuss einsetzen und ankreuzen)	Sitzungstag	öffent-lich	nicht-öffentlich	ange-nommen	abgelehnt	geändert
☒	Jugendhilfeausschuss	24.11.2022	☒	☐			
☐			☐	☐			
☐	Kreisausschuss			☐			
☐	Kreistag		☐	☐			
☒	Die Ziele der UN-Behindertenrechtskonvention wurden berücksichtigt:	☒ ja ☐ nein ☐ entfällt					

Verantwortlichkeit (Ordnungsziffer der Org.-einheit/Sichtvermerk):									Geschäftsbereich 51
Gefertigt:		Beteiligt:						Landrat	zur Beschlussausführung.
51.1		51.13	51.46	GBL 51	II				(Handzeichen)

Betreff:
Haushalt 2023

hier: Zuschussgewährung an freie Träger der Jugendhilfe und Bereitstellung von Mitteln für die Jugendpflege

Beschlussvorschlag:

1. Der Landkreis Helmstedt gewährt im Haushaltsjahr 2023 – unter dem Vorbehalt der Bereitstellung entsprechender Haushaltsmittel – die sich aus der Anlage 1 ergebenden jährlichen Zuwendungen (mit Ausnahme des Zuschusses an die Maßnahme „Bildungschancen PLUS“ und an die Fachambulanz Helmstedt) an die aufgeführten freien Träger der Jugendhilfe jeweils im Rahmen einer anteiligen Finanzierung mit Höchstgrenze.

2. Über die im Vergleich zum Vorjahr höheren Anträge der Maßnahme „Bildungschancen PLUS“ und Fachambulanz in Helmstedt wird wie folgt gesondert entschieden:
   Zuschuss zur Maßnahme „Bildungschancen PLUS“: _____
   Zuschuss an die Fachambulanz Helmstedt: _____

3. Der Höhe der im Teilhaushalt 09 veranschlagten Fördermittel für Maßnahmen der Jugendpflege wird – unter dem Vorbehalt der Bereitstellung entsprechender Haushaltsmittel – zugestimmt.

. . .

Vorlage (Fortsetzungsblatt)	DRUCKSACHE lfd. Nr. 117	Jahr 2022

Sachdarstellung, Begründung, ggf. finanzielle Auswirkungen:

Der Haushalt des Jahres 2023 befindet sich derzeit noch in der Planung. Die Haushaltssatzung für das kommende Jahr soll erst im Frühjahr beschlossen werden. Dennoch ist es nötig, bereits zum jetzigen Zeitpunkt die Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses zu den sogenannten „freiwilligen“ Leistungen einzuholen, damit diese in den Beratungsprozess im Rahmen der Haushaltsaufstellung einfließen können.

Zu 1 und 2:

Die Höhe der in der Vergangenheit gewährten Zuschüsse für das laufende Haushaltsjahr wurde angesichts der weiterhin schlechten Finanzlage des Landkreises Helmstedt auch für die Haushaltsplanungen für das Jahr 2023 zugrunde gelegt. Für das Mütterzentrum im Mehrgenerationenhaus Helmstedt ist aufgrund der völlig umgestellten Förderung der Mehrgenerationenhäuser durch den Bund weiterhin neben dem Zuschuss in Höhe von 1.170 € weiterhin ein Co – Finanzierungsanteil durch den Landkreis in Höhe von 2.500 € vorgesehen, um den Fortbestand des Mehrgenerationenhauses zu gewährleisten *(vgl. Drucksache 02/2021)*. Die für das Jahr 2023 vorgesehenen Zuschüsse sind der Anlage 1 zu entnehmen.

Gesondert ist hierbei allerdings über die Zuschussanträge für das Projekt „Bildungschancen PLUS“ und für die Fachambulanz Helmstedt des Lukas-Werkes zu entscheiden. Diese liegen deutlich über den Summen des laufenden Haushaltsjahres. Die genauen Beträge können ebenfalls der Anlage 1 entnommen werden, die Begründung der Arbeiterwohlfahrt für das Projekt „Bildungschancen PLUS“ der Anlage 3a. Im Rahmen der Haushaltsaufstellung wurde der Ansatz des laufenden Haushaltsjahres übernommen. Je nach Entscheidung des Ausschusses werden dann gegebenenfalls entsprechende Änderungsmitteilungen gefertigt.

Die geplanten Zuschüsse sollen auch im Jahr 2023 in Form einer Anteilsfinanzierung mit einer Höchstgrenze gewährt werden. Der jeweilige Bewilligungsbescheid enthielte dann zukünftig wie im laufenden Haushaltsjahr eine prozentuale Förderquote für die Maßnahme. Die in der Anlage 1 aufgeführten Zuschussbeträge stellen lediglich die Höchstgrenze der jeweiligen Fördersummen dar. Es stünde den Trägern auch in Zukunft frei, den Umfang der Maßnahme durch Akquirierung von weiteren Drittmitteln zu erhöhen, ohne dass dies die Zuschusshöhe des Landkreises beeinträchtigt würde. Sollte aber die Maßnahme durch den Träger in einem geringeren Umfang durchgeführt werden als geplant, würden bereits gewährte Fördermittel anteilig zurückgefordert. Diese Handhabung der Zuschussgewährung entspricht der Praxis der vergangenen Jahre.

Zur Prüfung einer möglichen Rückforderung müssen die Zuschussempfänger nach Ablauf des Jahres Verwendungsnachweise vorlegen, anhand derer Art und Umfang der Maßnahmen evaluiert werden. Der tatsächliche finanzielle Umfang der durchgeführten Maßnahmen bestimmt dann auch die endgültige Fördersumme des Landkreises. Die Höhe der aufgrund dieser Prüfungen erfolgten Rückforderungen für das Haushaltsjahr 2021 ist der Anlage 2 zu entnehmen. Die Zuschüsse für das Haushaltsjahr 2022 werden erst im Jahr 2023 nach Vorlage der entsprechenden Verwendungsnachweise abgerechnet werden können.

. . .

Vorlage (Fortsetzungsblatt)	DRUCKSACHE lfd. Nr.	Jahr
	117	2022

Zum Zwecke der Beratung über die Gewährung der Zuschüsse für das Jahr 2022 wurden die Zuschussempfänger aufgefordert, Sachberichte vorzulegen, die dieser Drucksache in den Anlagen 3 bis 12 beigefügt sind.

Zu 3:

Die Erhöhung der Förderbeträge sowie Änderung der Richtlinie über die Förderung der Jugendarbeit im Landkreis Helmstedt (D 5.5) (*vgl. Drucksache 105/2019*) wurde im Haushaltsjahr 2021 umgesetzt. Angesichts der Auswirkungen der Pandemie mussten allerdings erneut sehr viele jugendpflegerische Maßnahmen in diesem Jahr entfallen. Daher sind die Ansätze im laufenden Haushaltsjahr nicht ausgeschöpft worden.

Erfreulicherweise konnte die Stelle der Kreisjugendpflegerin wiederbesetzt werden, sodass die Hoffnung besteht, dass eine intensivierte Jugendarbeit der freien Träger nunmehr wieder besser fachlich begleitet werden kann.

Es bleibt allerdings festzuhalten, dass die Durchführung (oder Nachholung) von größeren Maßnahmen der Jugendpflege durch freie Träger die Haushaltsansätze wohl gänzlich ausschöpfen oder gar überschreiten könnten, sodass eine Ablehnung von Förderanträgen nicht vollständig ausgeschlossen werden kann. Im Einzelnen ist die Mittelverteilung im Produkt 362-01 (Jugendpflege) wie folgt vorgesehen:

Verwendungszweck	Ansatz 2023	Ansatz 2022
Jugendleiterschulungen und –weiterbildungen	3.000 €	3.000 €
Außerschulische Bildung außerhalb von Einrichtungen (Seminare)	2.000 €	2.000 €
Zuwendungen für lfd. Zwecke an Gemeinden (für Erholungspflege)	3.000 €	3.000 €
Erholungspflege außerhalb von Einrichtungen (Sommerferienfreizeiten)*	25.000 €	25.000 €
Freizeithilfen außerhalb von Einrichtungen (übrige Freizeiten)*	25.000 €	25.000 €
Öffentlichkeitsarbeit (Broschüre „Reisefieber“)	600 €	600 €
Aufwendungen für Veranstaltungen und Ausstellungen (Veranstaltungen von oder mit der Kreisjugendpflege)	2.000 €	2.000 €
Kreisjugendring	2.600 €	2.600 €
Entschädigungen für ehrenamtliche Jugendleiter (Entschädigung für die Leiter von Veranstaltungen der Feuerwehr etc.)	8.500 €	8.500 €
JuLeiCa – Vergünstigungen (Versicherung von Gruppenleitern)	500 €	500 €
Steuern, Versicherungen, Schadensfälle (Beitrag zum Kommunalen Schadensausgleich)	4.000 €	4.000 €
Sonstige Geschäftsaufwendungen (Flyer AGJuZE)	200 €	200 €

Es wird vorgeschlagen, für das Jahr 2023 die Bezuschussung der einzelnen freien Träger nach Maßgabe der Anlage 1 zu bewilligen, über die Förderanträge für das Projekt „Bildungschancen PLUS“ und der Fachambulanz Helmstedt eine Entscheidung zu treffen und den oben dargestellten Haushaltsansätzen im Produkt 362-01 zuzustimmen.

Der Vollständigkeit halber wird darauf hingewiesen, dass der Jugendhilfeausschuss nicht über ein eigenes Etatrecht verfügt und die vorstehenden Festlegungen daher unter dem Vorbehalt der Bereitstellung entsprechender Haushaltsmittel stehen.

Zuwendungen für das Haushaltsjahr 2023 (Anlage 1 zur Drucksache- Nr.117/2022)

Produkt	Zuschussempfänger	Ansatz 2022	Ansatz 2023	beantragter Zuschuss:
362-01	"Bildungschancen PLUS" (Schularbeitenhilfe) der Arbeiterwohlfahrt	10.000,00 €	10.000,00 €	**20.000,00 €**
363-01	Jugendwerkstatt "Holzwurm" des St. Nikolaus (ehem. Caritas)	20.500,00 €	20.500,00 €	20.500,00 €
363-01	RegionalVerbund für Ausbildung (RVA)	252.500,00 €	**258.400,00 €**	258.313,68 €
363-02	Mütterzentrum Schöningen	1.170,00 €	1.170,00 €	1.170,00 €
363-02	Mehrgenerationenhaus Helmstedt	1.170,00 €	1.170,00 €	1.170,00 €
363-02	Lukas-Werk, Fachambulanz in Helmstedt	12.000,00 €	12.000,00 €	**15.000,00 €**
367-06	Jugendhilfeverein Helmstedt	23.500,00 €	23.500,00 €	23.500,00 €
367-06	PRO FAMILIA Helmstedt	28.400,00 €	28.400,00 €	28.400,00 €
367-06	Kath. Beratungsstelle Helmstedt	4.700,00 €	4.700,00 €	4.700,00 €
367-06	Beratungsstelle des Diakonischen Werkes Helmstedt	1.500,00 €	1.500,00 €	1.500,00 €
367-06	Verein gg. sexuellen Missbrauch an Kindern und Frauen e. V. Helmstedt "Rückenwind"	33.600,00 €	33.600,00 €	33.600,00 €
	Zuwendungen insgesamt:	**389.040,00 €**	**394.940,00 €**	**407.853,68 €**

wenn allen Zuschussanträgen gefolgt werden würde, wäre haushaltstechnisch zu veranschlagen: **408.000,00 €**

Rückforderungen von Zuschüssen aus dem Haushaltsjahr 2021:

Zuschussempfänger:	Fördersumme	Zuschuss des Landkreises zu den geplanten Maßnahmekosten in Prozent*	Tatsächlicher Förderbedarf auf Basis des prozentualen Zuschusses und der im Jahr 2021 entstandenen Maßnahmekosten:	Rückforderung:	prozentuale Rückforderung:
Jugendwerkstatt "Holzwurm"	20.500,00 €	5,26	20.500,00 €	0,00 €	0,00%
AWO/Mehrgenerationenhaus Helmstedt	1.170,00 €	1,24	1.170,00 €	0,00 €	0,00%
Beratungsstelle des Caritasverbandes HE	4.700,00 €	7,73	4.700,00 €	0,00 €	0,00%
DRK Mütterzentrum Schöningen	1.170,00 €	2,80	707,85 €	462,15 €	39,50%
Arbeiterwohlfahrt	10.000,00 €	43,79	10.000,00 €	0,00 €	0,00%
pro Familia	28.400,00 €	31,55	27.066,13 €	1.333,87 €	4,70%
Jugendhilfe Helmstedt e. V.	23.500,00 €	23,47	21.958,43 €	1.541,57 €	6,56%
Verein gg. sexuellen Missbrauch	33.600,00 €	39,12	33.600,00 €	0,00 €	0,00%
Beratungsstelle des Diakonischen Werkes	1.500,00 €	7,42	1.500,00 €	0,00 €	0,00%
Lukaswerk	12.000,00 €	3,36	11.263,93 €	736,07 €	6,13%
Summe:	**136.540,00 €**		**132.466,34 €**	**4.073,66 €**	
Durchschnittliche Rückforderung je Zuschussempfänger:				407,37 €	2,98%

*** der prozentuale Zuschuss wurde aufgrund der von den Zuschussempfängern beantragten Fördersumme festgelegt.**

51.1, den 06.10.2022; 14:31

Arbeiterwohlfahrt
Poststr.16
38350 Helmstedt

Kreisverband Helmstedt e.V.

Sachbericht 2021
Bildungschancen PLUS

Bildungschancen PLUS ist unser kostenloses Angebot, das sich an Schülerinnen und Schüler im Kreis Helmstedt richtet, die im schulischen, sozialen und oder sprachlichen Lernen Hilfe brauchen. Das Projekt konnte 2021 an zwei verschiedenen Standorten in der Stadt Helmstedt angeboten werden. Obwohl die Covid-19-Pandemie uns im Jahr 2021 wieder vor große Herausforderungen stellt, ist es uns gelungen das Angebot in der Grundschule Pestalozzistraße aufrecht zu erhalten. Das Angebot am Standort Lademann Realschule konnte durch den Gewinn neuer Betreuungskräfte zudem ausgebaut werden.

Es wurden ca. 90 Kinder im Jahr 2021 bei der Bewältigung von schulischen Aufgaben und An-forderungen unterstützt und das soziale Miteinander gefördert bzw. gestärkt.

Die geleisteten Stunden schlüsseln sich für die einzelnen Standorte wie folgt auf:

- Lademann Realschule mit 327 Stunden,
- Grundschule Pestalozzistraße mit 174 Stunden.

Um ein möglichst gutes Lernklima zu gewährleiten, wurden die Lerngruppen mit einer geringen Anzahl von Schülerinnen und Schülern (maximal 8) zusammengesetzt. Auch die Einhaltung der Vorort geltenden Coronaschutzmaßnahmen ist gelungen, ohne dass die Konzentrationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie die Qualität des Angebots beeinträchtigt wurden.

Auch im Jahr 2021 fand unser Projekt jeweils in den Räumlichkeiten der jeweiligen Schulen statt. Es konnten mit 13 Honorarkräften gezielt Schülerinnen und Schüler aus benachteiligten Familien sowie Familien mit gehobenem Bildungsgrad mit und ohne Migrationshintergrund gefördert werden. So haben wir vielfältige Lerngruppen mit Kindern unterschiedlichster Herkunft und familiärem Hintergrund zusammenbringen können.

Im Frühjahr 2021 war unser Projekt durch die gesetzlichen Vorgaben der Covid-19-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen zwischenzeitlich zum Stillstand gekommen. Durch die anschließend später aufkommenden Lockerungen sowie den Gewinn neuer Honorarkräfte konnten wir unser Lernangebot schnell wieder anbieten. In dieser coronabedingt schwierigen Zeit ist es gelungen den guten Kontakt zu den

jeweiligen Schulen und Honorarkräften zu halten. So war es uns möglich die Lerngruppen schnell neu zu bilden. Viele Schülerinnen und Schüler hatten so die Möglichkeit den verpassten Lernstoff zeitnah nachzuholen.

Die Finanzmittel, die für das Projekt „Bildungschancen PLUS“ vom Landkreis Helmstedt zur Verfügung gestellt werden, sind als zielgerichtete Transferleistung ein Instrument welches Bildungs- und Partizipationschancen der Kinder unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, Religion, Ethnie oder Konfession möglich machen.

Wir bedanken uns als AWO Kreisverband Helmstedt e.V. beim Landkreis Helmstedt für die Förderung und Unterstützung in diesem so wichtigen Projekt.

Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband
Helmstedt e.V.
Poststraße 16
38350 Helmstedt
Tel 05351 / 531838-0
Fax 05351 / 531838-20
e-mail:
christian.kroeger@awo-kv-helmstedt.de

AWO Kreisverband Helmstedt e.V.
Poststraße 16 · 38350 Helmstedt

Antrag an den
Jugendhilfeausschuss des Landkreises Helmstedt

(über den Landrat des Landkreises Helmstedt, Herrn Radeck)

Ihr Zeichen/Ihr Schreiben vom	unsere Zeichen	e-mail	Helmstedt,
		christian.kroeger@awo-kv-helmstedt.de	16.10.2022

Langjähriges Projekt Bildungschancen–Plus (Spiel- und Schularbeitenhilfe)

Antrag auf die Gewährung eines Kreiszuschusses für die Haushaltsjahre 2022 (Nachtragsfinanzierung) und für das Haushaltsjahr 2023

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir führen seit vielen Jahren erfolgreich das Projekt „Bildungschancen Plus" im Landkreis Helmstedt durch. Bildungschancen Plus ist unser kostenloses Angebot, das sich an Schülerinnen und Schüler an Schulen im Landkreis Helmstedt richtet, die im schulischen, sozialen oder sprachlichen Lernen Hilfe und Unterstützung benötigen. Viele Schülerinnen und Schüler haben bisher auf diese Weise die Möglichkeit erhalten den verpassten Lernstoff zeitnah nachzuholen. Damit konnte präventiv und wirksam verhindert werden, dass schwierige und eskalierende Entwicklungen sowohl für die betroffenen Schülerinnen und Schüler, ihre Mitschüler bzw. für ihre Familien und die Schulen eintreten. Die Finanzmittel, die durch den Landkreis Helmstedt für das „Bildungschancen Plus" zur Verfügung gestellt werden, sind damit zielgerecht eingesetzt worden und haben dabei unterstützt, dass Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, Religion, Ethnie oder Konfession faire Bildungs- und Partizipationschancen erhalten.

Unser Angebot wird am individuellen Bedarf der Kinder ausgerichtet. Die Bedarfe und die Zusammensetzung der Gruppen werden über die Zusammenarbeit mit der jeweiligen Schule und Koordination durch den Projektträger gewährleistet.

Das Angebot für die Schülerinneren und Schüler findet in der Regel im Gruppenrahmen statt. Die Gruppen sollen dabei eine Größe von 8 Schülerinnen und Schülern nicht überschreiten. Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist die Homogenität der Gruppe. Die Gruppenbesetzung sollte nicht allein aus Schülerinnen und Schülern bestimmter Klientel bestehen, um Ausgrenzungen im Rahmen des Schulalltags zu vermeiden. Das soll der Stigmatisierung und Ausgrenzung von Schülerinnern Schülern vorbeugen und Kontakte mit anderen Schülerinnen und Schülern fördern. Die beteiligten Schulen verstehen dies auch so und integrieren das Angebot als Ergänzung des eigenen Bildungsangebots.

Das Projekt „Bildungschancen–PLUS" konnte in den letzten Jahren erfolgreich verstätigt werden.

Zuschussanträge für die Haushaltsjahre 2022 und 2023:

1. Nachtragsfinanzierungsantrag für das Haushaltsjahr 2022

Antrag:

Aufgrund der sehr positiven Entwicklungen der Betreuungszeiten in den Schulen in den ersten 9 Monaten des Jahres 2022 beantragen wir für das Haushaltsjahr 2022 (Nachtragsfinanzierung 2022) eine Anteilsfinanzierung in Höhe von 16.000 € (bisher beantragte und genehmigte Antragshöhe für das Jahr 2022 beträgt 10.000 €).

Begründung:

In den bisherigen 9 Monaten konnten die Betreuungszeiten in den beteiligten Schulen um mehr als 50 % ausgeweitet werden. Diese Entwicklung war im Rahmen des Antragsverfahrens 2021 für das Haushaltsjahr 2022 so nicht zu erwarten. Die Planung für das Haushaltsjahr 2022 war vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie konservativ vorgenommen worden. Wir gehen davon aus, dass die Betreuungszeiten auch für den Rest des Jahres 2022 hoch bleiben, über diese Entwicklung freuen wir uns sehr.

Zudem spüren wir in allen Kostenbereichen signifikante zweistellige Kostensteigerungen, die aufgrund der starken inflationären Entwicklungen - auch in unserem Hause - zu finanzieren sind. Diese Kostensteigerungen beginnen gerade erst ihre volle Wirkung zu entfachen und werden weit über das Jahr Haushaltsjahr 2022 zu wirtschaftlichen Herausforderungen für unseren Kreisverband führen. Diese Kostensteigerungen haben wir in der angepassten Kostenplanung für das Jahr 2022 berücksichtigt. Diese starken Kostensteigerungen waren in 2021 (Antragsverfahren für das Jahr 2022) nicht zu erwarten. Die angepassten Kostenplanungen für das Jahr 2022 liegen dem Geschäftsbereich Jugend des Landkreises Helmstedt vor.

2. Beantragung eines Zuschusses in Höhe von 20.000 € für das Haushaltsjahr 2023

Antrag:

Für das Haushaltsjahr 2023 beantragen wir einen höheren Zuschuss in Höhe von 20.000 €. Die Leistungsplanungen für die Betreuungszeiten und die detaillierten Kostenplanungen für das Haushaltsjahr 2023 liegen dem Geschäftsbereich Jugend des Landkreises Helmstedt vor.

Begründung:

Die in 2022 eingetretenen Kostensteigerungen werden sich auch im Jahr 2023 weiter dynamisch entwickeln, diese Prognosen decken sich mit allen Prognosen der führenden Wirtschaftsinstitute. Zweistellige Kostensteigerungsraten wären auch für das Jahr 2023 keine Überraschung.

Zudem zeigt die Entwicklung der geleisteten Betreuungseinheiten in den beteiligen Schulen deutlich, dass der obige beschriebene Betreuungsbedarf an den Schulen weiterhin vorhanden ist und sogar im Haushaltsjahr 2023 verstärkt nachgefragt wird. Wir gehen davon aus, dass unser Angebot in den kommenden Jahren durch die zu spürenden Auswirkungen der Corona-Pandemie, der herausfordernden Energiekriese und dem Zuzug vieler geflüchteter Familien stark nachgefragt werden wird. Diese erhöhte Nachfrage an Betreuungsleistungen können wir mit unserem Angebot zielgenau, bedarfsorientiert und individuell unterstützen und fördern.
Als Ergebnis dieser Analysen planen wir konsequent die Etablierung weiterer Schulstandorte im Landkreis Helmstedt.

Sobald unserem Antrag für das Jahr 2023 stattgegeben wird, werden wir umgehend die Gespräche mit weiteren Schulleitungen aufnehmen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn die zuständigen Gremien des Landkreises Helmstedt unseren Anträgen für die Jahre 2022 und 2023 zustimmen würden.

Zudem möchten wir die Gelegenheit nutzen, um uns für die bisherige Förderung in den letzten Jahren beim Landkreis Helmstedt zu bedanken.

Für Rückfragen stehen wir jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Christian Kröger
Vorstand

Bundesamt
für Familie und
zivilgesellschaftliche Aufgaben

Mehr Generationen Haus
Miteinander – Füreinander

An das
Bundesamt für Familie und
zivilgesellschaftliche Aufgaben
Referat 404
50964 Köln

Kontakt zur Fachlich-inhaltlichen Begleitung
(FiB)
(BAFzA), Referat 404
(Mo-Fr 9.00-12.00 Uhr)
fib-mgh@bafza.bund.de

Sachbericht zum Verwendungsnachweis 2021

im Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus. Miteinander - Füreinander des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Stand des Sachberichts:	02.03.2022
Datengrundlage:	Monitoring für das Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus. Miteinander - Füreinander für das Jahr 2021 Antrag auf Förderung im Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus. Miteinander - Füreinander für das Förderjahr 2021 – Teil 2
MGH-Nummer:	260
MGH-Name:	AWO-MehrGenerationenHaus Helmstedt
Anschrift:	Triftweg 11 , 38350 Helmstedt
Bundesland	Niedersachsen
Koordinator(in) – Name:	Ute Wirkus
Koordinator(in) – Telefon:	05351 7667
Koordinator(in) - E-Mail	mehrgenerationenhaus-helmstedt@t-online.de
Träger-Name	AWO-Kreisverband Helmstedt e. V.

*Die erreichten Werte der gekennzeichneten Indikatoren werden im Rahmen der Verwendungsnachweisprüfung mit den entsprechenden Zielwerten aus dem Antrag für 2021 abgeglichen.

Rahmendaten

Rd_4: Aktive Personen im MGH

Monitoring 2021

Gruppe	Anzahl Personen
Hauptamtliche (Beschäftigungsverhältnis mit dem Träger)*	16
Honorarkräfte und sonstige bezahlte Fachkräfte, die nicht beim Träger angestellt sind	6
Öffentlich geförderte Beschäftigte (AGH(-MAE)-Kräfte etc.)	0
Freiwillig Engagierte*	21
Summe der im MGH aktiven Personen insgesamt	**43**

Rd_4.2: Anzahl Freiwillig Engagierte* - Der angegebene Wert liegt unter Ihrem Zielwert aus dem Antrag 2021.
Coronabedingter Ausfall von Veranstaltungen

Rd_10: Größe der verfügbaren Räumlichkeiten in m²*

Monitoring 2021
570

Rd_12: Den Nutzer/-innen des MGH steht ein kostenloser Internetzugang über mindestens ein Endgerät zur Verfügung*

Monitoring 2021
Ja

Rd_13: Durchschnittliche Anzahl an Nutzer/-innen pro Tag

Monitoring 2021
60

Umsetzung der Handlungsfelder

Handlungsfelder und Angebote

	Monitoring 2021
A_1: Anzahl der Angebote gesamt*	38
A_2: Anzahl neue Angebote	4

A_4: Aktivitäten nach Handlungsfeldern	Monitoring 2021
☑ Vereinbarkeit von Familie und Beruf	2
☑ Vereinbarkeit von Familie und Pflege	2
☑ Sonstige Beratung und Unterstützung von Familien	2
☑ Selbstbestimmtes Leben im Alter	2
☑ Generationenübergreifende Bildung	4
☑ Generationenübergreifende Freizeitgestaltung (inkl. Sport- und Bewegungsangebote)	7
☑ Integration von Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte	16
☑ Stärkung von freiwilligem Engagement	3

Exemplarische Angebote

EA1_1: Names eines zentralen Angebots

Kinderkrippe

EA1_3: Beschreibung

Betreuung von 30 Kindern im Alter von 6 Monaten bis 3 Jahren in der Kernzeit von 8 - 16 Uhr, Sonderöffnungszeiten 7-8 Uhr und 16 - 17 UhrPädagogisches Personal ist für die Betreuung der Kinder zuständig, das Mittagessen und andere Mahlzeiten für die Kinder werden in unser hauseigenen Küche zubereitet, Die Gruppenräume sind groß und hell, Schlafräume ermöglichen den notwendigen Rückzug für den Mittagsschlaf, als Außenfläche steht den Kindern der große Hof sowie ein großer Garten zur Verfügung. Feste und Veranstaltungen ermöglichen Treffen von allen Generationen.

EA2_1: Name eines generationenübergreifenden Angebots

Patchwork - Näharbeiten mit unterschiedlichem Stoffmaterial

EA2_3: Beschreibung

Einmal monatlich betreut eine ehrenamtlich Engagierte, die selbst begeisterte Schneiderin ist, Menschen (derzeit ausschließlich Frauen) die Spaß daran haben Stoffmaterial in unterschiedlichster Art und Weise zusammenzunähen. Hier lernt Tochter von Mutter oder auch Mutter von Tochter. Der Umgang mit der Nähmaschine wird erlernt oder erweitert sowie verschiedene Vorgehensweisen ausprobiert. Das Angebot ist einmal monatlich am Abend für Erwachsene da abends. Alle 2 Jahre werden die unterschiedlichsten "Schmuckstücke" im MGH ausgestellt.

Projekt „MGH – gemeinsam & engagiert mit Kindern & Jugendlichen“ (KiJu-Projekt)

KiJu_0: Umsetzung des KiJu-Projekt im o.g. Bewilligungszeitraum

Monitoring 2021
ja

Nutzerinnen und Nutzer

KiJu_1: Anzahl der Nutzer/-innen im o.g. Bewilligungszeitraum

Monitoring 2021
62

KiJu_2: Altersklassen

	Monitoring 2021
0 – 2 Jahre	0
3 – 6 Jahre	40
7 – 11 Jahre	17
12 – 17 Jahre	3
18 – 21 Jahre	0
22 – 26 Jahre	0
27 Jahre und älter	2

Angebote

KiJu_5: Anzahl der Angebote

Monitoring 2021
4

KiJu_6: Abweichungen vom Antrag: Wurden alle Angebote wie geplant umgesetzt?

Monitoring 2021
Ja

KiJu_7: Unterschiedliche Arten von Angeboten

- ☑ Begegnung fördern
- ☑ Aktivierung und Beteiligung
- ☑ Gesellschaftliche Teilhabe von Kindern und Jugendlichen aus benachteiligten Lebenslagen
- ☑ (Niedrigschwellige) Bildungsangebote
- ☑ Freizeitgestaltung (z. B. sportliche Aktivitäten, Spiel- und Bastelgruppen, kulturelle Angebote, Feierlichkeiten/Feste)
- ☑ Aufsuchende Aktivitäten (im öffentlichen Raum)

KiJu_8: Angebotsname

Stadtführungen für Kinder

KiJu_8.0: Angebotsart

Begegnung fördern

KiJu_8.1: Angebotsbeschreibung

Das Angebot begann erst im November und wurde erst 2 x durchgeführt. Es stellte sich aber als ein gelungendes Angebot heraus, das wir Dank der zusätzlichen Förderung kostenfrei anbieten konnten. Eine geschulte Stadtführerin übernahm die geplanten Stadtführungen gegen Honorar. Gespickt mit Schatzsuche und Rätseln wurden die Kinder in unterschiedlichen Altersgruppen durch die Altstadt geführt, eine Pause auf einem Spielplatz lockerte die kleine Wanderung auf. Viel Wissenswertes über die

Stadtgeschichte der Stadt erfuhren die teilnehmenden Kinder altersgerecht von der Stadtführerin, die sich auf solche Führungen spezialiert hat.

	Monitoring 2021
KiJu_8.2: Anzahl der durch das Angebot erreichten Personen	**10**

Personelle Ressourcen

KiJu_9: Anzahl der im KiJu-Projekt beteiligten Personen

	Monitoring 2021
Hauptamtliche (Beschäftigungsverhältnis mit dem Träger)	1
Honorarkräfte und sonstige bezahlte Fachkräfte, die nicht beim Träger angestellt sind	2
Öffentlich geförderte Beschäftigte (AGH(-MAE)-Kräfte etc.)	0
Freiwillig Engagierte	2
Summe	**5**

Vernetzung

KiJu_10: Unterschiedliche (lokale) Kooperationspartnerinnen und -partner (außerhalb von Kommunalpolitik und/oder Kommunalverwaltung)

- ☑ Jugendeinrichtungen (z. B. Jugendzentrum, Stadtjugendring)
- ☑ Kindertageseinrichtungen
- ☑ Freiwilligenagenturen
- ☑ Vereine (Sport, Kultur, Freizeit, Umwelt- und Naturschutz etc.)

Fazit

KiJu_11: Inwiefern wurden die im KiJu-Projekt verfolgten Ziele, Stärkung sozialer und psychischer Kompetenzen und Abbau von Lernrückständen, erreicht?

Da die Förderung erst im 2. Halbjahr zum Tragen kam und die Leitung des MGH bis Mitte Oktober krankheitsbedingt ausgefallen war, konnten die geplanten Angebote teilweise erst im Spätherbst geplant und umgesetzt werden. Wegen der knappen Zeit bis zum Jahresende konnten nicht alle Ziele erreicht werden. Allerdings zeigte sich bei den umgesetzen Angeboten in jeder einzelnen Veranstaltung, dass die Kinder und Jugendlichen sehr erfreut auf Begegnung sowohl mit Gleichaltrigen als auch mit anderen Generationen reagierte. Die Begeisterung bei allen war groß, vor allem die Begegnung, die bei vielen Menschen corona-bedingt doch sehr eingeschränkt war, fehlte Kindern und älteren Menschen gleichermaßen. Aber auch ruhige Vorlesestunden wurden gern genutzt. Für das MGH ergab sich durch die Förderung eine tolle Chance Kinder und Jugendliche in das Mehrgenerationenhaus einzuladen und unterschiedliche Beschäftigungsmöglichkeiten zu bieten, die sich viele der Familien ansonsten nicht hätten leisten können.

Querschnittsaufgaben

Generationenübergreifende Arbeit

GA_1: Wöchentliche Öffnungszeiten Offener Treff (Summe Stunden)*

Monitoring 2021
40

Erläuterungen bei Abweichung vom Zielwert:
Coronabedingte Kürzung der Öffnungszeiten

GA_2: Durchschnittliche Anzahl an Nutzer/-Innen Offener Treff pro Tag

Monitoring 2021
25

GA_3: Anteil Angebote mit aktiver Generationenbegegnung*

Monitoring 2021
20

Sozialraumorientierung

SRO_3: Anzahl Kooperationspartner aus Kommunalverwaltung und/oder - Politik*

Monitoring 2021
20

SRO_4: Unterschiedliche Formen der Integration in kommunale Strukturen und Prozesse

- ☑ MGH als Angebotserbringer im Rahmen kommunaler
- ☑ Beteiligung des MGH an kommunalen Planungsprozessen (z.B. Sozialbedarfsplanung, Stadtentwicklungsplanung)
- ☑ Gremien/Fachausschüssen (z. B. Jugendhilfeausschuss; Ausschuss Gesundheit und Soziales)
- ☑ Mitarbeit des MGH in Arbeitskreisen, Netzwerken und/oder Arbeitsgemeinschaften (z. B. Bündnis für Familien)

Freiwilliges Engagement

FE_2: Summe der von Freiwilligen erbrachten Stunden in einem durchschnittlichen Monat

Monitoring 2021
80

FE_3: Anteil Angebote, die unter Mitwirkung freiwillig Engagierter umgesetzt wurden

Monitoring 2021
25

Fazit zur Umsetzung des Bundesprogramms

FA_1: In welchem Umfang konnten die im Antrag angegebenen Ziele für den o. g. Bewilligungszeitraum erreicht werden?

Weiterhin hat uns die Corona-Pandemie im Bestreben die bewährten so wie auch neue Angebote zu etablieren sehr behindert. Kaum haben sich die bewährten Veranstaltungen wieder gefüllt, stand bereits wieder eine Schließung dieser bevor. Dies schränkte uns in allen Bereichen ein. Zwar hielten wir werktäglich ein Angebot für die 1 zu 1 Betreuung der Gäste bereit, doch fehlten die Gruppentreffen, der Austausch mit den ehrenamtlich Engagierten und somit auch die Umsetz neuer Ideen. Der Einsatzfreude haben die Umstände allerdings nichts angetan. Sobald eine Öffnung umsetzbar war, waren sowohl die ehrenamtlich Engagierten als auch Hauptamtliche und natürlich auch die Gäste sofort wieder anwesend. Informationsbriefe und persönliche Ansprache per Telefon, in Zoom-Konferenzen auf digitaler Weise machten es möglich in Kontakt mit allen Beteiligten zu bleiben. Besonders den älteren Menschen fehlte der regelmäßige Kontakt sehr, diese waren für "Zwischenstandsmeldungen" sehr froh und konnten sich wenigstens auf diesem Weg mitteilen. So konnten letzendlich nicht alle Ziele erreicht werden, andere Wege wurden allerdings gefunden und neue Möglichkeiten aufgetan, den Nutzerkreis zu vergrößern und endlich haben auch Kinder und Jugendliche den Weg zu uns gefunden. Dieses Klientel fehlte uns seit einigen Jahren.

Hinweis: Das Monitoring ist Bestandteil des Sachberichts. Die Angaben im Monitoring ergänzen das vorliegende Dokument und werden bei Bedarf ebenfalls geprüft.

Ort, Datum

Rechtsverbindliche Unterschrift(en)

Jahresbericht 2021
der Katholischen Beratungsstelle für Schwangere und Familien des Caritasverbandes Helmstedt

Anschrift:

Am Ludgerihof 5
38350 Helmstedt
Telefon: 05351.41400
FAX: 05351.5533742
beratung@caritas-helmstedt.de

Sprechzeiten:

Montag - Freitag 9 - 12 Uhr
Dienstag 15 - 17 Uhr
und nach Vereinbarung

Anmeldung:

Um Wartezeiten zu vermeiden, bitten wir um telefonische Voranmeldung während der oben genannten Zeiten

Mitarbeiterinnen:

Anna Moser-Barkhau
Sozialarbeiterin Dipl.(FH)
25 Wochenstunden

Petra Wirth
Kinderbetreuerin
6 Wochenstunden

Fortbildung:

Um qualifizierte Beratung zu leisten, ist unsere hauptamtliche Mitarbeiterin verpflichtet, regelmäßig an Supervision und Fortbildung teilzunehmen. Im Jahre 2021 war dies die Teilnahme an drei Modulen der Fortbildungsreihe „Armutssensibilität in den Frühen Hilfen" sowie an den Beraterinnentreffen in der Diözese Hildesheim.

Danksagungen:

Unser besonderer Dank gilt den Mitarbeiter:innen der katholischen Kirchengemeinde St. Ludgeri und der Begegnungsstätte St. Ludgerus für Ihre Unterstützung der Arbeit mit den Mutter-Kind-Gruppen.
Zudem gilt unser Dank dem Landkreis Helmstedt, dem Land Niedersachsen sowie dem Diözesancaritasverband Hildesheim für ihre finanzielle und fachliche Unterstützung unserer Beratungsstelle

Aufgabenschwerpunkte

Schwangeren- und Familienberatung:	- Stiftungsanträge, finanzielle Beihilfen, - Sozialrecht, Elternzeit, elterliche Sorge - psychosoziale Beratung bei Konflikten mit sich selbst, dem Partner, den Eltern, den Kindern - Beratung im existenziellen Schwangerschaftskonflikt - Pränataldiagnostik /drohende Behinderung des Kindes - Beratung zur Vertraulichen Geburt - Beratung nach der Geburt des Kindes - Einbeziehung der Familie - Förderung der Erziehung in Familien - Stärkung belasteter Familien - Vermittlung von Jugendhilfemaßnahmen - Online-Beratung
Mutter- Kind-Gruppen	- Erfahrungsaustausch, Kontaktmöglichkeit - Reflexion des Erziehungsverhaltens - Informationsvermittlung, Weiterbildung - Orientierung an den Stärken und Fähigkeiten - gegenseitige Unterstützung und Stärkung - Integration von allein Erziehenden
Prävention	- sexualpädagogische Gruppenarbeit zu den Themenbereichen Sexualität und Verhütung, Partnerschaft und Freundschaft, § 219 StGB, Kirche, Sexualerziehung, Elternschaft u.ä. - Trägergebundene Familienhebammenzentrale
Öffentlichkeitsarbeit	- Arbeitskreise: Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft, , - Netzwerke: Frühe Hilfen; Häusliche Gewalt, - Kooperation mit Einrichtungen im Landkreis Helmstedt, der Diözese Hildesheim

Die Katholische Schwangerschaftsberatung ist Anlaufstelle für Schwangere und junge Familien bis zum dritten Lebensjahr des Kindes. Gemäß ihres Grundauftrages, den Schutz des Lebens in allen Phasen der Schwangerschaft und nach der Geburt des Kindes zu gewährleisten, bietet sie Beratung, Begleitung und Hilfe an. Die Corona-Pandemie hat auch in diesem Berichtsjahr im privaten und beruflichen Leben den Alltag bestimmt. Immer wieder waren Entscheidungen zu treffen, wie und unter welchen Bedingungen Beratung stattfinden konnte – in Präsenz mit entsprechenden Schutzmaßnahmen, als Telefonberatung oder an der frischen Luft. Unserer Beratungsstelle war es ein großes Anliegen, trotz aller Erschwernisse weiter für unsere Ratsuchenden da zu sein. Eine Schwangerschaftsberatung lässt sich nicht auf unbestimmte Zeit verschieben. Die Hilfe muss ankommen, bevor das Baby da ist.

Schwangerschaft und Geburt stellen sensible Phasen in Familien dar. Von allen Beteiligten werden innere und äußere Anpassungsleistungen verlangt. Dies geht einher mit Hoffnungen auf ein gelingendes Familienleben, zugleich entstehen aber auch Ängste und Unsicherheiten. Mütter und Väter in schwieriger sozialer Lage haben zusätzliche Belastungen zu bewältigen. Unsere Beratungsstelle erreicht mehrheitlich Menschen aus den Armutsmilieus. Die Erschwernisse und Bedrängnisse der Ratsuchenden sind vielschichtig. Die Belastungen summieren sich häufig in kumulativer Armut, die gleichzeitig durch geringe finanzielle Ressourcen, geringe Bildung, prekäre Beschäftigung, schlechte oder beengte Wohnverhältnisse, Verschuldung, Paarprobleme und soziale Ausgrenzung gekennzeichnet und von einem erhöhten Risiko gesundheitlicher und psychischer Erkrankungen gekennzeichnet ist.

Schwangere Frauen, die bedingt durch Flucht und Vertreibung ihr Heimatland verlassen müssen, stellen eine besonders schutzbedürftige Gruppe dar, denn sie suchen Schutz in einem fremden Land und bereiten sich gleichzeitig auf das Leben mit einem (weiteren) Kind vor. Die soziale Arbeit mit schutzsuchenden Ausländerinnen stellt die Beratungsstelle vor besondere Herausforderungen. Dies liegt an der fachlichen Komplexität des Migrationsthemas, an Sprachbarrieren sowie an den oftmals emotional sehr belastenden Schicksalen.

Die meisten ratsuchenden Frauen wünschen eine **psychosoziale Einzelberatung** bezüglich einer vorliegenden Schwangerschaft. Sie wenden sich bereits frühzeitig mit ihren Problemen an unsere Beratungsstelle und erhalten erste Hilfestellungen. Die Mehrzahl der Frauen ist zwischen 22 und 35 Jahre alt. Überwiegend haben sich die Frauen bereits für ihr Kind entschieden. Sie erhalten Antworten auf sozialrechtliche Fragen und Unterstützung bei der Antragstellung auf finanzielle Beihilfen. In Einzelfällen werden auch Anträge an kirchliche Stiftungen gestellt. Darüber hinaus erhalten die Frauen bei Bedarf auch Beratung bei Problemen mit dem endgültigen Akzeptieren der Schwangerschaft, den bevorstehenden Veränderungen sowie bei Konflikten mit den Eltern oder dem Partner. Oftmals wird die Beratung auch nach der Geburt des Kindes weitergeführt. Wir erreichen und stärken junge Mütter, die häufig durch vielschichtige Probleme belastet sind und die sonst nur schwer von Hilfsangeboten erreicht werden. Mit diesem niedrigschwelligen Angebot leisten wir einen Beitrag zu den „Frühen Hilfen".

Neben der Einzelberatung besteht das Angebot der **Gruppenarbeit** im Kontext der „Frühen Hilfen". Es finden wöchentlich zwei Gruppen statt, die von der sozialpädagogischen Fachkraft der Beratungsstelle angeleitet werden. Für die Betreuung der Kinder steht eine weitere Mitarbeiterin zur Verfügung.
In unseren Gruppen treffen sich Mütter im Alter von 20 bis 35 Jahren mit Säuglingen und Geschwisterkindern bis zu drei Jahren. Themenschwerpunkte sind Erziehungsfragen zu Problembereichen wie Geschwisterrivalität, Sauberkeitserziehung, Grenzen setzen, Partnerschaft, Umgang mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln und Sozialrecht. Die Teilnehmerinnen beider Gruppen verfügen in der Regel über nur geringes Einkommen oder beziehen Arbeitslosengeld II. Meist sind sie mit den Erziehungsaufgaben allein gelassen und haben keine Möglichkeit sich Entlastung zu organisieren (wenig verlässliche soziale Kontakte, kein Geld für Babysitter u.ä.).
Aufgrund der Kontaktbeschränkungen durch die Corona-Pandemie konnten die Treffen zu Beginn des Berichtsjahres nicht mehr persönlich stattfinden. Durch Telefonate wurde der Kontakt zu den Familien aufrechterhalten. Dabei erhielten die Familien auch praktische Anregungen zur Alltagsgestaltung ihres Familienlebens unter den Einschränkungen der Pandemie. Ab Mai trafen sich die Familien auf Spielplätzen im Stadtgebiet in Helmstedt. Seit August finden unsere Mutter-Kind-Gruppen unter Einhaltung der Hygieneregeln im Caritas-Zentrum statt.

Das Angebot der drei Schwangerenberatungsstellen von Caritas, Diakonie und Pro Familia, einmal im Monat abwechselnd über ihre Beratungsangebote am **Informationsabend für werdende Eltern** in der Helios St. Marienberg Klinik in Helmstedt zu informieren, konnte coronabedingt nicht stattfinden.

Die im Rahmen der Veranstaltungsreihe zum **Weltfrauentag 2021** geplanten gemeinsamen Veranstaltungen des Caritasverbandes Helmstedt, des Seniorenstützpunktes Helmstedt und der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Helmstedt mussten aufgrund der Kontaktbeschränkungen durch die Coronapandemie entfallen.

Als Mitglied im **„Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit im Netzwerk gegen Gewalt an Frauen"** im Landkreis Helmstedt unterstützte unsere Beratungsstelle auch die internationale Kampagne „Orange your City". Durch das Beleuchten von Gebäuden und Wahrzeichen in orange setzt diese Aktion ein Zeichen zur Ächtung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen.
Zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am 25.11.2021 wurde der Film „Die Frau des Polizisten" im Kino „Camera" gezeigt. Der Film zeigt eindringlich die Geschichte einer Familie, in der die Gewalt des Vaters gegen die Mutter alle Familienmitglieder in die Verantwortung zieht.
Mit der Beteiligung an der Fahnenaktion „frei leben" an den Fahnenmasten der Katholischen Kirchengemeinde St. Ludgeri und des Klosters St. Ludgerus sagte auch der Caritasverband für den Landkreis Helmstedt „NEIN zu Gewalt an Frauen".

Die Caritasberatungsstelle für Schwangere und Familien leistet durch die Einzelberatung, die Mutter-Kind-Gruppen, die präventiven Projekte und die Vernetzung im Rahmen der „Frühen Hilfen" wichtige Beiträge zu einer bedarfsgerechten psychosozialen Versorgung von Schwangeren und junge Familien im Landkreis Helmstedt.

Statistische Angaben 2021

Anzahl der Ratsuchenden	128
Anzahl der Gesamtberatungen	338

Geschlecht	weiblich	126	männlich	2	divers	0
Alter	unter 18	7	28-35	55	>55	0
	18-21	11	36-45	19	unbekannt	0
	22-27	35	46-55	1		
Familienstand	ledig	63	verheiratet	51	geschieden	8
	getrennt	6	unbekannt	1	verwitwet	1
	eingetr.Lebensp.	0				
Konfession	katholisch	18	evangelisch	41	muslimisch	30
	sonstige	11	unbekannt	20	konfessionslos	8
Status	erwerbstätig	10	Ausbildung	15	Hausfrau/mann	18
	Sonstige Erwerbsperson			74	unbekannt	2
	Nichterwerbspersonen			9		

Beratungsinhalte (Mehrfachnennungen möglich):

Schwangerschaft	67	Stiftungen	96
Schwangerschaftskonflikte	8	Allein Erziehende	33
nach Abbruch	1	Partnerschaftsprobleme	10
Aufenthalt	12	Erziehung	42
Arbeit	57	Schulden	5
Finanzen	120	Wohnungssituation	60
Sucht	0	Sozialrecht	119
Gewalt	5	persönliche und psych. Probleme	65
Sexualität	1	Perspektive	98
Gesundheit	52		

Sonstige Aufgaben der Beratungsstelle (Anzahl der Angebote)

Gruppenarbeit	56

Gestellte Anträge

Mutter-Kind-Stiftung	47	Landesstiftung	0
Kirchliche Stiftungen	7		

Helmstedter Sonntag

24. Januar 2021

Unterstützung für Schwangere

Bundesstiftung „Mutter und Kind" bietet finanzielle Beteiligung

Helmstedt. Wie die Schwangerschaftsberatungsstellen der Caritas, der Diakonie und von pro familia mitteilen, besteht für schwangere Frauen die Möglichkeit einer finanziellen Unterstützung durch die Stiftung „Mutter und Kind" und in Zeiten der Corona-Pandemie kann eine Beratung auch telefonisch erfolgen.

Diese Stiftung unterstützt Alleinerziehende und Familien mit einem geringen Einkommen sowie auch Bezieherinnen von Sozialgeldern. Es gelten Einkommensgrenzen. Anträge können von jeder schwangeren Frau, die ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland hat, über eine der drei oben genannten Beratungsstellen gestellt werden.

Wichtig ist, dass der Antrag vor der Geburt des Kindes bei der Stiftung „Mutter und Kind" in Hannover eingegangen ist. Die finanzielle Unterstützung kann zum Beispiel für Umstandskleidung, die Erstausstattung, die ergänzende Wohnungseinrichtung und für Renovierungs- oder Umzugskosten verwendet werden.

Die drei Beratungsstellen geben gern Hilfestellung bei der Antragstellung und stehen auch für alle Fragen rund um die Themen Schwangerschaft, Geburt oder Elternzeit zur Verfügung.

Bewilligte Gelder der Stiftung werden nicht auf Sozialleistungen wie Arbeitslosengeld oder Sozialhilfe angerechnet.

Fragen zu Anträgen werden telefonisch in einer der Beratungsstellen angenommen: Etwa beim Caritasverband für den Landkreis Helmstedt, Beratungsstelle für Schwangere und Familien, mit der Telefonnummer 05351/41400. Die Diakonie im Braunschweiger Land gemeinnützige GmbH, Kreisstelle Helmstedt, Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle, hat die Telefonnummer 05351/538310. Und die pro familia-Beratungsstelle Helmstedt wird unter der Telefonnummer 05351/7174 erreicht.

Helmstedt setzt auf Orange – Zeichen gegen Gewalt an Frauen

Am 25. November ruft die UN zur Kampagne „Orange the world“ auf.

Von Jürgen Paxmann

Setzen ein Zeichen (von links). Antje Wohlers, Katrin Morof, Melanie Schwirz, Anne Wendland, Andrea Zerrath, Sybille Mattfeldt-Kloth, Claudia Löw, Sonja Klein und Anna Moser-Barkhau. FOTO: ARBEITSKREIS ÖFFENTLICHKEITSARBEIT / PRIVAT

Helmstedt. Der Helmstedter Arbeitskreis „Öffentlichkeitsarbeit im Netzwerk gegen Gewalt an Frauen“ beteiligt sich zum zweiten Mal an der UN-Kampagne „Orange the world“. In der Zeit vom 25. November, dem „Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen“, bis zum 10. Dezember, dem Tag der Menschenrechte, werden weltweit Gebäude und Wahrzeichen orange beleuchtet.

So auch im Kreis Helmstedt: An den Gebäuden der Kreisverwaltung, am Helmstedter Rathaus, an der Geschäftsstelle und den Beratungsdiensten des Paritätischen und vor dem Polizeikommissariat Helmstedt werden Fahnen wehen, auch die von Terre des Femmes mit der Aufschrift „Nein zu Gewalt an Frauen – frei leben ohne Gewalt“.

Die Farbe Orange soll hierbei eine hellere Zukunft – frei von Gewalt – symbolisieren. Gemeinsam rufen die Mitglieder des Netzwerks alle Menschen in Stadt und Landkreis Helmstedt auf: „Machen Sie mit und setzen Sie ein Zeichen zur Solidarität – in Helmstedt, Königslutter, Schöningen, in den Samt- und Einheitsgemeinden, indem Sie Ihre Fassade oder Fenster orange beleuchten – zum Beispiel mit entsprechenden Leuchtmitteln.“

Der Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit informiert über diese Kampagne auch am kommenden Sonnabend, 20. November, von 10 bis 12 Uhr in der Helmstedter Fußgängerzone sowie am 22. November von 12 bis 17 Uhr im Kaufland am Magdeburger Tor.

„Bekennen Sie Farbe gegen Gewalt an Frauen – wir machen es auch.“ Wir – das sind die Gleichstellungsbeauftragten, Vertreterinnen von Pro Familia und des Paritätischen, des Caritasverbands, des Vereins Rückenwind sowie die Polizei Helmstedt.

Laut Vereinten Nationen und Terre des Femmes seien 30 Prozent der Frauen in Deutschland mindestens einmal im Leben von körperlicher und/oder sexueller Gewalt betroffen. Dabei Frauen weltweit am gefährlichsten im eigenen Heim, denn die meisten Übergriffe fänden im sozialen Nahraum, sprich in Partnerschaft und Familie statt. dem Ort also, der eigentlich Rückzug, Schutz und Geborgenheit bieten sollte.

Was international oder bundesweit gilt, trifft auch für Stadt und Landkreis Helmstedt zu: Im Jahr 2021 gingen bis Mitte Oktober 222 Meldungen häuslicher Gewalt bei der Beratungs- und Interventionsstelle (BISS) ein.

Im Jahr 2020 verzeichnete die Polizei für den Landkreis Helmstedt insgesamt 312 Fälle von häuslicher Gewalt. Die Täter sind in den meisten Fällen aktuelle oder ehemalige Beziehungspartner.

Was nicht in die Statistik fällt, sind Fälle von Frauen, die zwar Gewalt ausgesetzt sind, sich aber zum Beispiel aus Angst oder Scham nicht äußern.

Der Arbeitskreis zeigt außerdem wieder einen themengerechten Kinofilm: In der Camera am Holzberg läuft am 25. November ab 18 Uhr „Die Frau des Polizisten“. Die deutsche Produktion aus dem Jahr 2014, international mehrfach ausgezeichnet, ist ein Film über die Tugend der Liebe, die Neugier, die Freude und auch das Fremde in uns – die Gewalt.

Hilfsangebote

- Die Beratungs- und Interventionsstelle (BISS) bei häuslicher Gewalt informiert über rechtliche Möglichkeiten und bietet zeitnahe Krisenintervention. Das Angebot ist kostenlos, freiwillig und verschwiegen. Kontakt: (05351) 5419181. Offene Beratung (ohne Termin) ist donnerstags 10.30 bis 11.30 Uhr.

- Die Frauenberatungsstelle des Paritätischen berät, begleitet und unterstützt von Gewalt betroffene Frauen beziehungsweise vermittelt weiterführende Hilfen. Erreichbar ist sie unter (05351) 5419183 oder -84.

Helmstedter Sonntag

21. Februar 2021

Veranstaltungen im März entfallen

Neue Termine für Frauen-Kabarett und After-Frauenwork-Party im nächsten Jahr

Helmstedt. Corona hat schon im vergangenen Jahr geplante Aufführungstermine durcheinander gewirbelt und auch aktuell muss das Veranstaltungstrio Seniorenstützpunkt Helmstedt, Caritasverband für den Landkreis Helmstedt und Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Helmstedt aus der Not eine Tugend machen und zwei geplante Veranstaltungen im Rahmen des Weltfrauentages nach hinten verschieben.

„Sowohl das Kabarett als auch die Afterwork-Party können leider nicht wie geplant im März stattfinden", erklärt die städtische Gleichstellungsbeauftragte Claudia Löw.

Gerade in diesen herausfordernden Zeiten hätte das Veranstaltungstrio den Frauen ein wenig Abwechslung gegönnt. „Ein unterhaltsamer, kurzweiliger und lustiger Abend gegen den Corona-Blues, das wäre was gewesen", meint Löw.

Mit den Kabarett-Damen „Die Weibsbilder" wurde bereits ein neuer Termin vereinbart. Mit ihrem neuen Programm „MalleDiven" sind die wortwitzelnden Damen am 6. März 2022 in Helmstedt zu Gast. Angeboten wird ein Frühstückskabarett im Roxy-Kino, das um 10.30 Uhr beginnt.

Da die Damen des Kabarett- und Comedy-Duos noch immer unbemannt durch das Leben laufen, wollen sie diesmal ihr Glück bei einer Single-Kreuzfahrt suchen, um in hoffentlich ruhigen Gewässern im Ehehafen anzulegen. Was sie dort erleben oder eben nicht, erfährt das Publikum in einem zweistündigen Programm. „Der Kartenverkauf startet voraussichtlich Ende November", kündigt Löw an.

Auch die beliebte After-Frauenwork-Party findet 2022 ihren Fortgang. Für die musikalische Umrahmung sorgen die stimmgewaltigen beiden Damen von der Party aus 2019, die jetzt mit neuem Bandnamen unterwegs sind.

„Frisch geduscht" wollen die Teilnehmerinnen im Pferdestall wieder zum Toben bringen. Die Veranstaltung vor zwei Jahren war zudem komplett ausverkauft. Der Veranstaltungstermin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Anna Moser-Barkhau, Geschäftsführerin des Caritas Verband Helmstedt, Claudia Löw, städtische Gleichstellungsbeauftragte, und Birgit Adam vom Seniorenstützpunkt Helmstedt (von links) freuen sich, mit ihren Programmen im nächsten Jahr durchzustarten. *Foto: privat*

St. Nikolaus-Jugendwerkstatt „Holzwurm“ Am Ludgerihof 1a 38350 Helmstedt

Landkreis Helmstedt
Geschäftsbereich Jugend
Postfach 1560
38350 Helmstedt

Jugendwerkstatt „Holzwurm“

Teamleitung
Am Ludgerihof 1a, 38350 Helmstedt
Telefon-Zentrale 0 53 51/53 89 22

Ihre Ansprechpartnerin
Marita Bohlmann
Telefon-Durchwahl 0 53 51/53 89 23
Telefax 0 53 51/53 89 50
Marita.bohlmann@caritas-nikolaus.de
www.caritas-nikolaus.de

Datum .02.02.2022

Sachbericht 2021
St. Nikolaus Jugendwerkstatt „Holzwurm“
Maßnahmestruktur und Teilnehmerstatistik für den Berichtszeitraum 2021

Sehr geehrter Herr Hasse,

wir übermitteln Ihnen die aktuelle Maßnahmeentwicklung und Angebotsstruktur sowie die Teilnehmererhebungen für den Berichtszeitraum 01.01.2021 – 31.12.2021

1. Ausgangssituation und Rahmenbedingungen

Zur Zielgruppe der Jugendwerkstatt gehörten im Berichtszeitraum junge Menschen im Alter von 14 – 27 Jahren mit multiplen Eingliederungshemmnissen und besonderem sozialpädagogischen Förder- und Unterstützungsbedarf. Der Anteil junger Menschen mit Migrationshintergrund war gering. Die anhaltende Corona-Situation brachte auch für uns viele sich laufend verändernde neue Situationen mit sich. Der in 2020 aufgestellte Hygieneplan wurde laufend aktualisiert und die Testsituation für ungeimpfte Teilnehmende war im 4. Quartal 2021 zum Problem geworden, weil es nicht genügend Teststationen, vor allem im ländlichen Raum, gab. Die Corona-Situation stellte für Teilnehmende eine weitere Problemlage zu ihren bereits vorhanden Problemen dar. Diese Problemlagen wurden deutlich in Rückzugsverhalten, psychischen Verhaltensauffälligkeiten und Zukunftsängsten.

Ziel war es, den jungen Menschen, bei denen ein direkter Übergang in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt nicht zu erwarten ist, durch arbeitsmarktnahe Qualifizierung auf einen Berufsweg vorzubereiten bzw. sie beruflich zu orientieren. Bei einer großen Anzahl von Jugendlichen war das Ziel, sie für Arbeit oder eine Berufsausbildung zu motivieren. Eine Vielzahl von persönlichen Problemlagen machte im Vorfeld einer beruflichen Tätigkeit eine persönliche Stabilisierung notwendig. Das bedeutete im Einzelnen – Hilfe zur Selbsthilfe – und somit Schaffung von Teilhabe und Förderung der Eigenständigkeit.
Zur Zielgruppe gehörten weiterhin 5 Schüler im Alter von 15 – 18 Jahren, die die Jugendwerkstatt als außerschulischen Lernort nutzten und ihre Schulpflicht fortführten bzw. erfüllten.

Die Qualifizierung der MaßnahmeteilnehmerInnen erfolgte in 2021 in folgenden Maßnahmeformen:

- Maßnahme zur Heranführung und Eingliederung in das Ausbildungs – und Beschäftigungssystem nach § 16 Abs. 1 SGB II i.V.m. § 45 Abs. S. 1 SGB III (MAT), welche vom Jobcen-

ter Helmstedt mit 23 Plätzen und von der Arbeitsagentur Helmstedt mit 3 Plätzen gefördert wurde.

- In der Maßnahme Schulpflichterfüllung in Jugendwerkstätten (SiJu) wurden in den Schuljahren 2020/2021 und 2021/2022 jeweils 2 Plätze gefördert. Der Bedarf ist auf jeden Fall höher einzuschätzen. Beide Plätze waren durchgängig besetzt.

- Im Rahmen der freien Förderung (SGB VIII, § 69 Abs. 3,4 NSchG) wurden 3 Plätze angeboten und diese waren und sind gut ausgelastet.

Maßnahmedurchführung:

Die Mitarbeitenden der Jugendwerkstatt qualifizierten junge Menschen durch das Angebot an niedrigschwelligen berufspraktischen Arbeiten im Vorfeld der Berufsvorbereitung bzw. Ausbildung. Die Anleitung und Qualifizierung erfolgte produktionsorientiert. Ziel war die Heranführung der Teilnehmenden an den Berufsalltag, bei einigen Teilnehmenden auch die Berufsorientierung bzw. das Nachdenken über Berufe und Zukunftsideen. Es wurden produktionsorientierte Tätigkeiten zum Training beruflicher Handlungskompetenzen und zur Vermittlung von Schlüsselqualifikationen in folgenden Berufsfeldern angeboten:

- Innenraumausstattung und Dekoration
- Holz- und Gartenbau
- Hauswirtschaft /Ernährung

Die Berufsfelder wurden im Berichtsjahr um den Bereich Gartenbau erweitert. Die Teilnehmenden pflegten Grünflächen, bauten Hochbeete und pflanzten Gemüse zur eigenen Versorgung an. Weiterhin wurde auf dem Gelände der Jugendwerkstatt eine Blühwiese angelegt. Die Erweiterung der Arbeitsmöglichkeiten entsprach dem Interesse der Jugendlichen und wurde in Absprache mit dem Jobcenter Helmstedt umgesetzt.

Die Vermittlung von berufsbezogenen Grundkenntnissen in Praxis und Theorie erfolgte nach einem festgelegten Qualifizierungsplan. Den Teilnehmenden wurden verschiedene Arbeitstechniken und Arbeitsgeschwindigkeiten ermöglicht, entsprechend ihrer individuellen Voraussetzungen.

Projektarbeit war ein wichtiges Lern- und Beschäftigungselement. Es wurde fachbereichsübergreifend an der Planung bzw. Durchführung eines Projektes gearbeitet. Beispielhaft einige durchgeführte Projektarbeiten im Berichtszeitraum:

- Stadt Schöningen – Aufarbeiten von Verkaufshütten
- UNESCO Global Geopark – Anfertigung von Prospektständern
- Tourismusgemeinschaft Elm-Lappwald – Bau von 50 Wanderstempelhäuschen
- Kindergarten St. Ludgeri – Aufarbeitung eines Holzregales
- Bau von Spielgeräten, Kinderspielhaus, Bank-Tischgruppe für St. Nikolaus Braunschweig

AZAV
bagvcert

- Anfertigen von Adventsartikeln für den Adventsmarkt der Kath. Kirchengemeinde Helmstedt
- Bau von Seifenkisten für erlebnispädagogische Aktionen

Der **Zugang** in die Jugendwerkstatt „Holzwurm“ erfolgte hauptsächlich über das Jobcenter Landkreis Helmstedt für die Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (MAT). Darüber hinaus durch die Berufsbildenden Schulen im Landkreis Helmstedt (BBS) für Schüler im Programm Schulpflichterfüllung in Jugendwerkstätten (SiJu). SchülerInnen, die im besonderen Maße auf sozialpädagogische Hilfe angewiesen sind und als außerschulischen Lernort die Jugendwerkstatt nutzen (SGB VIII, § 69 Abs. 3, 4 NSchG) können durch die BBS Helmstedt, andere allgemeinbildende Schulen oder das Jugendamt zugewiesen werden.

2. Sozialpädagogische Orientierung des Angebotes

Ziel der ganzheitlichen pädagogischen Begleitung war die Bewältigung von individuellen Eingliederungshemmnissen durch Herstellung einer individuellen Grundstabilität bei Problemlagen sowie die Entwicklung eines positiven Lern- und Arbeitsverhaltens der Jugendlichen.
Diese Hilfestellungen konnten durch persönliches Coaching unter Einbeziehung des gesamten familiären Umfeldes, vor allem im Bereich der SchülerInnen, geleistet werden. Die sozialpädagogische Begleitung war am individuellen Bedarf des Teilnehmenden ausgerichtet und beinhaltete:

- Entwicklungsfördernde Beratung
- Kooperation mit relevanten Netzwerkpartnern im Sinne des ganzheitlichen Förderansatzes
- Konfliktbewältigung
- Beratung und Hilfestellung im lebenspraktischen Bereich
- Erstellung und Fortschreibung von Förderabläufen mit Zielvereinbarungen in Abstimmung mit den Teilnehmenden und deren Dokumentation
- Zusammenarbeit mit Praktikumsbetrieben
- Unterstützung beim Umgang mit Behörden und Ämtern
- Durchführung von Qualifizierungsmodulen
- Angebot von Unterricht für SchülerInnen
- Durchführung von erlebnispädagogischen Aktionen
- Nachbetreuung

Zur Ergänzung unseres fachpraktischen Beschäftigungsangebotes und der sozialpädagogischen Betreuung wurden den Jugendlichen folgende Qualifizierungsmodule angeboten:

- Grundlagen einer gesunden Lebensführung – Gesunde Ernährung –
- Finanzführerschein
- Sozialtraining
- Bewerbungstraining
- Kompetenzfeststellung
- Suchtprävention

Sechs MaßnahmeteilnehmerInnen konnten im Berichtszeitraum die Eignung erreichen, eine betriebliche Erprobung zu absolvieren. Voraussetzung war eine regelmäßige Anwesenheit in der Maßnahme und eine physische und psychische Belastbarkeit für den Arbeitsalltag im Betrieb. Oft fehlte es den Jugendlichen an Durchhaltvermögen und Belastbarkeit. Der Abbau von Ängsten vor

einem Praktikum musste über einen längeren Zeitraum erfolgen. Wie bereits in 2020 war die Bereitschaft der Betriebe, Praktikanten aufzunehmen sehr eingeschränkt aufgrund der Corona-Pandemie. Diese Entwicklung hat sich in 2021 noch verschärft.

Teilnehmererhebungen für das Berichtsjahr 2021

In der Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (MAT)

qualifizierten sich insgesamt 50 TeilnehmerInnen
Männlich: 29
Weiblich: 21
Alter: 17 – 25 Jahre
Migrationshintergrund: 13
Mit Schulabschluss: 23
Ohne Schulabschluss: 27

Ausgeschieden:	33 TN	
Vermittlung in:		
weiterführende berufliche bzw. schulische Qualifizierung	6 TN	= 17,65 %
In Ausbildung/Arbeit:	6 TN	= 17,65 %
Gesundheitliche Gründe:	5 TN	
Sonstige Gründe (Kinderbetreuung)	1 TN	
Umzug	1 TN	
Herausnahme JC	3 TN	
Vorzeitige Beendigung durch Ausschluss wegen ungenügender Mitwirkungspflicht	11 TN	

Maßnahme Schulpflichterfüllung in Jugendwerkstätten (SiJu)

Schuljahr 2020/2021
1 Schüler (männlich)
1 Schülerin (weiblich)

Verbleib:
1 Schülerin – BBS Helmstedt BES Klasse – Erwerb Hauptschulabschluss
1 Schüler – arbeitslos

Schuljahr 2021/2022
1 Schüler (männlich) – mit Migrationshintergrund - noch in der Maßnahme
1 Schülerin (weiblich) – noch in der Maßnahme

Freie Förderung (§ 69 NSchG, Abs. 3 /SGB VIII):

1 Schülerin Schuljahr 2020/2021 Verbleib: BBS Helmstedt – BES Klasse
1 Schülerin Schuljahr 2020/2021 Verbleib: BBS Helmstedt, - BES Klasse
1 Schülerin Schuljahr 2020/2021 Verbleib: Lavie Königslutter Reha-Ausbildung

3 TeilnehmerInnen Schuljahr 2021/2022 noch in der Maßnahme

AZAV
bagvcert

In Zeiten der Aussetzung der Präsenzpflicht für SchülerInnen aufgrund der Corona-Pandemie wurde unseren SchülerInnen Home-schooling Aufgaben angeboten. Einmal wöchentlich wurden diese Aufgaben kontrolliert und persönlicher Kontakt gehalten.
Der Betrieb in Präsenzform in der Jugendwerkstatt erfolgte unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln entsprechend eines Hygieneplanes.

Qualitätssicherung ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Im Dezember 2021 fand ein Überwachungsaudit zur Zertifizierung durch die Firma bagcert Bremen statt. Dieses Audit konnte mit guten Ergebnissen abgeschlossen werden.

Perspektiven

Die Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (MAT) ist vom 01.01.2021 – 30.06.2022 durch das Regionale Einkaufszentrum Hannover (REZ) bestätigt. Die Ausschreibung für eine neue Maßnahme in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Helmstedt ist in Vorbereitung.

Das Landesprogramm Schulpflichterfüllung in Jugendwerkstätten (SiJu) ist bis zum 30.06.2022 genehmigt. Für dieses Programm wird es nach Aussagen des Sozialministeriums Niedersachsen keine weitere Bewilligung geben.
Ergänzend möchten wir weiterhin 3 Plätze zur freien Förderung (§ 69, Abs. 3 /SGB XIII) für Schüler aus dem SEK I oder II Bereich zur Verfügung stellen. Die Finanzierung dieser Plätze ist zum heutigen Zeitpunkt noch unklar. Erfahrungsgemäß ist der Bedarf an Schülerplätzen in der Jugendwerkstatt höher. Die Zahl der jungen Schulverweigerer im Landkreis Helmstedt ist steigend.

Marita Bohlmann
Teamleitung

Staatlich anerkannte

Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle

der Diakonie im Braunschweiger Land

Kreisstelle Helmstedt

Jahresbericht 2021

Kontaktdaten: Haus der Diakonie

Kirchstraße 2 in Helmstedt

Telefon (05351) 53 83-11

Fax: (05351) 53 83-19

E-mail: p.sinkemat@diakonie-braunschweig.de

Sprechzeiten: Montag, Mittwoch, Donnerstag

9:00 bis 12:30 Uhr

Nachmittags nach Vereinbarung

Beraterin: Petra Sinkemat

Dipl. Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin

Vertreterin: Renate Iuzzolino

Dipl. Sozialarbeiterin

Einrichtung und Einzugsgebiet

Das Haus der Diakonie in Helmstedt ist eine zentrale Anlaufstelle für alle Menschen im Landkreis Helmstedt. Das Haus befindet sich in der Trägerschaft der Diakonie im Braunschweiger Land gGmbH, Mitglied im Diakonischen Werk evangelischer Kirchen in Niedersachsen e.V.. Das Angebot des Hauses umfasst die kostenfreie allgemeine Sozialberatung, die Migrationsberatung (Land), die Migrationsberatung für Erwachsene (MBE), den Jugendmigrationsdienst (JMD), die Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung sowie diverse Projekte.

Die Terminvergabe für die Beratungsgespräche in den jeweiligen Beratungsfeldern wird von den Berater:innen selbst oder einer Verwaltungskraft organisiert. In dringenden Fällen ist eine Beratung auch ohne Termin möglich. Eine Notfallsprechstunde im Integrationsbereich sowie offene Beratungsangebote konnten aufgrund der Einschränkungen in der Corona-Situation nicht mehr angeboten werden.

Weiterhin befindet sich im Haus der Diakonie die Beratungsstelle „Rückenwind", eine Beratungsstelle gegen sexuellen Missbrauch. Die Beratungsstelle wird von der Psychologin Michaela Siano geleitet. Zwischen den Beratungsstellen besteht eine enge Zusammenarbeit, was bedeutet, dass in dringenden Fällen Frauen schnell Zugang zu psychologischer Ersthilfe und Beratung finden können. Andererseits werden bei Bedarf auch Frauen aus der Beratungsstelle Rückenwind in die Schwangerenberatung vermittelt. Die direkte räumliche Nachbarschaft und die Möglichkeit des persönlichen Kennenlernens bei der Terminabsprache wirken sich dabei immer wieder positiv auf die anschließende Beratungssituation aus.

Das Haus der Diakonie mit seinen verschiedenen Angeboten ist zentral gelegen und gut zu Fuß aus allen Stadtteilen, vom Bahnhof oder Busbahnhof zu erreichen.

Personelle Aufstellung

Seit dem 01.02.2015 werden die Beratungen von der Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin Petra Sinkemat durchgeführt. Der ihr zur Verfügung stehende Zeitrahmen für die Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung beträgt aufgerundet 10 Stunden in der Woche.

Allgemeine Schwangerenberatung nach § 2 SchKG und Schwangerenkonfliktberatungen nach §§ 5 und 6

Erst- bzw. Mehrfachberatungen gemäß §2 SchKG :	82
Folgeberatungen gemäß § 2 SchKG:	54
Beratungen gemäß §§ 5 und 6 SchKG:	9
Beratungen gesamt:	145

Beratungen nach § 2a SchKG wurden im Jahr 2021 nicht durchgeführt.

2021 war durch die Pandemie ein weiteres Jahr mit erschwerten Arbeitsbedingungen. Beratungsarbeit lebt von Beziehungsarbeit und Kontakt mit den Ratsuchenden. Durch die große Anzahl von Frauen ohne oder nur begrenzten Deutschkenntnissen sind telefonische Beratungen sehr schwierig. Sie wurden aktiv, genauso wie online-Beratungen, von Klientinnen nicht nachgefragt. Um die Arbeit weiterführen zu können, waren Hygienekonzepte gefordert, die einerseits die Ziele der Beratung und andererseits den vorgeschriebenen und wichtigen Infektionsschutz aller am Beratungsgeschehen Beteiligten

sichern. Trotzdem blieb die Aufforderung, persönliche Kontakte als wichtigsten Schutz zu vermeiden, während des gesamten Jahres bestehen. Diese Voraussetzungen erschwerten und belasteten die Arbeit aller in der Beratungseinrichtung Tätigen. Auch die Überlegung, bei jeder Vergabe eines persönlichen Termins, ob der Termin in dieser Form unbedingt notwendig ist oder ob es auch andere Möglichkeiten der Unterstützung gibt, vereinfachte die Arbeit nicht. Folglich waren die Arbeitsbedingungen auch im Jahr 2021 sehr verändert und stellten eine Herausforderung für die Beratenden und Ratsuchenden dar.

Im Jahr 2021 suchten 55 Frauen bzw. junge Familien die Beratungsstelle zu Fragen nach § 2 SchKG auf und wurden statistisch erfasst. Im Vergleich zum Vorjahr blieben die Beratungszahlen damit konstant. Die große Anzahl der Mehrfach-(27) und Folgeberatungen (54) machen den großen Bedarf einiger Klientinnen und die Komplexität der Beratungsfälle deutlich. Der überwiegende Teil der Ratsuchenden (49) hatte 2021 einen Migrationshintergrund.

Alle ratsuchenden Frauen wurden über die zur Verfügung stehenden Unterstützungsmöglichkeiten informiert und bei Bedarf bei der Umsetzung, z.B. der Antragsstellung, unterstützt.

In den Beratungen ging es vor allem um Fragen zu der besonderen Lebenssituation vor oder nach der Geburt eines Kindes. In der Schwangerschaft wurden von allen Frauen überwiegend Fragen zu finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten gestellt und die Bitte vorgetragen, Hilfestellung bei der Antragsstellung zu geben. Bei Alleinerziehenden und/oder Familien mit Migrationshintergrund, häufig aus EU Ländern, weitete sich der Hilfe- und Unterstützungsbedarf schnell auf weitere Themen des täglichen Lebens und Probleme im Alltag aus. Für diese Familien mit multiplen Problemlagen war der Kontakt zur Schwangerenberatung durch die Schwangerschaft oft der Einstieg in eine längerfristige Beratung. Ihre Erleichterung, eine Stelle gefunden zu haben, die niederschwellig zu erreichen ist und unkompliziert Unterstützung bietet, machten die Betroffenen mehrfach deutlich.
Die Arbeit mit diesen mehrfach belasteten Familien ist sehr aufwendig. Besonders zeitintensiv wird die Beratung weiterhin durch die mangelnden Sprachkenntnisse der Ratsuchenden.
Die meisten der Frauen und Familien, die die Beratungsstelle aufsuchten, waren erwerbslos bzw. arbeitslos gemeldet oder gingen bedingt durch die Kinderbetreuung nur einer geringfügigen Tätigkeit nach. Die Zahl der Frauen, die Asylbewerberleistungen bezogen, ist auch 2021 zurückgegangen.
Durch die geringen monatlichen zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel standen bei fast allen Ratsuchenden finanzielle Nöte, materielle Unsicherheiten und Zukunftsängste, die durch die oftmals eigene unsichere berufliche Situation bzw. durch die unsichere berufliche Situation des Partners begründet waren, im Vordergrund. In fast allen Fällen war das Thema Kinderbetreuung aktuell.
Unter den unsicheren Lebensverhältnissen litten besonders alleinerziehende Frauen, insbesondere Frauen mit Migrationshintergrund. Die alleinige Verantwortung für die Familie, die finanzielle Unsicherheit, die Unmöglichkeit einer Zukunftsplanung, häufig verbunden mit schlechten Wohnverhältnissen und Schwierigkeiten der Kinder, Anschluss in Deutschland zu bekommen, belasteten die Frauen enorm. Bei einigen alleinerziehenden Frauen, unabhängig ihrer Herkunft, war die Beratungsstelle auch Kontaktstelle. Diese Gruppe suchte die Beratungsstelle auch wegen kleinerer Fragen auf.

Grundsätzlich sind die mangelnden Sprachkenntnisse eine große Hürde für Frauen mit Migrationshintergrund. Während die Ehemänner/Partner Sprachkenntnisse bei der Arbeit erwerben können, haben die Frauen häufig nur untereinander Kontakt.
Ohne Sprachkenntnisse sind die Frauen durchgehend auf Hilfe angewiesen. Hatten sie oder ihre Partner in dieser Situation den Weg in die Beratungsstelle gefunden, nutzten sie das Angebot meist auch nach der Geburt weiter und erbaten Hilfestellung bei, wie oben schon erwähnt, vielen zu erledigenden Angelegenheiten des täglichen Lebens. Als Beispiel sind hier Schriftverkehr mit Ämtern, Behörden und Krankenkassen zu nennen, Beratung oder sogar Begleitung bei Gesprächen in Kindergärten oder Schulen, bei Versicherungen, Termine bei Ärzten, Schwierigkeiten mit den Vermietern oder Arbeitgebern und vor allem und hauptsächlich bei Schwierigkeiten mit dem Jobcenter. 2021 konnten diese Bedarfe zum Teil durch die pandemiebedingte Schließung verschiedener Einrichtungen oder der erschwerten Erreichbarkeit nur unter erschwerten Bedingungen erfüllt werden. Auch für die eigene Arbeit stellten die Corona bzw. Hygienemaßnahmen eine besondere Hürde und Belastung für die Beratungsarbeit/Beratungsgespräche dar.

Inhaltlich differenziert wurden 2021 82 Erstberatungen bzw. Mehrfachberatungen durchgeführt, die insgesamt 54 Folgeberatungen nach sich zogen. Folgeberatungen zu einem Thema werden statistisch betrachtet zu einer Beratung zusammengefasst, unabhängig von der wirklichen Anzahl der erfolgten Gesprächskontakte. Durch diese Form der statistischen Erfassung wird leider nicht deutlich, wie hoch der reale Beratungsbedarf der einzelnen Personen bzw. Familien ist. Es wird die Gesamtzeit der Beratungen abgebildet, nicht aber die Häufigkeit der Besuche in der Beratungsstelle oder der umfassende Beratungsbedarf zu den einzelnen Themen.

Beratungen und Hilfestellungen, die wahrgenommen wurden:

- Informationen über rechtliche Ansprüche und finanzielle Hilfen (auch Fragen der elterlichen Sorge, Situation allein erziehender Elternteile etc.)
- Maßnahmen zur materiellen Existenzsicherung bzw. Verbesserung
- Stellungnahmen und Anträge an die Stiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens" (Es wurden 2021 39 Anträge gestellt)
- Hilfen bei Anträgen und Formularen bzw. die Vermittlung an Stellen, wo Ausfüllhilfe geleistet wird
- Unterstützung bei der Durchführung aller rechtlichen Ansprüche (z.B. bei Ämtern/Familienkasse)
- Unterstützung bei der Sicherung der gesundheitlichen Versorgung
- Beratung und Unterstützung bei psychischen Problemen während der Schwangerschaft und nach der Geburt des Kindes, auch Weiterleitung an andere Beratungsstellen oder Ärzte
- Beratung bei Problemen in der Partnerschaft
- Wenn notwendig: Begleitung zur gynäkologischen Praxis und – im Fall sprachlicher Schwierigkeiten –Übersetzung oder die Organisation eines Dolmetschers zur Sicherstellung einer adäquaten Versorgung der schwangeren Frauen
- Beratung hinsichtlich der Kindesentwicklung und ggf. Vermittlung an Fachdienste
- Informationen und Beratung bei Schwangerschaftsverhütung, der Familienplanung und zur Sexualität.

Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit

Die drei Schwangerschaftsberatungsstellen des Landkreis Helmstedt – der Caritas-Verband für den Landkreis Helmstedt, die Pro Familia Beratungsstelle sowie die Beratungsstelle der Diakonie im Braunschweiger Land gGmbH – arbeiten in enger Kooperation zusammen und treten dabei gemeinsam bei öffentlichen Veranstaltungen und Berichten z. B. bei Veranstaltungen zur vertraulichen Geburt oder Informationen zur Bundesstiftung „Mutter und Kind" auf. Leider konnten 2021 durch die Pandemie keine Veranstaltungen im Landkreis Helmstedt stattfinden.

Auch die Informationsveranstaltung für werdende Eltern im örtlichen Krankenhaus, an der die drei Schwangerenberatungsstellen im Wechsel teilgenommen haben, fand nicht mehr statt oder nur nach einer Anmeldung mit einer sehr begrenzten Teilnehmerzahl. Somit war die effektive Form der Öffentlichkeitsarbeit durch persönliches Auftreten bei Veranstaltungen mit der Möglichkeit der Kontaktaufnahme von Besucher*innen nicht möglich.

Die sonst monatlich stattfindenden Sitzungen der PSAG (Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft) konnten ab dem Frühjahr online in dreimonatigem Abstand stattfinden.

Grundsätzlich ist das Beratungsangebot der Schwangerenberatung der Diakonie auf der Homepage der Diakonie zu finden, weiterhin im Beratungsführer der PSAG, der Familienbroschüre des Landkreises Helmstedt und den Informationsmaterialien der „Frühen Hilfen".

Schwangerschaftskonfliktberatung

In unserer Beratungsstelle fanden 2021 9 Schwangerschaftskonfliktberatungen statt.

Sechs Frauen hatten die deutsche Staatsbürgerschaft, drei von ihnen einen Migrationshintergrund. Die Gespräche dauerten zwischen 30 und 60 Minuten.

Wurden die Frauen in den letzten Jahren mehrfach von Partner, Freundin oder Sprachvermittlerin begleitet, kamen alle Frauen 2021 alleine in die Beratungsstelle.

Als Gründe für einen möglichen Abbruch wurden berufliche, familiäre und/oder finanzielle Situationen angegeben. Überwiegend fühlten sich die Frauen auch psychisch und/oder physisch überfordert. Besonders Alleinerziehenden fiel es schwer, positive Perspektiven in ihrer Situation zu entwickeln. In den Gesprächen selbst verhielten sich die Frauen sehr unterschiedlich. Das Spektrum reichte vom lebhaften Erzählen bis zur spürbaren starken Anspannung und Unsicherheit der Frau. Im Gespräch wurde den betroffenen Frauen immer eine Möglichkeit der Reflexion der Situation gegeben. Es wurden Informationen über finanzielle und rechtliche Ansprüche im Falle einer Geburt gegeben. Weiterhin hatten die Frauen Gelegenheit, alle noch evtl. vorhandenen Fragen und Unklarheiten im Gespräch anzusprechen und zu klären. Bei Bedarf wurden alle notwendigen Informationen zum Ablauf eines Schwangerschaftsabbruchs erteilt. Auch künftige Verhütungsmaßnahmen wurden angesprochen und, wenn die Frau es wünschte, weitergehend besprochen. Spezifische Notlagen und Lebensentwürfe, die im Gespräch genannt wurden, wurden möglichst aufgegriffen und auf Wunsch gemeinsam mit den Rat suchenden Frauen besprochen und Lösungsmöglichkeiten hinsichtlich der Lebenssituation und Ressourcen im Umfeld erörtert.

Helmstedt, den 20. 01. 2022

Petra Sinkemat

Deutsches Rotes Kreuz

Sachlicher Bericht 2021

DRK Mütterzentrum in Schöningen

In 2021 konnten wir durch die Lockdown- Situationen unsere gewohnten Angebote nur in eingeschränktem Maße durchführen.

Viele Aktivitäten und Angebot mussten wg. der Corona-Auflagen ausfallen.

Hygiene- und Reinigungskonzept wurden überarbeitet und der aktuellen Infektionslageangepasst.

Aktivitäten und Angebote

- Gemeinsame Aktivitäten von Frauen für Frauen
- Informationsveranstaltungen zu aktuellen Themen (Einladung von Referenten)
- Erfahrungsaustausch
- Schaffung von Freiräumen (und das Kind ist gut betreut) und dadurch Entlastung im Alltag
- Beratung

Das DRK Mütterzentrum (MüZe) Schöningen ist eine Begegnungsstätte von Frauen für Frauen, jungen Müttern mit und ohne Kinder, ohne Ansehen von Nationalität, Religion, sozialer Herkunft oder Alter. Ein Mütterzentrum ist aber kein Geheimbund von eingeschworenen oder benachteiligten Frauen, sondern will junge Väter, Männer und Angehörige von jungen Familien mit einschließen.

Mittwochs gibt es ab 8.30 Uhr einen offenen Frühstückstreff für Mütter/Väter mit und ohne Kind.

Jeden 1. Montag trifft sich der Nähkurs von 18.30 bis 21.30 Uhr

Besonders gut etabliert hatte sich der Nähkurs für Kinder

Diverse Handarbeit und Kreativ Angebote

Die Frauen entwickelten mit Beteiligung der Mitarbeiterinnen eigenständig ihr Veranstaltungsprogramm.

Flexible Kinderbetreuung

Montag und Freitag von 8 bis 13 Uhr betreut unser qualifiziertes Personal Kinder, gern auch stundenweise.

Die Kinder können erste Erfahrungen in der Gruppenbetreuung sammeln und altersgerechte Angebote wahrnehmen. Sobald es das Wetter zulässt, gehen wir mit den Kindern nach draußen oder unternehmen Spaziergänge.

Durch ein gemeinsames Frühstück und auf Wunsch auch Mittagessen, erleben die Kinder das Einnehmen von Mahlzeiten zusammen mit anderen Kindern.

Wir begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung und Selbstständigkeit, wodurch der Besuch unserer Kinderbetreuung eine optimale Vorbereitung für den Kindergarten darstellt.

„Jeder ist jederzeit willkommen, schaut einfach rein“

JAHRES-BERICHT

2021

PERSPEKTIVEN STATT PROBLEME

JUGENDHILFE HELMSTEDT E.V.

Streplingerode 25/26 · 38350 Helmstedt
Tel.: 05351 · 42920
jugendhilfeverein-helmstedt@t-online.de

RAHMENBEDINGUNGEN

Die Jugendhilfe Helmstedt e.V., als freier Träger der Jugendhilfe ohne Dachverband, hat ihren Sitz in der Kreisstadt Helmstedt. Die Räumlichkeiten des Vereins befinden sich im Jugendfreizeit- und Bildungszentrum (JFBZ), Streplingerode 25/26 in 38350 Helmstedt.
Hier verfügt sie über drei Büroräume sowie einen Lagerraum. Weitere Räume (für kleine und große Gruppen) können in Absprache mit dem JFBZ genutzt werden. Die Adressat:innen des Vereins bestehen aus Zuweisungen durch das Amtsgericht und dem Landkreis Helmstedt - Geschäftsbereich Jugend.

Die Angebote des Vereins basieren auf der Grundlage des Jugendgerichtsgesetzes (JGG) und des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) und stellen eine Ergänzung bzw. Alternative zu Arbeitsweisungen und Jugendarrest dar.

Die angebotenen und erbrachten Leistungen in 2021 waren in Form folgender Angebote:
Einzelbetreuungen:

- Betreuungsweisungen:
  - Betreuungsweisung (6 Monate)
  - Betreuungsweisung mit Anti-Aggressionsinhalten (4 Monate)
  - Betreuungsweisung Impuls (3 Monate)
- Beratungsgespräche / Kurzintervention
- Anti-Gewalt-Gespräche Ü14
- Leseprojekt
- Täter-Opfer-Ausgleich (TOA)
- pädagogische Begleitung von Arbeitsweisungen

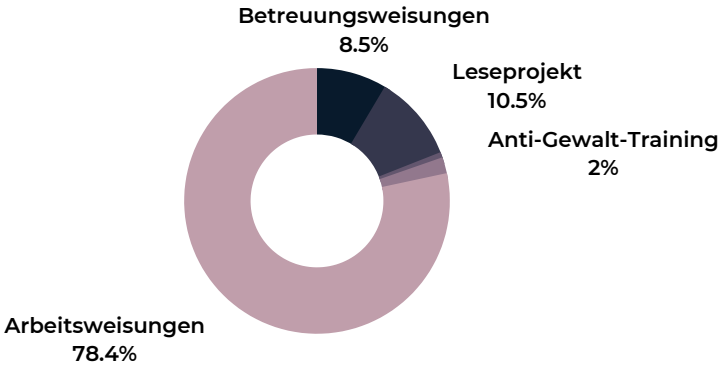
Gruppenangebote:

- Sozialer Trainingskurs
- Anti-Gewalt-Trainingskurs

Unsere Statistiken

DIE GROSSEN ZAHLEN

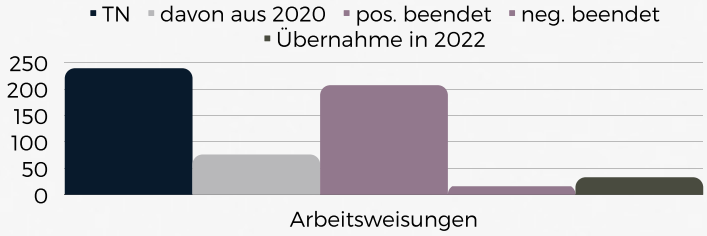
FALLZAHLEN 2021

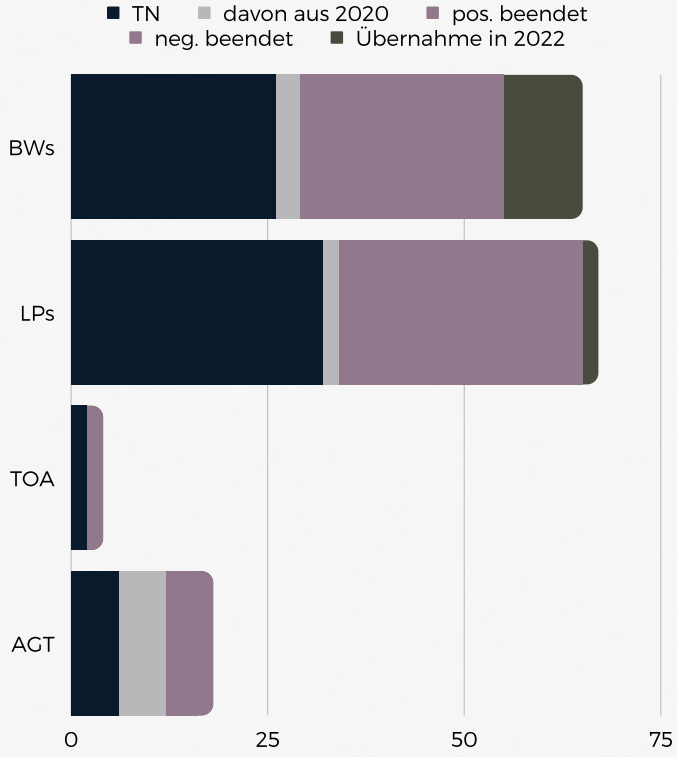


305 ADRESSAT:INNEN

87% POSITIVE ABSCHLÜSSE

AUFTEILUNG IN MASSNAHMEN





AKTUELLER STAND

Im Vergleich zum Vorjahr erreichten wir 20 % mehr positive Abschlüsse.
Die Zuweisungen in den Einzelleistungen stieg um 100% - die Zuweisungen in den Gruppenangeboten wuchs um 700%.
Keine Zuweisungen erfolgten für folgende Angebote:

- Sozialer Trainingskurs
- Beratungsgespräche.

EINZEL-LEISTUNGEN

DAUER: 1-6 MONATE

26 BETREUUNGS WEISUNGEN

32 LESEPROJEKT

2 TÄTER-OPFER-AUSGLEICH

239 ARBEITSWEISUNGEN

Pandemiebedingt mussten viele Gespräche auf den digitalen Bereich ausweichen. Unser Credo einen großen Teil der Sitzungen vorwiegend in Präsenz durchzuführen setzten wir unter Beachtung der jeweiligen Auflagen um. Die Möglichkeit von Onlineterminen ohne direkten Kontakt behielten wir in einem angemessenen Umfang bei.

Zusätzlich hielten wir den Kontakt mit den Adressat: innen so niedrigschwellig wie möglich mittels eines Messengers. Die schnelle gegenseitige Erreichbarkeit bei Problemlagen hat sich im Rahmen des Aufbaus einer tragfähigen Beziehungsarbeit langfristig bewährt.

Somit haben 266 Adressat:innen im Bereich der Einzelleistungen 2021 die Maßnahme (laut Leistungsbeschreibung) positiv bzw. weisungsgemäß abgeschlossen.

GRUPPEN-ANGEBOTE

DAUER: 4 MONATE

6 ANTI-AGGRESSIONS-KURS

0 SOZIALER TRAINIGSKURS

4 POSITIVE ABSCHLÜSSE

Im Berichtszeitraum konnte mit den Adressat: innen 1 digitaler Anti-Aggressionstrainings-Kurs erfolgreich durchgeführt werden.

Leider gab es keine weiteren Zuweisungen seitens Jugendamtes und Amtsgerichtes - weder für Soziale Kompetenz- noch für Anti-Aggressionstrainings.
Wir vereinbarten daher, dass bei Nichterreichen der Minimalanzahl von 5 Teilnehmer:innen eine Wandlung der Maßnahme in Form einer Betreuungsweisung mit Anti-Aggressions-Inhalten (BW mit AGT) stattfindet.

4 Teilnehmer:innen der Gruppenangebote haben 2021 die Maßnahme positiv abgeschlossen. 2 Adressat:innen wurden auf unsere Anregung hin in eine BW mit AGT Inhalten gewandelt. Auch sie konnten positiv abschließen.

NEUERUNGEN

BETREUUNGSWEISUNG IMPULS

Auf Grundlage von Erfahrungen in der Arbeit mit den uns zugewiesenen Jugendlichen aus den verschiedenen Maßnahmen haben wir in Abstimmung mit Amtsgericht und Jugendamt ein Projekt entwickelt, welches eine 3-monatige Kurzintervention im Sinne eines Clearings darstellt. Sie beruht auf der Leistungsbeschreibung der normalen Betreuungsweisung mit folgendem Vorgehen:

Wir beginnen darin so früh wie möglich mit der gemeinsamen Arbeit, ehe eine Gewöhnung des Schulabsentismus seitens der uns zugewiesenen Adressat: innen einsetzen kann. Die Erfahrung in der vergangenen Arbeit zeigte, dass es häufiger Belastungen aus sozialen Beziehungen oder fehlende Kompetenzen sind, die helfen sich in das bestehende System zu integrieren. Das verlangt einen komplexen Ansatz zur Beseitigung.

Durch das Schaffen eines breiten Methodenangebots, enger Zusammenarbeit mit den Eltern/anderen Sorgeberechtigten, den Lehrer: innen und vielen weiteren Kooperationspartner: innen bilden wir die notwendigen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Projektarbeit. Dabei geht es einerseits um Beratung dieser Partner und andererseits um die Generierung gemeinsamer Strategien und das Gewinnen von Sicherheiten für die Adressat:innen zur Beseitigung von Bedingungen, welche die Schulverweigerung fördern.

Kleiner Ausblick:

Im November 2021 starteten wir mit den ersten Zuweisungen, die wir 2022 alle positiv abschließen konnten.

HERAUS-FORDERUNGEN

BETREUUNGSWEISUNGEN MIT AGT INHALTEN

Aufgrund der wenigen Zuweisungen für das Anti-Aggressions-Training, welches ab 5 Personen erst starten kann, schufen wir die Möglichkeit, die vorher gruppenbezogenen Inhalte in eine 4-monatige Einzelbetreuung zu überführen. Damit die zugewiesenen Adressat:innen die Sicherheit hatten, auch in Einzelsitzungen an ihren Perspektiven zu arbeiten, wurde ein neues Vorgehen für eine Betreuungsweisung mit Inhalten des Anti-Aggressionstrainingskurses von uns erarbeitet.

Die wöchentlichen Onlinesitzungen erhielten einen festen Termin und bildeten durch einen festgelegten methodischen Ablauf einen sicheren Rahmen bei der Bearbeitung der individuellen Problemlagen.

Bei Fragen zu den schriftlichen Reflektionen oder allen anderen Anliegen konnten die Adressat:innen wieder mit uns über den Messenger in Kontakt treten. Diese Möglichkeit wurde von allen sehr gut genutzt.

Adressat: innen ohne entsprechendes Equipment für Onlinesitzungen konnten ihre Ausarbeitungen vor der Sitzung als Foto schicken. Dieser Nachweis diente uns als Ausgangspunkt für die weitere telefonische Zusammenarbeit.

UNSER TEAM

Im Jahr 2021 beschäftigte der Verein zwei MA of Arts/ Dipl. Sozialarbeiter:innen / Sozialpädagog:innen in Teilzeit, mit je 27 und je 22 Wochenstunden. In ihrem Aufgabenbereich wurden alle zugewiesenen Maßnahmen und Projekte therapeutisch-pädagogisch sowie sozialräumlich-strukturell begleitet.

Zudem wurden zwei bürokaufmännische Fachkräfte mit je 20 und je 6 Stunden pro Woche beschäftigt. Ihr Arbeitsbereich beinhaltete die Schwerpunkte Verwaltung und Arbeitsweisungen.

ÖFFENTLICH-KEITSARBEIT

- Website
- Zeitungsartikel
- Spende von 2.600,- €

Jugendhilfe bittet um Spende

jungunternehmer_helmstedt

2.600 Euro für die Jugendhilfe

Beim Gänsemarkt sammelten die Jungunternehmer fleißig Spenden

2021 stand ganz im Rahmen der Neuerungen: Neben einer Homepage im ansprechenden Design, nutzten wir den frischen Wind medial und warben erfolgreich um Spenden. Die Jungunternehmer Helmstedt wurden dadurch auf uns aufmerksam und wir konnten 2.600 Euro Spendengelder für den Verein gewinnen.

JUGENDHILFE HELMSTEDT E.V.

VIELEN DANK!

Mehr zu unserer Arbeit unter: www.jugendhilfeverein-helmstedt.de

EIN TRAGFÄHIGES NETZWERK FÜR SUCHTHILFE, PSYCHOSOMATIK UND INKLUSIVE MEDIZIN

Jahresbericht 2021

LUKAS-WERK
GESUNDHEITS-
DIENSTE

Die aktuelle und frühere Geschäftsführerin Simone Wieczorek und Petra Sarstedt-Hülsmann (v.l.)

Liebe Leser:innen,

2021 – ein weiteres außergewöhnliches Jahr! Wie können wir unsere Angebote vollumfänglich aufrechterhalten, um Menschen erfolgreich zu stärken und ihre Lebensbedingungen zu verbessern? Darum ging es 2021 wie schon im Jahr davor vorrangig. Angebote mussten stets der jeweiligen Pandemielage angepasst werden. Sowohl Mitarbeitende als auch Klient:innen und Kostenträger:innen reagierten oft kurzfristig auf sich verändernde Bestimmungen und Vorgaben. Digitale Formate, die zunächst Testballons waren, sind inzwischen Standard und machen den Austausch in unserem Versorgungsnetzwerk kontinuierlich möglich.

Ich danke allen Beteiligten für ihr außergewöhnliches Engagement und ihre Kreativität, unsere Angebote analog, digital und hybrid durchgeführt zu haben. Wir planen auch in Zukunft eine gute Balance zwischen analogen und digitalen Angeboten für unsere Klient:innen und Patient:innen.

Trotz erschwerter Bedingungen durch die Corona-Pandemie ist es uns gelungen, die neue Tagesklinik für Psychosomatik am Standort Braunschweig zu etablieren und somit eine wichtige Versorgungslücke in der Region zu schließen.

Am 1. Juli 2021 reichte Petra Sarstedt-Hülsmann, bis dahin Geschäftsführerin des Lukas-Werkes, den Staffelstab an mich weiter. Ihr gelang es in den vergangenen 20 Jahren, das Lukas-Werk als gesunde und wachsende Gesellschaft zu etablieren. Nur mit viel persönlichem Einsatz und Herzblut konnte dies gelingen – dafür möchte ich mich im Namen aller Mitarbeiter:innen und unserer Klient:innen bei Petra Sarstedt-Hülsmann bedanken. Die Zeiten waren nicht einfach!

Nun freue ich mich darauf, diese wertvolle und sinnstiftende Arbeit weiterzuführen – die Zeiten scheinen nicht einfacher zu werden! Durch meine langjährige Erfahrung als Führungskraft in der Suchthilfe sowie der Eingliederungshilfe gelang uns ein reibungsloser Übergang.

Mit Blick auf die Zukunft sehe ich als zentrale Herausforderungen die Weiterentwicklung des Hilfefeldes Psychosomatik, den Ausbau des Medizinischen Zentrums für Erwachsene mit Behinderung (MZEB) und die Sicherung der Finanzierung der Suchthilfe. Ohne finanzielle und ideelle Förderung und ehrenamtliches Engagement können wir unsere Aufgaben nicht erfüllen. Wir bedanken uns herzlich bei allen, die unsere Arbeit unterstützt haben, insbesondere beim Land Niedersachsen und den Kommunen für die kontinuierliche Förderung, der Deutschen Rentenversicherung und den Krankenkassen als unseren Kosten- und Leistungsträger:innen, dem Kirchenkreis Peine, dem Förderverein Café Clara sowie allen Spender:innen und Kooperationspartner:innen.

Ihre

Simone Wieczorek

Geschäftsführerin

EIN TRAGFÄHIGES NETZWERK FÜR SUCHTHILFE, PSYCHOSOMATIK UND INKLUSIVE MEDIZIN

DIE LUKAS-WERK GESUNDHEITSDIENSTE GMBH

04 Die Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH

06 Qualität im Fokus

07 Leitbild der Lukas-Werk Gesundheitsdienste

08 Das Audit „Beruf und Familie“

SUCHTHILFE

09 Die einzelnen Arbeitsfelder im Überblick

12 Unsere Fachambulanzen

14 Statistik Fachambulanzen

18 Statistik Ambulant Betreutes Wohnen

20 Statistischer Überblick ambulante Rehabilitation

21 Unsere Reha-Tageskliniken für Abhängigkeitserkrankungen in Braunschweig und Northeim

23 Stationäre Behandlung in der Reha-Fachklinik Erlengrund

28 Kombinationsbehandlungen „Kombi Nord“ und „Kombi Bund“

PSYCHOSOMATIK

31 Reha-Tagesklinik Psychosomatik

INKLUSIVE MEDIZIN

33 Integrierter Gesundheitsdienst Neuerkerode (IGN)

34 Das Medizinische Behandlungszentrum für Erwachsene mit geistiger Behinderung oder schweren Mehrfachbehinderungen (MZEB)

36 Prisma

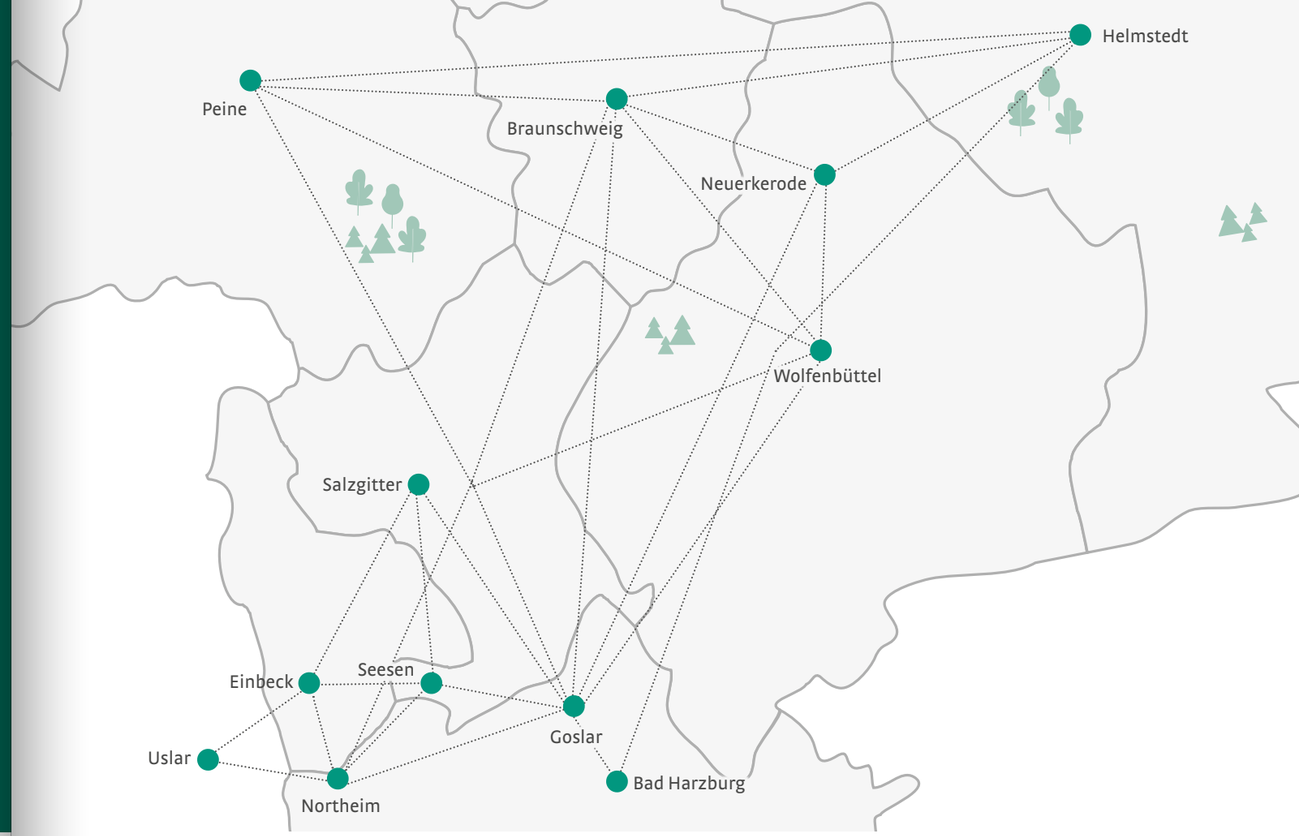
39 Gutes tun – Hilfe ermöglichen

Bitte beachten Sie: Die Fotoaufnahmen wurden zum Teil vor Beginn der Corona-Pandemie erstellt.

DIE LUKAS-WERK GESUNDHEITSDIENSTE GMBH
EINE GESELLSCHAFT DER UNTERNEHMENSGRUPPE DER EVANGELISCHEN STIFTUNG NEUERKERODE

Die Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH ist selbstständiger Rechtsträger innerhalb der Unternehmensgruppe der Evangelischen Stiftung Neuerkerode, die mit 3.000 Mitarbeitenden in den Geschäftsfeldern Gesundheit und Rehabilitation, Arbeit und Beschäftigung, Behindertenhilfe und Altenhilfe ein diakonisches Netzwerk sozialer Dienstleistungen in Südost-Niedersachsen (zur Förderung von Gesundheit, Lebensqualität und Inklusion) unterhält und Mitglied im Diakonischen Werk evangelischer Kirchen in Niedersachsen ist.

Mit sechs Fachambulanzen, zwei Reha-Tageskliniken und einer Rehabilitations-Fachklinik bieten die Lukas-Werk Gesundheitsdienste in Südost-Niedersachsen ein flächendeckendes Netzwerk spezialisierter Gesundheitsdienstleistungen im Bereich der Suchthilfe. Dazu gehören Prävention, Beratung, Betreuung und Rehabilitation für Menschen mit substanzgebundenen und substanzungebundenen Störungen sowie die betriebliche Gesundheitsförderung. Mit der Reha-Tagesklinik Psychosomatik in Braunschweig bietet sie ein Behandlungsangebot für Menschen mit psychischen und psychosomatischen Erkrankungen. Außerdem bietet die Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH allgemeinmedizinische, neurologische und fachpsychiatrische Betreuung und Behandlung für Erwachsene mit geistiger Behinderung oder schweren Mehrfachbehinderungen im Integrierten Gesundheitsdienst Neuerkerode und im Medizinischen Behandlungszentrum in Braunschweig.



esn EVANGELISCHE STIFTUNG NEUERKERODE

Tobias Henkel (Vorstandsvorsitzender)
Jessica Gümmer-Postall (stv. Vorstandsvorsitzende und Personalvorstand)
Ingo Beese (Finanzvorstand)

LUKAS-WERK GESUNDHEITS-DIENSTE

Simone Wieczorek (Geschäftsführerin)

Verwaltung

Qualitätsmanagement

Salzgitter
Fachklinik Erlengrund
Dr. med. Jürgen Seifert

Braunschweig
Fachambulanz
Ilka Schindler

REHABILITATIONSZENTRUM ST. LEONHARD
Reha-Tagesklinik Abhängigkeitserkrankungen und Reha-Tagesklinik Psychosomatik
Dr. Yesim Calbay

Helmstedt
Fachambulanz
Katrin Vosshage

Wolfenbüttel
Fachambulanz
Substitutionsambulanz
Jessica Konik

Goslar
Fachambulanz
Holger Baumann

Northeim
Fachambulanz
Stefan Warnecke

Reha-Tagesklinik Abhängigkeitserkrankungen
Stefan Warnecke
Dr. med. Jürgen Seifert

Peine
Fachambulanz
Christine Bremer

GESUNDHEITSDIENSTE DER SUCHTHILFE UND PSYCHOSOMATIK

Neuerkerode
Integrierter Gesundheitsdienst (IGN)
Diana Wittig

Braunschweig
Medizinisches Behandlungszentrum für Erwachsene mit geistiger Behinderung oder schweren Mehrfachbehinderungen (MZEB)
Diana Wittig

GESUNDHEITSDIENSTE FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

1949 Gründung des **Heimkehrerdank e.V.** als Nachfolgeeinrichtung der Heininger Bruderschaft
1970 Erste Beratungsstelle des Heimkehrerdank e.V. für Suchtkranke in Braunschweig nach Kontakten zu Betroffenen innerhalb der Kirchengemeinden
Unter dem neuen Namen Stiftung **Lukas-Werk** weitere Beratungsstellen und Einrichtungen in Südostniedersachsen
1996 Ausgliederung der Suchtkrankenhilfe aus der Stiftung Lukas-Werk und Überführung in die **Lukas-Werk Suchthilfe gemeinnützige GmbH**
2000 Einstieg des Gesellschafters **Diakonisches Werk Braunschweig e.V.**
2012 Übernahme durch die Ev. Stiftung Neuerkerode und nun als **Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH** ein Unternehmen der **Ev. Stiftung Neuerkerode** und Mitgliedseinrichtung des Diakonischen Werks Ev. Kirchen in Niedersachsen
2013 **Integrierter Gesundheitsdienst Neuerkerode** Teil der Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH
2017 **Medizinisches Behandlungszentrum für Erwachsene mit geistiger Behinderung oder schweren Mehrfachbehinderungen**
2020 Eröffnung der **Reha-Tagesklinik für Psychosomatik im Quartier St. Leonhard** in Braunschweig

ERGEBNISSE PATIENT:INNENBEFRAGUNG 2021

Befragungsergebnisse	Mittelwerte
Anzahl der Teilnehmenden	544
EINRICHTUNG	
In den Räumlichkeiten der Einrichtung fühle ich mich wohl.	1,3
Wünsche/Anregungen/Beschwerden werden in der Einrichtung ernstgenommen.	1,3
Die Einrichtung erscheint mir gut organisiert.	1,4
MITARBEITENDE	
Die Mitarbeiter:innen sind mir gegenüber freundlich und hilfsbereit.	1,1
Ich fühle mich von meinen Therapeut:innen verstanden.	1,2
ANGEBOTE	
Ich bin mit dem therapeutischen Angebot zufrieden.	1,3
Die Klärung familiärer/partnerschaftlicher Probleme wird in der Einrichtung unterstützt.	1,3
Die Klärung sozialer Probleme wird in der Einrichtung unterstützt.	1,3
GESAMTBEWERTUNG	
Ich habe meine wesentlichen Ziele in der Behandlung erreicht.	1,4
Ich bin mit der Rehabilitationsmaßnahme zufrieden.	1,2
Ich würde die Einrichtung weiterempfehlen.	1,2
GESAMTERGEBNIS	**1,3**

Skala 1=trifft zu; 2=trifft eher zu; 3=trifft eher nicht zu; 4=trifft nicht zu

INSTRUMENTE DES QUALITÄTSMANAGEMENTS

- Qualitätsmanagerin, -beauftragte und interne Auditorin in Vollzeit
- Qualitätsmanagement-Handbuch
- Patient:innen- und Mitarbeitendenbefragung
- Lieferant:innenbewertung
- Fehler- und Beschwerdemanagement
- Internes und externes Vorschlagswesen
- Interne und externe interdisziplinäre Qualitätszirkel
- Interne und externe Audits
- Externe Visitationen
- Jährliche Managementbewertung
- Balanced Scorecard
- Administration PatFak
- Controlling und Monitoring
- Fort- und Weiterbildungsplanung
- Einrichtungs- und berufsgruppenübergreifende Arbeitskreise

Qualitätsbeauftragte Leonie Fahrig

QUALITÄT IM FOKUS

Wenn es um Menschen geht, kommt es entscheidend darauf an, dass jegliches Handeln in höchster Qualität geschieht. Darum haben wir ein Qualitätsmanagementsystem entwickelt, das aktiv gelebt und kontinuierlich weiterentwickelt wird.

Wir haben den Anspruch, eine qualitativ hochwertige Betreuung nach aktuellen Standards zu erbringen. Zur Erfüllung dieses Anspruchs verfügt das Lukas-Werk über ein Qualitätsmanagementsystem, das den Anforderungen der DIN EN ISO 9001:2015, des GSB-Qualitätssiegels Reha und des Diakonie-Siegels Fachstelle Sucht entspricht.

GSB-Siegel Reha für Fachklinik Erlengrund

Unsere Fachklinik ist nach dem GSB-Siegel Reha zertifiziert. Mit dieser Zertifizierung wird bestätigt, dass die Fachklinik die Anforderungen der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation e.V. (BAR) und die gesetzlichen Anforderungen an das interne und externe Qualitätsmanagement erfüllt.

Zusammenarbeit mit externen Institutionen

Seit 2010 ist das Lukas-Werk Mitglied im Qualitätsverbund Suchthilfe der Diakonie. Ziel dieses Zusammenschlusses von diakonischen Suchthilfeeinrichtungen ist es, die Qualität der Leistungserbringung in den einzelnen Einrichtungen zu sichern und weiterzuentwickeln. Die Maßnahmen und die Einhaltung der Vorgaben des Qualitätsverbundes werden regelmäßig geprüft.

LEITBILD LUKAS-WERK GESUNDHEITSDIENSTE

Unser Leitbild ist Orientierungshilfe für alle, die bei uns tätig sind – um helfen zu können. Und nicht zuletzt für die, die bei uns Hilfe suchen. Lassen Sie sich von unseren Aussagen leiten, um sich ein Bild von uns zu machen.

WER SIND WIR?

Wir sind der führende diakonische Gesundheitsdienst in Ihrer Nähe und stehen für ein christliches Menschenbild. Wir sind eine Dienstgemeinschaft von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Wir sehen und akzeptieren jeden Menschen in seiner Ganzheit, die auch die spirituelle Dimension umfasst. Wir nehmen jeden Menschen so an, wie er ist. Wir fördern jeden Menschen in seinen Möglichkeiten und respektieren seine Grenzen. WIR SIND FÜR SIE DA.

WAS BIETEN WIR?

Unsere Angebote sind individuelle Dienstleistungen mit hoher Fachkompetenz in den Gesundheitsdiensten für Suchthilfe, Psychosomatik und Menschen mit Behinderung. Dazu gehören Prävention, Beratung, Behandlung, Betreuung, Rehabilitation und Gesundheitsförderung. Wir schaffen Vertrauen durch Transparenz und Beteiligung. Wir bieten nachprüfbare Leistungen bei beständiger Qualitätsentwicklung. WIR FINDEN GEMEINSAM WEGE.

WIE ARBEITEN WIR?

Durch ein familien- und gesundheitsbewusstes Arbeitsumfeld in allen Lebensphasen und einen wertschätzenden, unterstützenden Umgang erreichen wir eine hohe Identifikation unserer Mitarbeitenden mit dem Unternehmen. Unsere Leitlinien zu Personalführung und -entwicklung sind dabei handlungsweisend und bilden den Rahmen zur beständigen Weiterentwicklung. Wir arbeiten nachhaltig und wirtschaftlich. Wir fördern Ressourcen, arbeiten lösungsorientiert und kooperieren mit Einrichtungen des Gemeinwesens. Vernetzung und Flexibilität sind unsere Stärken. WIR BLEIBEN IN BEWEGUNG.

WAS WOLLEN WIR ERREICHEN?

Wir arbeiten daran, dass Menschen eine angemessene Gesundheitsversorgung erhalten, die ihren individuellen Bedarfen gerecht wird. Wir fördern ihre aktive Mitwirkung mit dem Ziel, die Lebensqualität sowie die soziale und berufliche Teilhabe zu erhalten und zu verbessern. Wir engagieren uns in der Gesellschaft, Politik und Kirche für gerechte und menschliche Gesundheits- und Sozialpolitik. WIR SETZEN UNS EIN.

MASSNAHMEN AUS DEM AUDIT „BERUFUNDFAMILIE“

Mutterschutz/Elternzeit-Vertretung	18
Rückkehr aus Elternzeit mit Stundenreduzierung	5
Pate während der Abwesenheit	13
Sonstiges (u.a. mobiles Arbeiten, Homeoffice)	31
Umwandlung in Teilzeit	1
Gesamt	68

UNSERE ANGEBOTE ZUR VEREINBARKEIT VON BERUF UND FAMILIE

- Informationen zu Fristen, Rechten und Pflichten hinsichtlich Mutterschutz, Elternzeit und Elterngeld sowie Kinderzulagen
- Individuelle Teilzeitmodelle und Dienstplangestaltungen, die auf Betreuungszeiten und familiäre Bedürfnisse abgestimmt sind
- Kontakthalteprogramm während der Familienzeit (z.B. durch Kontaktpaten, Informationen durch den regelmäßig von der Personalentwicklung versendeten Newsletter, mögliche Inanspruchnahme des Fortbildungsangebotes, Einladung zu Personalversammlungen)
- Individuelle Abstimmungsmöglichkeit mit Vorgesetzten zur Möglichkeit, Kinder mit an den Arbeitsplatz zu bringen (unter Berücksichtigung der haftungs- und versicherungsrechtlichen Pflichten)
- Willkommenspaket zur Geburt
- Beihilfen für Baby-Erstausstattung, Konfirmation, Zahnersatz
- Persönliche Beratung zum Thema Pflege
- Unterstützung der Berufsfindung von Mitarbeitendenkindern (z.B. durch Praktika, FSJ) in allen Bereichen der Evangelischen Stiftung Neuerkerode

Zertifikat seit 2013
audit berufundfamilie

DAS AUDIT **BERUF**UND**FAMILIE**

Das Audit „berufundfamilie“ wurde bereits im Jahr 2013 in der Evangelischen Stiftung Neuerkerode (esn) etabliert und ist zu einem wichtigen Bestandteil der gelebten Unternehmenskultur geworden. Der kontinuierliche Prozess, die Vereinbarkeit von Berufs- und Familienleben stetig zu verbessern, wird durch die „berufundfamilie Service GmbH“ begleitet und durch Auditierungen überprüft. In den Jahren 2016 und 2019 bescheinigte sie der esn durch die jeweiligen Re-Zertifizierungen eine familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik.

Wie schon im Vorjahr standen die umgesetzten Maßnahmen auch in 2021 häufig in Zusammenhang mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie. Ein Großteil der Maßnahmen bezog sich auf die Vereinbarkeit der beruflichen Tätigkeit mit der Kinderbetreuung, da der Präsenzunterricht an Schulen teilweise ausgesetzt wurde und andere Betreuungsmöglichkeiten nicht oder nur eingeschränkt zur Verfügung standen. Schnell auf sich kurzfristig verändernde Situationen reagieren zu müssen, stellte sowohl die Mitarbeitenden als auch die jeweils betroffenen Einrichtungen vor Herausforderungen, die aber aufgrund der Erfahrungen aus dem Vorjahr gut gemeistert werden konnten. Schwerpunkte bei den angefragten und umgesetzten Maßnahmen waren die Einrichtung mobiler Arbeitsmöglichkeiten und die Flexibilisierung von Arbeitszeiten, häufig im Zusammenhang mit Homeoffice-Regelungen.

68
familien- & gesundheitsbewusste Maßnahmen

Im Jahr 2021 wurden in der Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH insgesamt 68 Maßnahmen aus dem Audit umgesetzt. 27 davon sind im Berichtsjahr neu implementiert worden, bei den anderen 41 handelt es sich um laufende Maßnahmen.

SUCHTHILFE – DIE EINZELNEN ARBEITSFELDER IM ÜBERBLICK

Unser Angebot in der Suchthilfe richtet sich an alle Menschen, die Fragen zum Konsum von Suchtmitteln haben. Dies kann sich sowohl auf Alkohol, Medikamente, Nikotin, illegale Drogen, aber auch auf Glücksspiel und Medienabhängigkeit beziehen.

Beratung

Wir hören zu und zeigen Wege auf, wie Betroffene ihre Situation verbessern können. In Einzel- und Gruppengesprächen geben erfahrene Fachkräfte der Lukas-Werk Gesundheitsdienste wichtige Hintergrundinformationen zu Abhängigkeitserkrankungen. Diese Beratungsgespräche sind vertraulich, unverbindlich und kostenfrei. Wenn Betroffene den Wunsch nach einer weiterführenden Behandlung haben, unterstützen wir sie bei der Antragsstellung.

Online-Suchtberatung

Die Online-Suchtberatung ist ideal für Betroffene und Interessierte, die sich nicht sicher sind, wer für ihr Problem zuständig ist oder denen es nicht möglich ist, eine Fachambulanz zu den Öffnungszeiten persönlich aufzusuchen. Auch Menschen, die nicht mobil sind oder denen es leichter fällt, zu schreiben als zu reden, können das Online-Beratungsangebot für sich nutzen. Nutzer können sich anonym und unverbindlich informieren.

Netzwerk Sucht

Das Projekt „Netzwerk Sucht“ lebt von der Zusammenarbeit aller Akteur:innen aus dem Suchthilfesystem in Braunschweig und Region und setzt sich zum Ziel, einen schnellen Zugang zur Versorgungslandschaft zu ermöglichen. Das „Netzwerk Sucht“ umfasst ein Online-Portal (www.netzwerksucht.de) sowie eine für Android und iOS verfügbare App (AddictoBS). Auf beiden Plattformen werden Informationen zu Beratungs-, Behandlungs- und Selbsthilfemöglichkeiten in Braunschweig und der Region aufgezeigt, häufig gestellte Fragen zum Thema Sucht beantwortet und auch die Möglichkeit einer anonymen und vertraulichen Online-Beratung geboten. Über eine virtuelle Landkarte können auf kurzem Wege, zu jeder Zeit und an jedem Ort Informationen zu Unterstützungs- und Hilfsangeboten in Braunschweig und der Region abgerufen werden. Zusätzlich haben Betroffene und Interessierte über einen Messenger in der App die Möglichkeit, direkt Kontakt mit einem Beratungsteam aufzunehmen. Betriebe erhalten über einen Web-Messenger die Möglichkeit, den

Zugang zur Suchtberatung zu vereinfachen. Diese Form der „Betrieblichen Suchtberatung“ bietet einen datensicheren Austausch/Chat mit einer Beraterin/einem Berater des Lukas-Werks.

Behandlung und Therapie

Wenn sich Klient:innen im Rahmen der Beratung für eine Behandlung entschieden haben, bieten wir verschiedene Therapiemöglichkeiten an: Ambulante Behandlung in Fachambulanzen, ganztägig-ambulante Behandlung in den Reha-Tageskliniken für Abhängigkeitserkrankungen in Braunschweig und Northeim oder eine stationäre Behandlung in der Reha-Fachklinik Erlengrund in Salzgitter-Ringelheim.

Prävention – Angebote für Unternehmen

Vorbeugen ist der beste Weg. Je früher Suchtprävention Menschen erreicht, desto mehr kann sie bewirken. Bei der Stärkung der eigenen Fähigkeiten, des Selbstvertrauens, der Konfliktfähigkeit, aber auch des Genussempfindens ist Suchtprävention eine hervorragende Hilfe.

In Unternehmen und Institutionen geben wir Hintergrundinformationen und schulen zum Thema Sucht und Suchtgefahren, damit Führungskräfte, Betriebs- und Personalrät:innen sowie andere beteiligte Mitarbeitende in der Situation rechtzeitig angemessen und konsequent reagieren können. Wir entwickeln auf den jeweiligen Betrieb zugeschnittene Maßnahmen und einen eigenen Leitfaden für den Umgang mit suchtgefährdeten oder suchtkranken Mitarbeiter:innen. Grundlagen für unsere Arbeit sind die „Qualitätsstandards in der betrieblichen Suchtprävention für Suchthilfe der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS)“.

Darüber hinaus pflegen wir eine sehr enge Kooperation mit Betrieben und bieten hierzu den Arbeitskreis „Betriebeteam“ an, der sich regelhaft zum Erfahrungsaustausch in unseren Einrichtungen trifft. Auch im Jahr 2021 wurden die Treffen teilweise auch als Videokonferenzen durchgeführt. Hieran nehmen sowohl Personalverantwortliche als auch Betriebsrät:innen, betriebliche Suchtberater:innen und Mitarbeitende aus dem Personalbereich teil.

Prävention – Angebote für Schulen und Jugendeinrichtungen

Schulen und Jugendeinrichtungen als zentrale Lernorte und soziale Lebensräume, in denen junge Heranwachsende einen großen Teil ihrer Zeit verbringen, bieten systematische und nachhaltige Möglichkeiten zur Prävention von Suchtgefahren. Die Suchtprävention hat das vorrangige Ziel, die Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen zu stärken, um schädlichem Konsum von Suchtmitteln vorzubeugen. Wir bieten für diese Zielgruppe unterschiedliche Angebote, etwa Theaterprojekte, Fachvorträge, einen „KlarSicht“-Parcours, eine Beratungsrallye sowie Angebote zur Mediensucht-Prävention.

Darüber hinaus sind wir ansprechbar für Lehrer:innen, Erzieher:innen und andere Betreuungspersonen, die die Möglichkeit nutzen möchten, eine auf sie zugeschnittene Veranstaltung abzustimmen. Die Präventionskräfte unserer Fachambulanzen arbeiten darüber hinaus auch eng mit der örtlichen Polizei zusammen.

Tagestreffs und Straßensozialarbeit

Mit dem Café Clara in Wolfenbüttel und des Psychosozialen Kontaktcafés/Tagestreffs in Peine machen wir niedrigschwellige Hilfe- und Kontaktangebote für substituierte Opiatabhänge, um Betroffenen einen Schutz- und Aufenthaltsraum zur Verfügung zu stellen. Das Ziel ist eine psychische, gesundheitliche und soziale Stabilisation außerhalb der Drogenszene. Die Beratungsangebote sind kostenlos und unverbindlich. Die Mitarbeitenden stehen unter Schweigepflicht und haben das Zeugnisverweigerungsrecht.

Unsere Angebote:
- Kontakt und Aufenthaltsmöglichkeit
- Beratung und Information
- Unterstützung in Krisensituationen
- Hilfen im Umgang mit Behörden
- Freizeitangebote
- Alkoholfreie Getränke zum Selbstkostenpreis
- Wäschereinigung

Straßensozialarbeit

Seit August 2020 fördert die Stadt Wolfenbüttel eine halbe Personalstelle für Straßensozialarbeit, um suchtmittelabhängige Menschen zu erreichen, deren zentraler Sozialisations- und Lebensort die Straße ist. Diese Menschen machen aus den verschiedensten Gründen von bestehenden Hilfsangeboten trotz gravierender Notlage kaum oder keinen Gebrauch. Die Aufgabe der Straßensozialarbeit besteht darin, den Betroffenen durch aufsuchende Arbeit eine besonders niedrigschwellige Kontaktstelle für weiterführende Hilfsangebote zu bieten. Hierdurch soll es ermöglicht werden, ungünstig verlaufende Lebensbiografien positiv zu beeinflussen und den Klient:innen Beratung, Hilfe, Begleitung und Unterstützung bei ihren Problemen anzubieten. Es werden gemeinsam mit ihnen Perspektiven entwickelt, um persönliche Krisen zu überwinden, die materielle Grundversorgung abzusichern und existenzielle Bedrohung abzuwenden. Ein besonderer Fokus liegt zudem auf der Stärkung von Frauen innerhalb der Szene.

Langfristig wird darauf abgezielt, die soziale Teilhabe der Betroffenen zu erhöhen und die Kompetenzen für eine autonome und mündige Lebensplanung innerhalb gesellschaftlicher Normen und Strukturen zu erweitern. Die Straßensozialarbeit erfolgt anonym und ist für jede:n bedingungslos zugänglich.

MPU – zurück zum Führerschein

Wenn wegen des Konsums von Alkohol oder Drogen die Fahrerlaubnis entzogen wurde, ordnet das zuständige Straßenverkehrsamt oft eine Medizinisch-Psychologische Untersuchung, kurz MPU, an. Mit der MPU wird überprüft, ob die Voraussetzungen erfüllt sind, die Fahrerlaubnis wiederzuerlangen. Eine gute Vorbereitung darauf ist unerlässlich. Wir unterstützen Betroffene bei der Vorbereitung und Verhaltensänderung. Unsere Beratung besteht aus folgenden Bausteinen:
- Kostenloses Erstinformationsgespräch mit Empfehlungen zur weiteren Vorgehensweise
- Individuelle und passgenaue Vorbereitungsmaßnahmen mit mindestens sechs Einzel- bzw. Gruppengesprächen
- Individuelle Unterstützung bei der Erlangung eines anerkannten Abstinenznachweises in Kooperation mit dem Labor Krone, das für die MPU zugelassen ist.

Die Dauer der Vorbereitung kann über die der gerichtlich angeordneten Sperrfrist hinausgehen. Dies hängt mit den vorgegebenen Beurteilungskriterien zur Fahreignungsbegutachtung einer MPU zusammen. Betroffene sollten sich daher zeitnah nach Entzug der Fahrerlaubnis um einen Beratungstermin in einer Fachambulanz vor Ort bemühen.

54
MPU-Beratungen in Fachambulanzen

Substitutionsambulanz

Unsere Substitutionsbehandlung, die für opiatabhängige Klient:innen im Einzugsgebiet von Stadt und Landkreis Wolfenbüttel sowie darüber hinaus eine stabile Versorgungslage gewährleistet, findet in der Substitutionsambulanz im ersten Obergeschoss in der Jägerstraße 4 in Wolfenbüttel statt.

Das Leitziel der Behandlung mit Opioid-Ersatzstoffen ist ein Leben frei von Substanzabhängigkeit und Ersatzstoffen. Aber auch eine dauerhafte Substitution wird nach heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen mit dem Hintergrund der „harm reduction“ als zielführend betrachtet.

In der Substitutionsambulanz werden, bei Vorliegen der ärztlichen Indikation, die zumeist heroinabhängigen Klient:innen durch die Vergabe von Opiat-Ersatzstoffen versorgt.

Für Klient:innen, welche die Voraussetzungen erfüllen, ist die Substitution mit der Depotspritze mit dem Wirkstoff Buprenorphin möglich. Die Verbesserung und der Erhalt des Gesundheitszustandes, die Entstigmatisierung der Klient:innen und eine Reintegration in die Gesellschaft können und sollen durch die Substitution erreicht werden.

Selbsthilfe

Allein gelassen zu werden mit den Problemen einer Sucht – das macht die Sache noch viel schlimmer. Besonders in Krisenzeiten unterstützen Freund:innen, Gesprächspartner:innen oder einfach Menschen, die zuhören. Die Freundeskreise im Lukas-Werk bieten sich an, ganz einfach da zu sein. Die 20 Freundeskreise an allen Standorten des Lukas-Werks sind Selbsthilfegruppen mit mehr als 1.000 Mitgliedern.

ANGEBOTE DER SUBSTITUTIONSAMBULANZ

- Methadon-, L-Polamidon- und Subutex gestützte Substitution (365 Tage im Jahr)
- Medizinische Beratung
- Drogenscreening
- Fachärztliche und Psychosoziale Betreuung
- Krisenintervention, enge Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden der Fachambulanz Wolfenbüttel und des Tagestreffpunkts Café Clara in Wolfenbüttel
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Diensten im Rahmen eines regionalen Hilfeverbundes

LEISTUNGSANGEBOT
unserer Fachambulanzen

- Prävention einschließlich Glücksspielsuchtprävention
- „Trampolin“ – Präventionsangebot für Kinder aus suchtbelasteten Familien
- Beratung (Einzel-, Paar- und Familiengespräche)
- Suchtberatung für Leistungsempfänger:innen nach SGB II
- Krisenintervention
- Offene Vorbereitungs- und Informationsgruppen
- Angehörigenberatung, Gruppenangebote für Angehörige
- Ambulante medizinische Rehabilitation
- Nachsorge im Anschluss an eine ganztägig ambulante und/oder stationäre Rehabilitation
- Kombinationsbehandlung („Kombi Nord“)
- Aufsuchende Hilfen
- Vermittlung in medizinische Rehabilitationsbehandlungen (stationär, ganztags-ambulant, ambulant)
- Vermittlung in ambulante Alkoholentgiftung mit Überleitung in Rehabilitationsbehandlung
- Betriebliche Gesundheitsförderung
- Ambulante Betreuung chronisch mehrfach beeinträchtigter Suchtkranker
- Vorbereitung auf die Medizinisch-Psychologische Untersuchung (MPU)
- Abstinenzprogramm für suchtmittelauffällige Kraftfahrer:innen
- Vermittlung in Selbsthilfegruppen und Förderung von Selbsthilfe

UNSERE **FACHAMBULANZEN**

Die Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH erbringt mit ihren sechs Fachambulanzen flächendeckend in der Region Südostniedersachsen präventive, beratende, betreuende und rehabilitative Dienstleistungen der Suchthilfe. In den vergangenen Jahren hat sich das Leistungsspektrum neben Alkohol, Medikamenten und illegalen Substanzen um die Bereiche Pathologisches Glücksspielen und Mediensucht zunehmend erweitert.

Präventive Angebote werden von unseren Fachkräften beispielsweise an Schulen und für weitere Kooperationspartner angeboten. Sinnvoll sind dabei vor allem längerfristige und nachhaltige Projekte und Kooperationen, um Menschen gezielt zu stärken und zu fördern, sodass Suchtmittel als Bewältigungsstrategie weniger attraktiv erscheinen. Weiterhin ist die Beratung und Unterstützung von Angehörigen von Suchtkranken (Kinder, Eltern, Partner:innen) ein wichtiges Präventionsangebot.

Beratung dient im Wesentlichen der Evaluierung einer Problemkonstellation der Betroffenen, einer ersten diagnostischen Einschätzung und daraus abgeleiteten Empfehlungen für weiterführende Maßnahmen, bspw. einer ambulanten oder stationären Rehabilitation. Bei Bedarf vermitteln wir an andere Beratungs- und/oder Behandlungseinrichtungen.

Die Ambulante Rehabilitation für Abhängigkeitskranke kann in jeder unserer Fachambulanzen über einen Zeitraum von zwölf bis 18 Monaten durchgeführt werden.

Ambulant Betreutes Wohnen (ABW)

In unseren Fachambulanzen begleiten wir im Rahmen des Ambulanten Betreuten Wohnens Menschen mit chronisch mehrfachen Abhängigkeitserkrankungen auf dem Weg aus ihrer Sucht in eine selbstständige Lebensführung. Wir kommen zu unseren Klient:innen nach Hause und bieten u.a. folgende Hilfeleistungen an:

- Begleitung bei Arzt- und Behördenterminen
- Planung einer sinngebenden Tagesstruktur und Freizeitaktivitäten
- Unterstützung in vielen lebenspraktischen Bereichen
- Hilfe bei der Sicherung des Lebensunterhalts

Unterstützende, reflektierende Gespräche ermöglichen unseren Klient:innen, sich zu stabilisieren und Veränderungen herbeizuführen. Die Dauer der Begleitung und die Zielsetzung richten sich nach ihrem persönlichen Hilfebedarf. Wir unterstützen unsere Klient:innen bei der Antragstellung der Eingliederungshilfe beim zuständigen Leistungsträger.

Die ambulante medizinische Rehabilitation Sucht (ARS)

Die Ambulante medizinische Rehabilitation für Abhängigkeitskranke ist seit mehr als drei Jahrzenten elementarer Bestandteil des Angebots aller Fachambulanzen der Lukas-Werk Gesundheitsdienste. Zielgruppe sind abhängigkeitskranke Menschen mit Alkohol- oder Medikamentenabhängigkeit sowie Abhängigkeit von illegalen Substanzen. Zunehmend behandeln wir pathologische Glücksspieler und in einigen Fällen zählten bereits Medienabhängige zu unseren Patient:innen.

Die ARS kann berufs- und alltagsbegleitend mit regelmäßigen Einzelgesprächen und wöchentlichen Gruppentherapiesitzungen wahrgenommen werden. In der Therapie erarbeitete Coping-Strategien können im eigenen Lebensumfeld erprobt und die damit gemachten Erfahrungen wieder in die Behandlung eingebracht, überprüft und ggf. angepasst werden. Erfolge lassen sich unmittelbar in den Alltag integrieren.

Entsprechend ihrer Indikationskriterien ist die ambulante Rehabilitation vor allem für Patient:innen geeignet, die über ein stabilisierendes und tragfähiges soziales Umfeld verfügen und hinreichend abstinenzfähig sind. Insbesondere bei gut strukturierten Patient:innen, die (noch) über entsprechende Ressourcensysteme und tragfähige Sozialkontakte verfügen sowie wenig komorbide Störungen aufweisen, spielt die ambulante medizinische Rehabilitation ihr gesamtes Potenzial aus. In diesen Fällen zeigen sich in Einjahreskatamnesen sogar etwas höhere Abstinenzquoten als bei stationärer Behandlung, was für eine zielgruppengerechte indikative Zuweisung der Patient:innen zu den jeweiligen Behandlungsformen spricht.

In der Regel ist die Behandlungsdauer auf zwölf Monate angelegt und kann im begründeten Einzelfall auf 18 Monate verlängert werden.

Das übergeordnete Ziel der ARS ist es, die Teilhabe am Arbeitsleben aufrechtzuerhalten bzw. wiederherzustellen. Dazu bedarf es nach eingehender somatischer, sozialer und psychischer Diagnostik einer individuellen Therapiezielplanung, um Patient:innen psychisch zu stabilisieren und Abstinenz wiederherzustellen und zu erhalten.

Die Kosten werden in der Regel vom Rentenversicherungsträger oder der gesetzlichen Krankenversicherung übernommen. In der vorangehenden Beratungsphase stellen wir gemeinsam mit den Klient:innen den Antrag auf Kostenübernahme und begleiten sie bis zum Behandlungsbeginn.

ANZAHL BERATUNGSKONTAKTE 2021

Fachambulanz Goslar	1.746
Fachambulanz Helmstedt	889
Fachambulanz Northeim	1.281
Fachambulanz Wolfenbüttel	666
Fachambulanz Braunschweig	2.320
Fachambulanz Peine	1.606

STATISTIK
FACHAMBULANZEN

FACHAMBULANZ BRAUNSCHWEIG

Klient:innen	800
Deutschland	751
Andere Länder	49
Männlich	552
Weiblich	248

Einmalkontakte	255
Männlich	155
Weiblich	100

Altersstruktur		m	w
0-19	11	9	2
20-29	121	96	25
30-39	228	173	55
40-49	161	109	52
50-59	178	105	73
60-69	87	50	37
70-79	13	9	4
>79	1	1	0

Wohnorte	
Braunschweig	586
Cremlingen	15
Vechelde	21
LK Peine	17
Wolfenbüttel	22
LK Wolfenbüttel	19
LK Helmstedt	27
LK Gifhorn	39
Salzgitter	23
Wolfsburg	10
Sonstige	21

Hauptdiagnose	
Einmalige Beratung von Suchtfragen/Sonstige	255
Beratung von Angehörigen	17
Alkohol schädlicher Gebrauch	33
Alkoholabhängigkeit	339
Opioide Abhängigkeit	4
Cannabinoide schädlicher Gebrauch	2
Cannabinoide Abhängigkeit	41
Sedativa/Hypnotika Abhängigkeit	3
Kokainabhängigkeit	12
Stimulantienabhängigkeit	3
Tabakabhängigkeit	1
Polytoxikomanie/Abhängigkeit von anderen psychotropen Substanzen	43
Schädlicher Gebrauch von anderen psychotropen Substanzen	1
Pathologisches Glücksspiel	39
Exzessive Mediennutzung	7

Netzwerk Sucht	
Nutzung der Homepage	13.551 Besucher
Downloads Addicto BS App	167, davon 59 in 2021
Externe Sprechstunden	46

Online-Beratungen ohne Netzwerk Sucht	
Anzahl Beratungen	16

FACHAMBULANZ GOSLAR

Klient:innen	354
Deutschland	339
Andere Länder	15
Männlich	236
Weiblich	118

Einmalkontakte	79
Männlich	48
Weiblich	31

Altersstruktur		m	w
0-19	14	13	1
20-29	49	40	9
30-39	76	41	35
40-49	75	57	18
50-59	86	53	33
60-69	41	27	14
70-79	10	3	7
>79	3	2	1

Wohnorte	
Goslar	134
Braunschweig	2
Salzgitter	7
Bad Harzburg	53
Seesen	36
Langelsheim	36
Clausthal-Zellerfeld	20
LK Goslar	25
Sonstige	41

Hauptdiagnose	
Einmalige Beratung von Suchtfragen/Sonstige	79
Weitere Beratung von Angehörigen	40
Alkohol schädlicher Gebrauch	16
Alkoholabhängigkeit	186
Stimulantien schädlicher Gebrauch	1
Tabakabhängigkeit	1
Polytoxikomanie/Abhängigkeit von anderen psychotropen Substanzen	3
Pathologisches Glücksspiel	19
Exzessive Mediennutzung	9

Schulungen betriebliche Suchtprävention	
Führungskräfteschulungen (1-tägig und 2-tägig)	8
Beratung Führungskräfte	10
Schulungen für Spielhallenmitarbeiter	6
Schulungen für Toto-Lotto Niedersachsen	21

SGB XII-Beratung	
Beratung Anzahl	1498
Einzelgespräche	1004
Gruppengespräche	494

FACHAMBULANZ HELMSTEDT

Klient:innen	224
Deutschland	212
Andere Länder	8
Keine Angabe	4
Männlich	175
Weiblich	49

Einmalkontakte	59
Männlich	40
Weiblich	19

Altersstruktur		m	w
0-19	30	23	7
20-29	51	43	8
30-39	56	46	10
40-49	28	17	11
50-59	44	33	11
60-69	14	12	2
70-79	1	1	0
>79	0	0	0

Wohnorte	
Helmstedt	95
Büddenstedt	5
Jerxheim	6
Königslutter	22
LK Helmstedt	36
Süpplingen	4
Schöningen	39
Braunschweig	6
Sonstige	11

Hauptdiagnose	
Einmalige Beratung von Suchtfragen	59
Beratung von Angehörigen	6
Alkoholabhängigkeit	68
Alkohol schädlicher Gebrauch	7
Opioide Abhängigkeit	4
Cannabinoide schädlicher Gebrauch	10
Cannabinoide Abhängigkeit	35
Sedativa/Hypnotika Abhängigkeit	1
Sedativa/Hypnotika schädlicher Gebrauch	1
Kokainabhängigkeit	2
Kokain schädlicher Gebrauch	2
Stimulatienabhängigkeit	9
Stimulantien schädlicher Gebrauch	2
Polytoxikomanie/Abhängigkeit von anderen psychotropen Substanzen	6
Pathologisches Glücksspiel	3
Exzessive Mediennutzung	6
Tabakabhängigkeit	3

FACHAMBULANZ NORTHEIM

Klient:innen	339
Deutschland	325
Andere Länder	14
Männlich	244
Weiblich	95

Einmalkontakte	72
Männlich	47
Weiblich	25

Altersstruktur		m	w
0-19	49	40	9
20-29	61	51	10
30-39	64	53	11
40-49	60	37	23
50-59	72	48	24
60-69	30	15	15
70-79	3	0	3

Wohnorte	
Northeim	91
LK Göttingen	24
Stadt Göttingen	2
Einbeck	88
Uslar	28
Bad Gandersheim	17
LK Goslar	4
Bodenfelde	5
Dassel	12
Echte-Kalefeld	20
Katlenburg-Lindau	8
Moringen	19
Nörten-Hardenberg	9
Hardegsen	7
Sonstige	5

Hauptdiagnose	
Einmalige Beratung von Suchtfragen	72
Beratung von Angehörigen	5
Alkohol schädlicher Gebrauch	3
Alkoholabhängigkeit	160
Opioide schädlicher Gebrauch	1
Opioide Abhängigkeit	5
Cannabinoide schädlicher Gebrauch	25
Cannabinoide Abhängigkeit	35
Schädlicher Gebrauch von Sedativa/Hypnotika	1
Sedativa/Hypnotika Abhängigkeit	1
Kokainabhängigkeit	3
Stimulantien schädlicher Gebrauch	1
Stimulantienabhängigkeit	8
Tabakabhängigkeit	3
Polytoxikomanie/Abhängigkeit von anderen psychotropen Substanzen	6
Pathologisches Glücksspiel	7
Exzessive Mediennutzung	3

STATISTIK **FACHAMBULANZEN**

FACHAMBULANZ PEINE

Klient:innen	**331**
Deutschland	295
Andere Länder	36
Männlich	224
Weiblich	107

Einmalkontakte	**81**
Männlich	42
Weiblich	39

Altersstruktur	**m**	**w**
0-19	16	5
20-29	50	10
30-39	44	21
40-49	36	37
50-59	59	15
60-69	14	17
70-79	4	2
>79	1	0

Wohnorte	
Peine	180
Ilsede	39
Edemissen	21
Hohenhameln	17
Lengede	7
Vechelde	29
Wendeburg	12
Region Hannover	9
Sonstige	17

Hauptdiagnose	
Einmalige Beratung von Suchtfragen/Sonstige	81
Beratung von Angehörigen	13
Alkohol schädlicher Gebrauch	9
Alkoholabhängigkeit	138
Opioide schädlicher Gebrauch	1
Opioide Abhängigkeit	8
Cannabinoide schädlicher Gebrauch	11
Cannabinoide Abhängigkeit	27
Sedativa/Hypnotika Abhängigkeit	2
Schädlicher Gebrauch von Kokain	1
Kokainabhängigkeit	4
Stimulantienabhängigkeit	4
Polytoxikomanie/Abhängigkeit von anderen psychotropen Substanzen	17
Pathologisches Glücksspiel	11
Exzessive Mediennutzung	2
Abhängigkeit von Halluzinogenen	1
Bulimia nervosa	1

FACHAMBULANZ WOLFENBÜTTEL

Klient:innen	**278**
Deutschland	264
Andere Länder	14
Männlich	195
Weiblich	80
Divers	3

Einmalkontakte	**86**
Männlich	47
Weiblich	36
Divers	3

Altersstruktur	**m**	**w**	**d**
0-19	19	1	1
20-29	35	8	1
30-39	38	19	1
40-49	46	15	0
50-59	35	22	0
60-69	15	10	0
70-79	6	2	0
>79	1	3	0

Wohnorte	
Stadt Wolfenbüttel	143
Cremlingen	3
Schladen-Werla	24
Braunschweig	13
Salzgitter	16
Elm-Asse	33
Oderwald	12
Sickte	8
Sonstige	26

Hauptdiagnose	
Einmalige Beratung von Suchtfragen/Sonstige	86
Beratung von Angehörigen	13
Alkohol schädlicher Gebrauch	4
Alkoholabhängigkeit	103
Opioide schädlicher Gebrauch	3
Opioide Abhängigkeit	3
Cannabinoide schädlicher Gebrauch	1
Cannabinoide Abhängigkeit	45
Kokainabhängigkeit	4
Stimulantien schädlicher Gebrauch	1
Abhängigkeit von Stimulantien	5
Polytoxikomanie/Abhängigkeit von anderen psychotropen Substanzen	6
Pathologisches Glücksspiel	3
Keine Diagnose	1

Straßensozialarbeit

Gesprächskontakte insgesamt	3193
täglich (wetterbedingte Schwankungen)	22
Safer Use: verteilte Utensilien	1386
davon Spritzen	372
davon Sniefen	697
davon Rauchen	113
davon Kondome	204

Substitutionsambulanz	
Männlich	75
Weiblich	29
Gesamt	104
Neuaufnahme	27

Altersgr.	
20-39	17
40-59	82
60-65	5

Beendigungen	
JVA	3
Disziplinarisch	1
Verstorben	1
Gewechselt	5

SCHLAGLICHTER AUS DEN **FACHAMBULANZEN**

GESAMTÜBERSICHT

Beratung Alkohol	**BS**	**HE**	**WF**	**GS**	**NOM**	**PE**
Gruppensitzungen	70	49	49	60	0	49
Vermittlung in Rehabilitation Sucht (Stationär, TK Amb. Reha)	158	29	20	23	54	46

Psychosoziale Betreuung (PSB)	**BS**	**HE**	**WF**	**GS**	**NOM**	**PE**
Anzahl Personen	*	37	113	*	48	66

SGB II-Beratung	**BS**	**HE**	**WF**	**GS**	**NOM**	**PE**
Beratung Anzahl	101	*	*	248	*	61
Einzelgespräche	80	*	*	207	*	61
Gruppengespräche	21	*	*	41	*	0

Glücksspielberatung	**BS**	**HE**	**WF**	**GS**	**NOM**	**PE**
Beratung Anzahl Betroffene	198	9	5	180	46	29
Vermittlung in Reha Sucht	12	1	0	6	6	7
Forum „ Glücksspiel“ Gruppensitzungen	26	*	*	45	*	*
Forum „ Glücksspiel“ Beratungskontakte	81	*	*	143	*	*

*An diesen Standorten werden die Angebote nicht vorgehalten.

STATISTIK
AMBULANT BETREUTES WOHNEN

FACHAMBULANZ BRAUNSCHWEIG

Klient:innen	**38**	**Suchtdiagnosen**	
Entlassungen	10	Alkohol schädlicher Gebrauch	3
Neuaufnahmen	6	Alkoholabhängigkeit	25
Männer	25	Cannabinoide schädlicher Gebrauch	2
Frauen	13	Cannabinoide Abhängigkeit	4
		Abh. v. anderen psychotropen Substanzen/Polytoxikomanie	1
		Pathologisches Glücksspiel	1

Altersstruktur

20-29	30-39	40-49	50-59	60-69	>70
4	11	13	9	1	0

FACHAMBULANZ GOSLAR

Klient:innen	**48**	**Suchtdiagnosen**	
Entlassungen	7	Alkohol schädlicher Gebrauch	1
Neuaufnahmen	6	Alkoholabhängigkeit	41
Männer	37	Abh. v. anderen psychotropen Substanzen/Polytoxikomanie	1
Frauen	11	Pathologisches Glücksspiel	3
		Exzessive Mediennutzung	2

Altersstruktur

20-29	30-39	40-49	50-59	60-69	>70
2	6	15	18	4	3

FACHAMBULANZ HELMSTEDT

Klient:innen	**26**	**Suchtdiagnosen**	
Entlassungen	4	Alkoholabhängigkeit	22
Neuaufnahmen	4	Cannabinoide Abhängigkeit	1
Männer	15	Abh. v. anderen psychotropen Substanzen/Polytoxikomanie	2
Frauen	11	Pathologisches Glücksspiel	1

Altersstruktur

20-29	30-39	40-49	50-59	60-69	>70
1	3	8	10	3	1

FACHAMBULANZ NORTHEIM

Klient:innen	**27**	**Suchtdiagnosen**	
Entlassungen	6	Alkoholabhängigkeit	20
Neuaufnahmen	3	Opioide Abhängigkeit	1
Männer	17	Cannabinoide schädlicher Gebrauch	1
Frauen	10	Cannabinoide Abhängigkeit	2
		Abhängigkeit von Stimulantien	1
		Abh. v. anderen psychotropen Substanzen/Polytoxikomanie	1
		Anorexia nervosa	1

Altersstruktur

20-29	30-39	40-49	50-59	60-69	>70
3	6	5	9	4	0

FACHAMBULANZ PEINE

Klient:innen	**34**	**Suchtdiagnosen**	
Entlassungen	4	Alkoholabhängigkeit	24
Neuaufnahmen	7	Opioide Abhängigkeit	5
Männer	24	Cannabinoide Abhängigkeit	3
Frauen	10	Abhängigkeit von Kokain	1
		Abhängigkeit von Stimulantien	1

Altersstruktur

20-29	30-39	40-49	50-59	60-69	>70
4	5	9	12	4	0

FACHAMBULANZ WOLFENBÜTTEL

Klient:innen	**38**	**Suchtdiagnosen**	
Entlassungen	4	Alkoholabhängigkeit	25
Neuaufnahmen	8	Opioide Abhängigkeit	3
Männer	25	Abhängigkeit von Kokain	1
Frauen	13	Abhängigkeit von Stimulantien	1
		Abh. v. anderen psychotropen Substanzen/Polytoxikomanie	6
		Pathologisches Glücksspiel	2

Altersstruktur

20-29	30-39	40-49	50-59	60-69	>70
7	4	17	4	4	2

STATISTISCHER ÜBERBLICK
AMBULANTE REHABILITATION

Gesamt	**267**
Männlich	197
Weiblich	70

Partnerschaft	**267**
Ja	156
Nein	111

Schulbildung	**267**
Ohne Schulabschluss abgegangen	5
Hauptschul-/Volksschulabschluss	90
Realschulabschluss/Polytechnische Oberschule	106
(Fach-)Hochschulreife/Abitur	59
Anderer Schulabschluss	7

Eigene Kinder	**267**
0	124
1	53
2	65
3	16
4	7
5	1
6	1

Altersstruktur	**gesamt**	**männlich**	**weiblich**
0-17	0	0	0
18-25	14	13	1
26-35	33	25	8
36-45	63	51	12
46-54	71	55	16
55-80	86	53	33

Berufliche Teilhabe	**Behandlungsbeginn**	**Behandlungsende**
Hausfrau/Hausmann	4	3
Rentner:in/Pensionär:in	32	36
Sonstige Nichterwerbsperson (mit Bezug von Leistungen nach SGB XII)	3	2
Sonstige Nichterwerbsperson (ohne Bezug von Leistungen nach SGB XII)	2	2
Arbeiter:in/Angestellte:r/Beamte:r	141	151
Selbstständige:r/Freiberufler:in	6	6
In beruflicher Rehabilitation (Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben)	0	1
In Elternzeit, im (längerfristigen) Krankenstand	7	7
Arbeitslos nach SGB III (Bezug von ALG I)	27	17
Arbeitslos nach SGB II (Bezug von ALG II)	37	35
Schüler:in/Studierende:r	4	4
Auszubildende:r	4	3

Art der Beendigung	
Regulär nach Betreuungs-/Behandlungsplan	170
Vorzeitig auf ärztliche/therapeutische Veranlassung	2
Vorzeitig mit ärztlichem/therapeutischem Einverständnis	18
Vorzeitig ohne ärztliches/therapeutisches Einverständnis/Abbruch durch Klient:in/Patient:in	58
Disziplinarisch	1
Außerplanmäßige Verlegung/außerplanmäßiger Wechsel in andere Einrichtung	16
Planmäßiger Wechsel in andere Betreuungs-/Behandlungsform	2
gestorben	1

Hauptdiagnose	
Alkoholabhängigkeit	210
Opioide Abhängigkeit	4
Cannabinoide Abhängigkeit	10
Sedativa/Hypnotika Abhängigkeit	1
Kokainabhängigkeit	9
Stimulantienabhängigkeit	9
Pathologisches Glücksspiel	16
Polytoxikomanie/Abhängigkeit von anderen psychotropen Substanzen	7
Exzessive Mediennutzung	1

UNSERE REHA-TAGESKLINIKEN
FÜR ABHÄNGIGKEITSERKRANKUNGEN IN BRAUNSCHWEIG UND NORTHEIM

Zwischen suchtspezifischer ambulanter und stationärer Therapie gibt es eine sinnvolle alternative Behandlung in den Reha-Tageskliniken Braunschweig und Northeim. Ganztägig-ambulant begleiten wir Patient:innen kompetent und alltagsnah in ihre künftige Unabhängigkeit.

Individuelle Therapieplanung

In unseren Reha-Tageskliniken finden Patient:innen individuelle Unterstützung im persönlichen, sozialen und beruflichen Bereich sowie medizinisch-psychiatrische Behandlung. Ganz gleich, ob sie Probleme mit Alkohol, Medikamenten, Nikotin, illegalen Drogen, Glücksspiel oder Medien haben – wir laden unsere Patient:innen ein, sich über Auswege aus der Sucht zu informieren. Dazu bieten wir jede Woche eine Infoveranstaltung sowie Besichtigung unserer Räumlichkeiten an. Diese finden statt:

- in der Reha-Tagesklinik für Abhängigkeitserkrankungen in Braunschweig jeweils am Dienstag, 15.30 Uhr
- in der Reha-Tagesklinik für Abhängigkeitserkrankungen in Northeim nach individueller Absprache.

Leistungen

Nach erfolgter Aufnahme in unseren Reha-Tageskliniken für Abhängigkeitserkrankungen findet zunächst eine intensive medizinische, psychiatrische, psychologische und soziale Diagnostik statt. Daraus resultiert ein individueller Therapieplan für die vorgesehene Entwöhnungsbehandlung. Wir bieten ein multi-professionelles Setting an, welches aus Einzel- und Gruppentherapien besteht.

Unser Therapieschwerpunkt ist die Wiederherstellung bzw. Aufrechterhaltung der Arbeits- und Leistungsfähigkeit bei Rehabilitand:innen mit oder ohne Arbeitsplatz. Dabei steht bei uns die „Beruflichen Orientierung in der medizinischen Rehabilitation Abhängigkeitserkrankter“ (BORA) im Vordergrund. Die Leistungen umfassen beispielsweise sozialrechtliche Beratung, Berufsklärung unter Einbeziehung geeigneter Diagnostikinstrumente (MELBA und Mini-ICF), soziale Gruppenarbeiten (insbesondere Umgang mit beruflichen Themen), Training sozialer Kompetenzen und Belastungserprobung.

Das Team der Reha-Tageskliniken für Abhängigkeitserkrankungen

Gemäß des Rahmenkonzepts zur medizinischen Rehabilitation arbeitet in Abstimmung mit unserem federführenden Kosten- und Leistungsträger in unseren Einrichtungen ein eingespieltes Team von Fachärzt:innen, psychologischen Psychotherapeut:innen, Sozialtherapeut:innen, Sozialarbeiter:innen, medizinischen Fachangestellten, Ergo-, Sport- und Bewegungstherapeut:innen sowie Ernährungsberater:innen.

Die Mitarbeiter:innen der Reha-Tageskliniken für Abhängigkeitserkrankungen nehmen regelmäßig an internen und externen Fortbildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen teil. So sind alle immer auf dem neuesten Stand, was unseren Rehabilitand:innen natürlich zugutekommt.

Statistiken 2021	BS	NOM
Behandelte Patient:innen	98	45
arbeitsfähig entlassen	37	21
arbeitsunfähig entlassen	54	19
Patient:innen kehrten an ihren ungekündigten alten Arbeitsplatz (AP) zurück	41	19
davon stufenweise Wiedereingliederung	19	1
zuvor arbeitslose Patient:innen haben wieder einen AP in Aussicht	18	2
arbeitslose Patient:innen haben eine konkrete Maßnahme in Planung	4	0
arbeitslose Patient:innen haben eine Maßnahme in Aussicht	9	0
arbeitslos ohne Maßnahme	19	17
Student:innen/Schüler:innen	2	2
Renter:innen	5	7
Begleitete Gespräche beim Jobcenter oder bei der Agentur für Arbeit	7	4
Begleitete Gespräche beim Arbeitgeber	21	5

ANGEBOTENE BEHANDLUNGSBAUSTEINE

- Psychotherapie im Einzel-/Gruppensetting medizinische Versorgung durch unsere Fachärzt:innen
- psychologische Testverfahren zur diagnostischen Abklärung
- berufliche Orientierung inkl. Bewerbungstraining
- EDV-Training
- Ergotherapie
- ggf. externes Arbeitsplatzpraktikum
- ggf. Paar- und Familiengespräche sowie Arbeitgebergespräche
- Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit und dem Jobcenter zur Vermittlung in Maßnahmen
- psychoedukative Therapieeinheiten wie Vorträge, Schulungen, Filme und Seminare überwiegend zu suchtspezifischen Themen bei Bedarf z.B. auch zu „Angst & Depressionen“
- Gruppe „soziale Kompetenzen“
- Ressourcenübungen, Freizeitgestaltung und Selbstfürsorge
- Sport mit funktioneller Gymnastik/Koordination sowie Musik- und Bewegungstherapie
- Ernährungsberatung und Lehrküche
- Achtsamkeitsübungen, Genusstraining und Imagination, Körperwahrnehmung/Entspannung
- Ohrakupunktur nach dem NADA-Protokoll
- Selbstsicherheits- und Resilienz-Training
- Sozialberatung und Initiierung weiterführender Maßnahmen und Nachsorge
- Kooperation mit der DRV-Reha-Beratung
- Kooperation mit der Selbsthilfe
- Krisenintervention
- Rückfallprophylaxe
- kognitives Training

Leistungsträger Reha-Tagesklinik	BS	NOM
DRV Braunschweig-Hannover	49	22
DRV Mitteldeutschland	1	0
DRV Hessen	1	0
DRV Knappschaft-Bahn-See	3	0
DRV Bund	30	11
DRV Oldenburg-Bremen	1	0
Krankenkassen	11	12
Selbstzahler	2	0

Altersstruktur	BS	NOM
0-20	3	1
21-30	13	3
31-40	31	12
41-50	23	8
51-60	25	15
>60	3	6

Eigene Kinder	BS	NOM
0	51	25
1	23	5
2	16	10
3	6	5
4	1	0
6	1	0

Partnerschaft	BS	NOM
Ja	66	14
Nein	32	31

Schulabschluss	BS	NOM
Ohne Schulabschluss	1	1
Hauptschulabschluss	26	21
Realschulabschluss	49	18
(Fach-)Hochschulreife	21	5
Anderer Schulabschluss	1	0

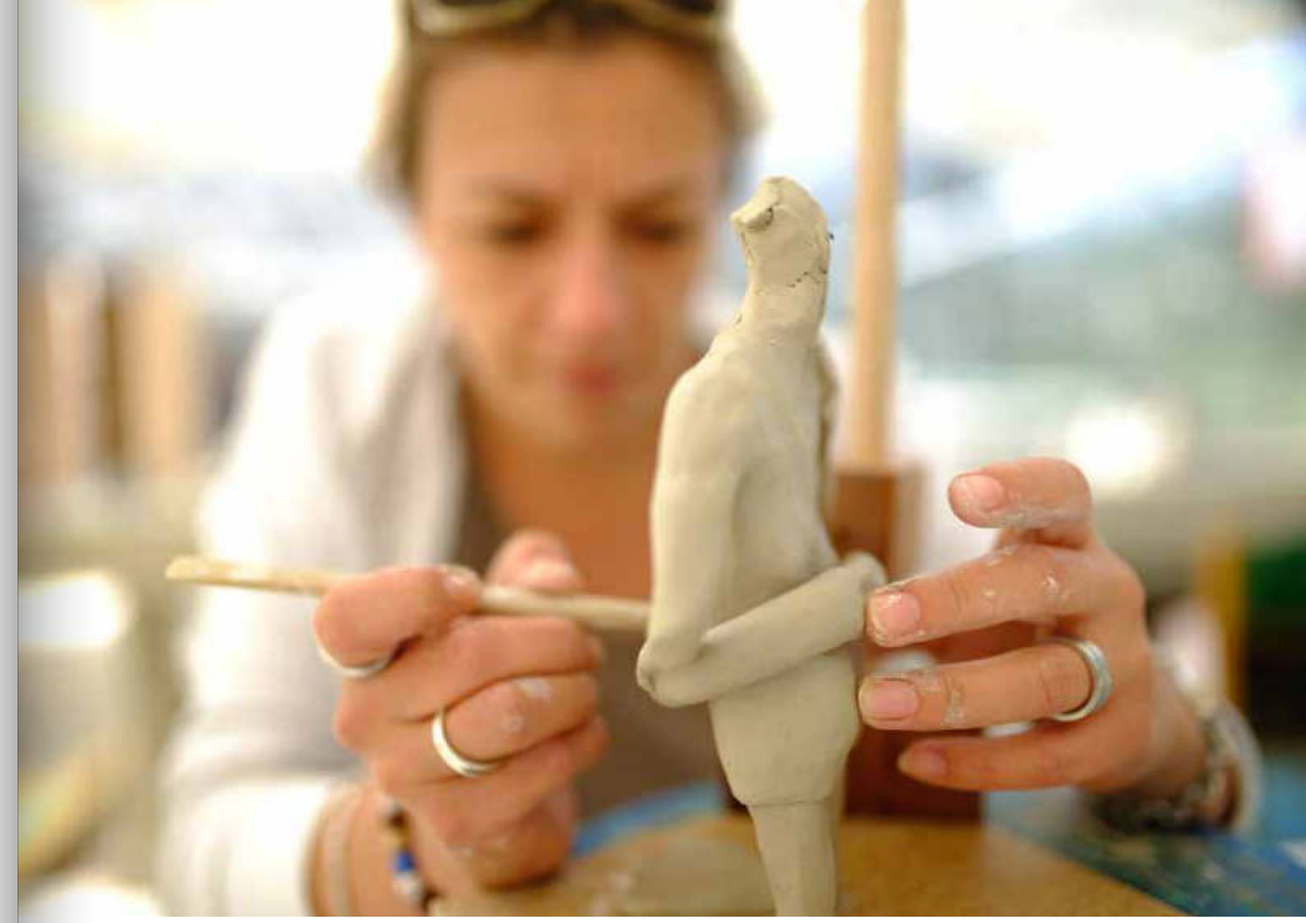
Hauptdiagnose	BS	NOM
Alkohol schädlicher Gebrauch	0	1
Alkoholabhängigkeit	67	37
Kokainabhängigkeit	3	0
Opioide Abhängigkeit	0	1
Cannabinoide Abhängigkeit	5	4
Abhängigkeit von Sedativa/Hypnotika	2	0
Schädlicher Gebrauch von anderen psychotropen Substanzen	0	1
Stimulantienabhängigkeit	15	1
Polytoxikomanie oder Abhängigkeit von anderen psychotropen Substanzen	6	0

Aufenthaltsdauer in Wochen

	<6	8	10	12	14	16	>16
BS	18	12	5	27	16	11	9
NOM	6	4	5	11	3	14	2

Entlassmodus	BS	NOM
Regulär	44	33
Vorzeitig auf ärztliche Veranlassung	16	4
Vorzeitig mit ärztlichem Einverständnis	10	2
Vorzeitig ohne ärztliches Einverständnis	4	5
Disiplinarisch	1	0
Verlegt	5	1
Wechsel der Behandlungsform	18	0

Leistungsfähigkeit im Beruf am Ende der Behandlung	letzte sozialversicherungspflichtige Beschäftigung BS	NOM	allgemeiner Arbeitsmarkt BS	NOM
>6 Stunden	66	27	85	30
3-6 Stunden	3	5	3	1
<3 Stunden	25	4	9	8



STATIONÄRE BEHANDLUNG
IN DER REHA-FACHKLINIK ERLENGRUND

Eine Abhängigkeitserkrankung ist sehr gut behandelbar. Viele Betroffene versuchen, den Weg aus der Sucht zunächst allein zu gehen. Jedoch bedarf es fast immer professioneller Hilfe dabei, suchtmittelfrei zu leben. Wer diese Hilfe annimmt, findet sie in der Reha-Fachklinik Erlengrund.

Der „Erlengrund“ ist eine Fachklinik zur Durchführung von stationären medizinischen Rehabilitationsbehandlungen suchtkranker Menschen. Wir behandeln substanzgebundene (z.B. Alkohol, Medikamente, Neuro-Enhancer, illegale Drogen) auch in Kombination mit substanzungebundenen Abhängigkeitserkrankungen (z.B. pathologisches Spielen und Medienabhängigkeit).

Die Reha-Fachklinik Erlengrund arbeitet nach einem individuellen Behandlungskonzept. Das heißt, für jede:n aufgenommene:n Patient:in wird nach vorheriger ausführlicher medizinischer, psychiatrisch/psychologischer und sozialer Diagnostik ein individueller Therapieplan erstellt.

Vor diesem Hintergrund berücksichtigen wir neben der Suchterkrankung auch begleitende Störungen wie u.a. Depressionen, Angsterkrankungen, Erschöpfungszustände, Persönlichkeitsstörungen und Traumafolgen. Die durchschnittliche Behandlungsdauer beträgt je nach Kostenträger und Indikation acht bis 22 Wochen.

Die Reha-Fachklinik Erlengrund liegt in Salzgitter-Ringelheim, einem mit rund 2.000 Einwohnern relativ kleinen Stadtteil Salzgitters im Harz-Vorland. Trotz der dörflichen Ruhe findet man vor Ort Freizeit- und Einkaufsmöglichkeiten sowie eine Sparkasse mit Bankautomat. Dank einer guten Nahverkehrsanbindung sind die niedersächsische Landeshauptstadt Hannover in weniger als 50 Minuten sowie Braunschweig in etwa 20 Minuten zu erreichen.

Vorabinformationen zur Klinik sowie zum Klinikaufenthalt erhalten Interessenten auf der Homepage des Lukas-Werkes. Darüber hinaus können auch Kennenlerntermine vereinbart werden.

Das Team der Reha-Fachklinik Erlengrund

Gemäß der Vereinbarung Abhängigkeitserkrankungen arbeitet in Abstimmung mit unserem federführenden Kosten- und Leistungsträger in unserer Einrichtung ein eingespieltes Team von Fachärzt:innen (FÄ für Allgemeinmedizin, FA für Psychiatrie und Psychotherapie), Diplom-Psycholog:innen, psychologischen Psychotherapeut:innen, Sozialtherapeut:innen, examinierten Krankenpfleger:innen, Ergo-, Kunst-, Sport- und Bewegungstherapeut:innen sowie ein Seelsorger.

Die Mitarbeiter:innen der Reha-Fachklinik Erlengrund nehmen regelmäßig an internen und externen Fortbildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen teil. Dadurch gewährleisten wir eine qualitativ hochwertige Behandlung der Rehabilitand:innen.

BERUFSBEZOGENE ANGEBOTE

- Ergotherapie
- Kognitives Training
- Externe und interne Arbeitserprobungen
- EDV-gestütztes Bewerbungstraining
- Arbeitgeber:innengespräche
- Kontakt zur Arbeitsverwaltung
- WorkPark®-Training
- Integrationsbezogenes Fallmanagement Sucht
- EDV-Schulungen
- Intensivseminar zur beruflichen Teilhabe und Orientierung in Kooperation mit Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft (BNW)
- DRV Rehabilitations-Beratung
- Berufsbezogenes Assessment: Würzburger Screening, MELBA, AVEM, WorkPark®-Diagnostik
- Gruppe Rückkehr an den Arbeitsplatz (RAP)
- Gruppe Rückkehr an den Arbeitsmarkt (RAM)

SONSTIGE ANGEBOTE

- Kunsttherapie
- Stabilisierungsübungen (Imagination)
- Raucher:innen-Entwöhnung
- Akupunktur nach dem NADA-Protokoll
- Ernährungsberatung und Lehrküche
- Therapeutisches Bogenschießen
- Schuldner:innenberatung
- Problemlösegruppe
- Physiotherapie: Thermo- und Lichttherapie, Massage
- Rekreationstherapie
- Selbstsicherheitstraining
- Körperwahrnehmung, Entspannung
- Angehörigen-/Paargespräche
- Ausdauer-/Kräftigungstraining
- Sport- und Bewegungstherapie

Statistik Reha-Fachklinik Erlengrund	FK 2020	BUSS 2020	FK 2021
Behandlungsdauer in Tagen	81,8		82,1
bei unplanmäßigen Entlassungen	40,8	44,2	26,2
bei planmäßigen Entlassungen	85,4	93,6	85,6
Belegungsausfall interkurrente Erkrankungen	85,0		74,0

Die Behandlungsdauer liegt wie auch im Vorjahr deutlich unter der Vergleichsgruppe des BUSS.

Nahtlos-Verfahren	FK 2020	BUSS 2020	FK 2021
Anzahl Patienten (anwesend)	27	53	26
Anzahl Patienten (geplant)	31	62	27
Nichtantritt wg. fehlender Kostenzusage	4	3	1
Antrittsquote	87,1%	85,5%	96,3%

Kombi Nord und Kombi Bund	2019	2020	2021
Anzahl Patienten (anwesend)	69	70	57
Anzahl Patienten (geplant)	73	73	58
Antrittsquote Kombi-Nord	94,5%	95,9%	98,3%

Nach dem starken Anstieg der Patient:innen im Nahtlosverfahren zu Beginn der Corona-Pandemie 2020 hat sich die Anzahl wieder auf dem Niveau von 2019 eingependelt. Die Anzahl der Kombi-Nord Patient:innen ist im Vergleich zu den Vorjahren um 19 Prozent zurückgegangen. Aus den Zahlen sind keine Ursachen für einen generellen Trend erkennbar. Die Antrittsquoten haben sich erfreulicherweise in beiden Verfahren im Vergleich zu den Vorjahren deutlich verbessert.

Entlassungsform	FK 2020 N=272	BUSS 2020 N=9052	FK 2021 N=266
Planmäßig Regulär	41,2%	59,0%	34,2%
Vorzeitig auf ärztl. Veranlassung	4,8%	5,5%	5,3%
Vorzeitig mit ärztl. Einverständnis	2,2%	7,0%	2,6%
Vorzeitig ohne ärztl. Einverständnis	7,0%	11,0%	5,6%
Disziplinarisch	0,4%	2,8%	0,0%
Verlegt	0,7%	1,3%	0,4%
Wechsel in andere Behandlung	43,4%	13,3%	51,9%
Verstorben	0,4%	0,1%	0,0%
Haltequote			
Planmäßige Entlassungen	91,5%	84,8%	94,0%
Unplanmäßige Entlassungen	8,5%	15,2%	6,0%
Haltequote Nahtlosverfahren			
Planmäßige Entlassungen	90,2%		94,3%
Unplanmäßige Entlassungen	9,8%		5,7%

In 2021 lag die Quote der Kombi-Patient:innen bei den Patient:innen, die in eine andere Behandlung gewechselt sind, bei 42,8 Prozent. Das erklärt die deutliche Abweichung zu den Zahlen des BUSS. Die Quote der planmäßigen Entlassungen konnte auf 94 Prozent gesteigert werden und liegt damit deutlich über der Quote des BUSS.

STATISTIK
REHA-FACHKLINIK ERLENGRUND

	FK 2020		BUSS 2020		FK 2021	
Hauptdiagnosen	**272**	**100%**	**9052**	**100%**	**266**	**100%**
(F10) Störungen durch Alkohol	261	96,0%	8972	99,1%	254	95,5%
(F11) Störungen durch Opioide		0,0%	0	0,0%	3	1,1%
(F12) Störungen durch Cannabinoide	1	0,4%	0	0,0%	0	0,0%
(F13) Störungen durch Sedativa und Hypnotika	1	0,4%	80	0,9%	4	1,5%
(F14) Störungen durch Kokain		0,0%	0	0,0%	2	0,8%
(F15) Störungen durch Stimulanzien	2	0,7%	0	0,0%	0	0,0%
(F19) Störungen durch multiplen Substanzkonsum	7	2,5%	0	0,0%	3	1,1%
Nebendiagnosen Sucht	**261**	**100%**			**262**	**100%**
(ICD 10 F17) Störung durch Tabak	195	74,7%			197	75,2%
(ICD 10 F12) Störung durch Cannabinoide	27	10,3%			24	9,2%
(ICD 10 F19) Störung durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen	2	0,8%			5	1,9%
(ICD 10 F13) Störung durch Sedativa oder Hypnotika	7	2,7%			5	1,9%
(ICD 10 F14) Störung durch Kokain	6	2,3%			8	3,1%
(ICD 10 F63) Pathologisches Spielen	3	1,1%			3	1,1%
(ICD 10 F10) Störungen durch Alkohol	9	3,4%			6	2,3%
(ICD 10 F11) Störungen durch Opioide	6	2,3%			3	1,1%
(ICD 10 F15) Störungen durch andere Stimulanzien	5	1,9%			11	4,2%
(ICD 10 F16) Störungen durch Halluzinogene	1	0,4%			0	0,0%
Nebendiagnosen sonstiger psychischer Störungen	**220**	**100%**			**228**	**100%**
(ICD 10 F3) Affektive Störungen	107	48,6%			118	51,8%
(ICD 10 F6) Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	26	11,8%			14	6,1%
(ICD 10 F4) Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen	76	34,5%			77	33,8%
(ICD 10 F5) Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	2	0,9%			9	3,9%
(ICD 10 F9) Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	6	2,7%			5	2,2%
(F07,F20, F81) Sonstige	3	1,4%			5	2,2%
Komorbiditätsrate: Wie viele Patient:innen haben zusätzliche (mindestens eine) seelische Erkrankung(en).	**54,8%**				**60,5%**	

BORA-Eingruppierung Erwerbssituation	FK 2020 bei Aufnahme	FK 2020 bei Entlassung	FK 2021 bei Aufnahme	FK 2021 bei Entlassung
Bora I (Berufstätig ohne Problem am Arbeitsplatz)	0,4%	1,8%	2,3%	1,9%
Bora II (Arbeitsplatz mit Problemlagen)	46,3%	42,3%	51,1%	50,0%
Bora III (Arbeitssuchend ALG 1)	16,2%	15,4%	18,4%	18,4%
Bora IV (Arbeitssuchend ALG II)	21,7%	25,4%	13,9%	16,2%
Bora V (Schüler:in, Student:in, Rentner:in)	15,4%	15,1%	14,3%	13,5%

Die Quote der Patient:innen in Bora IV liegt deutlich unter der des Vorjahres. Dafür sind mehr Patienten in Arbeit und in Bora III aufgenommen worden. Eine natürliche Fluktuation von Bora I und II zu Bora III und IV während der Reha ist wie auch in den Vorjahren zu beobachten.

STATISTIK
REHA-FACHKLINIK ERLENGRUND

Katamnese	BUSS 2019 Entlassjahrgang 2018	FK 2020 Entlassjahrgang 2019	FK 2021 Entlassjahrgang 2020
Rücklaufquote Katamnese	**41,1%**	**61,4%**	**72,8%**
DGSS1 (alle planmäßigen Patient:innen, die geantwortet haben)	**1962**	**150,00**	**171,00**
Abstinent	61,7%	66%	62%
Abstinent nach Rückfall	17,6%	16%	16%
Rückfällig	20,7%	18,0%	21,6%
davon definiert rückfällig	1,94%	4,7%	2,9%
DGSS2 (alle planmäßig entlassenen Patient:innen; Nicht-Antworter werden als rückfällig eingestuft)	**4436**	**235**	**230**
Abstinent	27,3%	42,1%	46,1%
Abstinent nach Rückfall	7,8%	10,2%	12,2%
Rückfällig	64,9%	47,7%	41,7%
davon definiert rückfällig	56,6%	39,1%	27,8%
DGSS3 (alle planmäßig und vorzeitig entlassenen Patient:innen, die geantwortet haben)	**2042**	**162**	**182**
Abstinent	60,9%	63,0%	59,9%
Abstinent nach Rückfall	17,7%	16,0%	16,5%
Rückfällig	21,4%	21,0%	23,6%
davon definiert rückfällig	2,1%	4,9%	2,7%
DGSS4 (alle planmäßig und vorzeitige entlassene Patient:innen; Nicht-Antworter werden als rückfällig eingestuft)	**1603**	**264**	**250**
Abstinent	33,9%	38,6%	43,6%
Abstinent nach Rückfall	9,9%	9,8%	12,0%
Rückfällig	56,3%	51,5%	44,4%
davon definiert rückfällig	59,7%	41,7%	29,2%

In der Katamnese des Entlassjahrgangs 2019 schon war die Fachklinik mit einer Rücklaufquote von 61,4 Prozent im Ranking der Vergleichsgruppe des BUSS auf dem ersten Platz. Die Rücklaufquote konnte im Entlassjahrgang 2020 auf 72,8 Prozent noch deutlich verbessert werden. Die durchschnittliche Rücklaufquote des BUSS lag beim Entlassjahrgang 2018 (aktuellste Zahlen) bei 41,1 Prozent.

Durch den hohen Rücklauf ist in der Auswertung nach DGSS4 die Erfolgsquote der Fachklinik gegenüber der Vergleichsgruppe im BUSS und zum Vorjahr besonders deutlich. 55,6 Prozent der Patient:innen zählen hier als abstinent im Gegensatz zu 48,4 Prozent beim BUSS.

Die Erfolgsquote nach DGSS1 liegt unter der des Vorjahres und in etwa auf Niveau der BUSS-Vergleichsgruppe. Wir vermuten, dass wir durch hartnäckige Telefonkatamnese vermehrt auch rückfällige Patient:innen zur Beantwortung der Katamnese motivieren konnten.

Berufsbezogene und sonstige Angebote	2020		2021	
Einbeziehung Arbeitgeber:innen in Reha				
Erwerbsfähige Patient:innen (Bora I und II)	127		139	
Arbeitgeber:innen einbezogen	71	55,9%	77	55,4%
Arbeitsfähigkeit bei Entlassung				
Arbeitsfähig aufgenommene Patient:innen	118	43,4%	112	42,1%
Arbeitsfähig entlassene Patient:innen	152	55,9%	146	54,9%
Arbeitsunfähig aufgenommene Patient:innen	146	53,7%	147	55,3%
Arbeitsunfähig entlassene Patient:innen	89	32,7%	92	34,6%
Beurteilung nicht erforderlich	31	11,4%	28	10,5%
Sonstige Angebote				
Anzahl Selbsthilfegruppen	21		21	
Anzahl Betriebe in Betriebeteams	20		20	
Anzahl Fortbildungskurse	10		6	
Teilnehmer:innen Intensivseminar zur beruflichen Orientierung und Teilhabe/BNW Bora-Beratung	63		76	
Teilnehmer:innen DRV Beratung	27		52	

37,4 Prozent der Patienten:innen, die arbeitsunfähig aufgenommen wurden, konnten arbeitsfähig entlassen werden. Die Teilnehmer:innen an der BNW Bora-Beratung und der DRV-Beratung konnten nach einem Rückgang im ersten Corona-Jahr wieder signifikant gesteigert werden.

Kontakt zum Job-Center/Agentur für Arbeit	2021	
AG I + AG II Empfänger (Bora III und IV)	87	
Kontakt zu Job-Center/Agentur für Arbeit notwendig	85	100%
Erfolgreicher Kontakt zu Job-Center/Agentur für Arbeit	52	61,2%
Gründe für nicht hergestellten Kontakt		
Rückmeldung durch Job-Center/Agentur für Arbeit misslungen	3	3,5%
Kontaktherstellung durch Job-Center/Agentur für Arbeit erst nach der Reha geplant	3	3,5%
Weiterführende stationäre Maßnahmen	5	5,9%
Jobcenterwechsel nach Wohnortveränderung (unklare Zuständigkeit)	1	1,2%
Realistische eigene Möglichkeit, eine Arbeit aufzunehmen	5	5,9%
Kein Kontakt aufgrund vorzeitigem Behandlungsende	6	7,1%
Patient:in bevorzugt eigene Lösung – lehnt jede Hilfe ab	7	8,2%
Patient:in hat Rentenbegehren – lehnt jede Hilfe ab	2	2,4%
Negative sozialmedizinische Prognose	1	1,2%

Die Gründe für nicht erfolgreich hergestellte Kontakte zum Jobcenter bzw. zur Agentur für Arbeit liegen zu 7 Prozent bei den Jobcentern/Agenturen für Arbeit, zu 31,8 Prozent bei den jeweiligen Rehabilitanden und zu 0 Prozent bei der Fachklinik Erlengrund.

Patient:innenbefragung 2021

Bei der Patient:innenbefragung 2021 lag bei einem Rücklauf von 79,3 Prozent die Weiterempfehlungsquote auf der Skala von 1-4 (1=ich stimme voll zu, 4=ich stimme nicht zu) bei 1,1 – wie auch schon in den Vorjahren.

Corona

Coronainfektionen gab es im gesamten Jahr 2021 in der Fachklinik nur eine einzige, was auf die gute Umsetzung und Wirksamkeit des Hygienekonzeptes zurückzuführen ist.

KOMBINATIONSBEHANDLUNGEN
„KOMBI NORD“ UND „KOMBI BUND“

Kombinationsbehandlungen sind seit 2007 eine wichtige Säule der medizinischen Rehabilitation Sucht im Lukas-Werk. Wir waren maßgeblich an der Entwicklung der sogenannten „modularen Kombinationsbehandlung“ beteiligt, aus der 2009 unter Abstimmung mit der DRV Braunschweig-Hannover, DRV Oldenburg-Bremen und DRV Nord die heutige „Kombi Nord“ hervorging. Seit 2014 führen die Einrichtungen der Lukas-Werk Gesundheitsdienste Kombinationsbehandlungen auch nach dem Modell der DRV Bund („Kombi Bund“) durch. Kombinationsbehandlungen sind somit ein fester Bestandteil des Behandlungsangebots des Lukas-Werks, welches auch mit zahlreichen externen Kooperationspartner:innen in einem gemeinsamen Therapieverbund regelhaft umgesetzt wird.

Beiden Modellen ist die individuelle Kombinierbarkeit unterschiedlicher Behandlungsformen zu sogenannten Behandlungsphasen (ambulant, ganztags-ambulant und stationär sowie Adaption) mit nur einer Antragstellung gemeinsam. Dabei bietet das Modell der „Kombi-Nord-Behandlung“ eine höhere Flexibilität bei der Dauer der unterschiedlichen Phasen und dem Wechsel zwischen den Phasen bzw. der Erweiterung des Behandlungsplans um zusätzliche Phasen. Zudem beinhaltet das Konzept der „Kombi Nord“ sogenannte Zusatzmodule (Belastungserprobungsgruppen, persönliche Übergabegespräche), welche auch gesondert abgerechnet werden können.

Im Modell der „Kombi Bund“ ist die stationäre bzw. die ganztägig ambulante Behandlungsphase auf acht Wochen begrenzt, gefolgt von einer ambulanten Behandlungsphase über 40 plus vier Therapie-Einheiten mit der Option zur Verlängerung.

Einer der wesentlichen Vorteile beider Kombinationsbehandlungen liegt in der deutlich besseren Abstimmung der stationären und ambulanten Behandlungsziele und der im Vergleich zur Nachsorge längeren, alltagsbegleitenden therapeutischen Behandlung nach der stationären Phase. Das macht sich insbesondere bei der Gegenüberstellung der „Kombi-Bund-Behandlung“ und einer regulären Rehabilitation in Kostenträgerschaft der DRV Bund bemerkbar, da diese in aller Regel von einer vergleichsweise kurzen, therapeutisch nicht begleiteten ambulanten Nachsorge von 20 Therapie-Einheiten ausgeht.

Beide Modelle der Kombinationsbehandlung können aufgrund des deutlich höheren zeitlichen Umfangs besser auf die Entwicklung und Etablierung neuer Verhaltensweisen hinwirken, was u.a. auch auf die enge Zusammenarbeit und den Austausch innerhalb des Behandlungsverbunds zurückzuführen ist (vor allem bei der „Kombi Nord“, da dort Zusatzmodule wie Übergabengespräche und Belastungserprobungsgruppen integriert und gegenfinanziert sind).

Auch bei der Förderung der beruflichen Teilhabe ist insbesondere die „Kombi Nord“ eine hilfreiche Behandlungsform. Je nach sozialmedizinischer Belastbarkeit der Patient:innen können die Laufzeiten der einzelnen Phasen den Planungserfordernissen bzgl. der Rückkehr an den Arbeitsplatz oder auch dem Antritt einer neuen Stelle flexibel angepasst werden. Dieses hohe Maß an Flexibilität findet sich in der „Kombi Bund“ nicht. Zudem zeigte bereits die Begleitforschung zur modularen Kombinationstherapie eine deutlich erhöhte Antrittsquote bei Modul- bzw. Phasenwechsel, was auch im klinischen Alltag ganz deutlich erkennbar blieb. Auch wegen des hohen Maßes an individuellen Therapiegestaltungsmöglichkeiten (nur bei „Kombi Nord“) genießt die Kombinationsbehandlung bei den teilnehmenden Patient:innen eine hohe Akzeptanz.

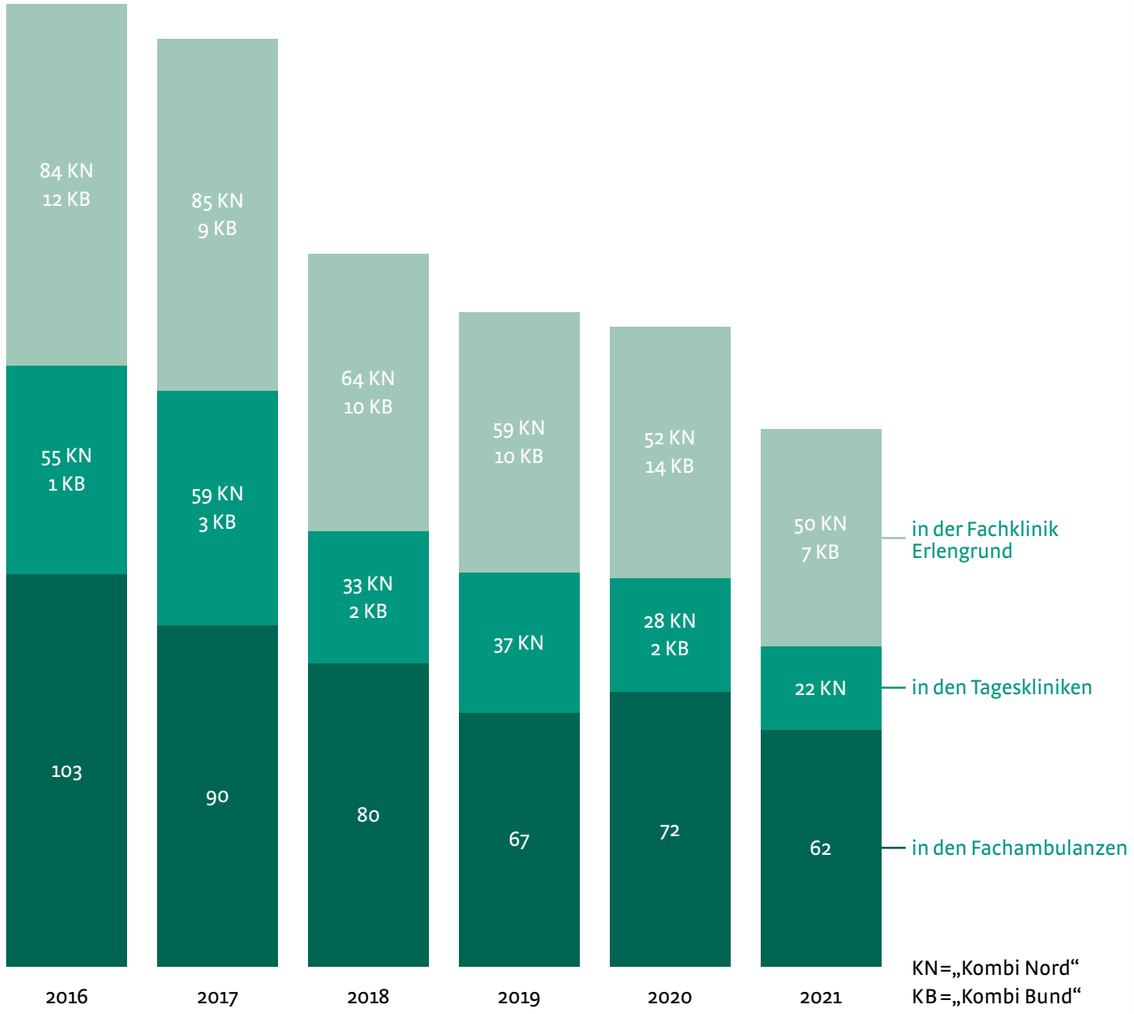
Mit der Neuordnung der Behandlungsverbünde 2015 wurden diese z.T. deutlich vergrößert, so auch der Verbund Niedersachsen Südost, dem auch die Einrichtungen des Lukas-Werkes angehören. Um die Prozesse abzustimmen und zu vereinheitlichen, treffen sich Vertreter:innen aller Einrichtungen zweimal jährlich zu einem Qualitätszirkel, der rotierend in den Fachkliniken stattfindet. Einmal im Jahr wird ein:e Vertreter:in der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover zu den Treffen eingeladen, um aufgetretene Fragen direkt zu klären, das Modell gemeinsam weiterzuentwickeln und die Qualität zu sichern. Organisatorische Fragestellungen der Kooperation zwischen den Einrichtungen und auch der Prozessgestaltung bei Behandlungswechseln nehmen seit der Neuordnung der Verbünde einen größeren Raum ein, da Einrichtungen mit ganz unterschiedlichem Erfahrungsschatz beteiligt sind.

Die Lukas-Werk Gesundheitsdienste arbeiten weiterhin flächendeckend mit dem Kombi-Modell. Insbesondere bei sogenannten „überzeugungsfixierten“ Patient:innen, die mitunter keine stationäre Behandlungsphase wünschen, kann eine Kombi-Therapie von Vorteil sein. In diesen Fällen bietet die Flexibilität des Modells die Möglichkeit, die ursprüngliche Behandlungsplanung anzupassen und umzustellen, wenn eine ambulante Maßnahme allein sich als nicht ausreichend erweist. Bei Rückfällen und Krisen lässt sich die Planung ebenfalls ohne Neuantrag anpassen, was im Bedarfsfall eine schnellere Intervention ermöglicht. Die Zusammenarbeit zwischen den behandelnden Einrichtungen der Therapiephasen ist durch das Übergangsmanagement mit der Wahrnehmung von Belastungserprobungsgruppen in der weiterbehandelnden Einrichtung („BEAT“) und den Übergabegesprächen optimiert.

ES GIBT ACHT BEHANDLUNGSVERBÜNDE

- Mecklenburg-Vorpommern
- Schleswig-Holstein Nord
- Schleswig-Holstein Süd
- Hamburg
- Oldenburg-Bremen
- Niedersachsen West
- Niedersachsen Nordost
- Niedersachsen Südost

STATISTIK
KOMBINATIONSBEHANDLUNGEN



Kombinationsbehandlungen	**62**
Fachambulanz Braunschweig	20
Fachambulanz Peine	20
Fachambulanz Wolfenbüttel	1
Fachambulanz Helmstedt	3
Fachambulanz Northeim	9
Fachambulanz Goslar	9

„Kombi Nord“	**72**
Tagesklinik Braunschweig	20
Tagesklinik Northeim	2
Fachklinik Erlengrund	50
„Kombi Bund“	**7**
Fachklinik Erlengrund	7

REHA-TAGESKLINIK
PSYCHOSOMATIK

In unserer 2020 eröffneten Reha-Tagesklinik Psychosomatik im Rehabilitationszentrum St. Leonhard in Braunschweig bieten wir ein ganzheitliches ganztägig ambulantes Behandlungsangebot für Menschen, die durch eine psychische oder psychosomatische Erkrankung sowohl beruflich als auch privat in ihrer Leistungsfähigkeit und Zufriedenheit beeinträchtigt sind.

Für eine Therapie in unserem Rehabilitationszentrum steht ein kompetentes Team aus Fachärzt:innen, Psychotherapeut:innen, Psycholog:innen und Therapeut:innen mit umfangreichen Erfahrungen und fundiertem Wissen zur Verfügung. Wir sind montags bis freitags von 8.30 bis 16 Uhr für Sie da – die Abende und das Wochenende verbringen unsere Patient:innen zu Hause in ihrer gewohnten Umgebung und können weiterhin Kontakt zur Familie, zu Freund:innen und Bekannten sowie zu ihren Haustieren haben.

Für wen sind wir da?

Wir behandeln erwachsene Patient:innen mit:
- psychosomatischen Beschwerden
- Depressionen
- Angststörungen
- Schmerzstörungen
- Schlafstörungen
- Tinnitus, Ohrenrauschen
- Trauma-Folgeerkrankungen zur Stabilisierung
- Persönlichkeitsstörungen
- Zwangserkrankungen
- Krisen und Belastungserfahrungen im häuslichen Umfeld oder am Arbeitsplatz (Burnout, Mobbing)

THERAPIEANGEBOTE IM ÜBERBLICK

- Einzel- und Gruppenpsychotherapie
- Medizinische Versorgung durch unsere Fachärzt:innen
- psychologische Testverfahren zur diagnostischen Abklärung
- Psychoedukation und Krankheitsbewältigung
- Angst-, Depressions- und Stressbewältigung
- Paar- und Familiengespräche
- Ausdrucks- und kompetenzzentrierte Ergo- und Kreativtherapie (inklusive Ergotherapiediagnostik MELBA)
- Hilfestellung bei beruflicher Klärung und Umorientierung
- EDV- und Bewerbungstraining
- Kontakt- und Gesprächsangebote bei Konflikten am Arbeitsplatz
- Sozialberatung und Initiierung weiterführender Maßnahmen und Nachsorge
- Psychopharmakotherapie
- Ernährungsberatung, Lehrküche und Gesundheitsbildung
- Soziales Kompetenztraining
- Ressourcenübungen, Freizeitgestaltung und Selbstfürsorge
- Kognitives Training
- Resilienz-Training
- Sport- und Bewegungstherapie mit funktioneller Gymnastik/Koordination (u.a. auch eine Einheit im FitnessLoft)
- Qigong
- Entspannungsverfahren
- Achtsamkeit
- Ohrakupunktur nach dem NADA-Protokoll

Was bieten wir unseren Patient:innen?

In unserer Reha-Tagesklinik für Psychosomatik halten wir ein integratives, verhaltenstherapeutisch ausgerichtetes, auf Achtsamkeit basierendes Behandlungskonzept vor, das auf die individuellen Bedürfnisse unserer Patient:innen ausgerichtet ist und sich an der modernen Rehabilitationsmedizin orientiert.

In Planung sind unter anderem: Indikationsgruppe „Schmerzbewältigung", Biofeedback-Verfahren und PSY-Rena (psychosomatische Nachsorgegruppe).

Unser Therapieschwerpunkt ist die Wiederherstellung bzw. Aufrechterhaltung der Arbeits- und Leistungsfähigkeit bei Rehabilitand:innen mit oder ohne Arbeitsplatz. Dabei steht bei uns im Vordergrund die „Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation" (MBOR). Der Beruf und berufsbezogene Probleme werden in der Therapieplanung stark berücksichtigt. Geprüft wird, ob die Erwerbsfähigkeit gefährdet ist, ob der Verbleib im bisherigen Beruf noch möglich ist (ggf. mit Einschränkungen) oder ob ein Wechsel (innerbetrieblich oder betrieblich) in eine andere leidensgerechte Tätigkeit notwendig ist.

Die Leistungen umfassen beispielsweise sozialrechtliche Beratung, Berufsklärung unter Einbeziehung geeigneter Diagnostikinstrumente (MELBA und Mini-ICF), soziale Gruppenarbeiten (insbesondere Umgang mit beruflichen Themen), Training sozialer Kompetenzen und Belastungserprobung.

Das Team der Reha-Tagesklinik für Psychosomatik

Gemäß des Rahmenkonzepts zur medizinischen Rehabilitation arbeitet in Abstimmung mit unserem federführenden Kosten- und Leistungsträger in unserer Einrichtung ein eingespieltes Team von Fachärzt:innen, psychologischen Psychotherapeut:innen, Sozialarbeiter:innen, medizinischen Fachangestellten, Ergo-, Sport- und Bewegungstherapeut:innen sowie Ernährungsberater:innen (Ökotrophol:innen).

Die Mitarbeiter:innen der Reha-Tagesklinik Psychosomatik nehmen regelmäßig an internen und externen Fortbildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen teil.

Leistungsträger Tagesklinik für Psychosomatik

DRV Braunschweig-Hannover	92
DRV Knappschaft-Bahn-See	1
DRV Bund	60

Gesamt	**153**
Männlich	61
Weiblich	92

Altersstruktur

0-20	0
21-30	19
31-40	25
41-50	34
51-60	59
>60	16

Familienstand

Ledig	35
Verheiratet	81
Geschieden	17
Getrennt lebend	3
Verwitwet	5
Reg. Partnerschaft	10
Nicht bekannt	2

Hauptdiagnose

Anpassungsstörung	5
Bipolare affektive Störung	2
Schmerzstörung	4
Rezidivierende depressive Störung	116
Tinnitus aurium	2
Posttraumatische Belastungsstörung	2
Neurasthenie	2
Persönlichkeitsstörungen	4
Somatisierungsstörungen	3
Angststörungen	6
Sonstiges	7

Berufliche Orientierung (Mehrfachnennungen möglich)

Patient:in kehrt an alten Arbeitsplatz zurück	53
Arbeitsloser Patient:in hat Arbeitsplatz in Aussicht	7
Begleitete Gespräche bei Jobcenter/Ag. für Arbeit	2
Arbeitgebergespräche begleitet	18
Interner Arbeitsplatzwechsel	25
Arbeitgebergespräch/BEM geplant	29
LTA-Antrag gestellt	19
Erwerbsminderungsrente beantragt	27
Fallmanagement mit DRV initiiert	1

Arbeitsfähigkeit	**ja**	**nein**
Arbeitsfähigkeit bei Aufnahme	36	117
Arbeitsfähigkeit bei Entlassung	34	119
Stufenweise Wiedereingliederung	22	131

Entlassmodus

Regulär	127
Vorzeitig auf ärztliche Veranlassung	14
Vorzeitig mit ärztlichem Einverständnis	10
Vorzeitig ohne ärztliches Einverständnis	2

INKLUSIVE MEDIZIN

Die Behandlung von Menschen mit Behinderung kann eine medizinische Herausforderung sein. Häufig sind die Kooperationsmöglichkeiten nur in geringem Maße vorhanden. Anamnese, Diagnostik und Behandlung werden dadurch vielfach erschwert. Zudem sind oftmals Symptome seltener Erkrankungen oder von Syndromen besonders zu berücksichtigen. Daher wird ein besonderes Versorgungsangebot benötigt, welches wir sowohl in Neuerkerode als auch in Braunschweig mit unseren spezialisierten Einrichtungen vorhalten.

DER INTEGRIERTE GESUNDHEITSDIENST NEUERKERODE (IGN)

Der Integrierte Gesundheitsdienst in Neuerkerode bietet auf Grundlage eines integrierten medizinischen Versorgungsvertrages eine umfassende medizinische Versorgung, die speziell auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung ausgerichtet ist, an.

Unsere Patient:innen sind von vielfältigen Beeinträchtigungen betroffen. So arbeiten wir u.a. mit Menschen mit

- geistiger Behinderung, Mehrfachbehinderung und ausgeprägten Verhaltensauffälligkeiten oder seelischen Störungen
- geistiger Behinderung und schwer einstellbarer Epilepsie
- Schwerstmehrfachbehinderungen
- geistiger Behinderung und Einschränkungen der Kommunikationsfähigkeit

LEISTUNGEN DES INTEGRIERTEN GESUNDHEITSDIENSTES NEUERKERODE

- Ambulante ärztliche Versorgung
- Krankenhausvermeidungspflege
- Arzneimittelversorgung (außer bei Hämophilie und HIV-Infektion)
- Heilmittelversorgung in Form von Physio- und Ergotherapie sowie Logopädie
- Hilfsmittelversorgung bei Inkontinenz
- Sondennahrung bei sondierten Bewohnerinnen und Bewohnern

DAS MEDIZINISCHE BEHANDLUNGSZENTRUM FÜR ERWACHSENE MIT GEISTIGER BEHINDERUNG ODER SCHWEREN MEHRFACHBEHINDERUNGEN (MZEB)

Das MZEB ist eine ambulante Behandlungseinrichtung für Menschen mit angeborenen oder erworbenen geistigen oder schweren Mehrfachbehinderungen am Marienstift in Braunschweig. Da die Anamnese, Diagnostik und Behandlung bei diesen Menschen oftmals eine Herausforderung darstellen, wird ein besonderes Versorgungsangebot benötigt, das über die Regelversorgung hinausgeht. Mit unserem erfahrenen interdisziplinären Team bieten wir eine multiprofessionelle Diagnostik und Begleitung.

Schwerpunkte

Häufig greifen verschiedene körperliche und psychische Störungsbilder ineinander. Unser Schwerpunkt liegt in der Diagnostik und Behandlung von psychiatrischen und neurologischen Erkrankungen bei Menschen mit geistiger Behinderung oder schweren Mehrfachbehinderungen. Zudem konzentrieren wir uns auf die Beratung im Bereich „unterstützter Kommunikation“, um unsere Patient:innen in ihrer Autonomie zu stärken. Besonders spezialisiert sind wir auf die Begleitung von Menschen mit

- Verhaltensauffälligkeiten
- Psychosen
- Epilepsie
- Autismus-Spekrum-Störungen

LEISTUNGEN DES MZEB

- Umfassende Diagnostik in den Bereichen Medizin, Psychologie, Ergotherapie, Physiotherapie, Logopädie
- Abklärung von Verhaltensauffälligkeiten
- Ursachenforschung ungeklärter Syndrome
- Laboruntersuchungen
- Medikamentöse Therapie
- Beratung zu und Verordnung von Heil- und Hilfsmitteln
- Begleitende Übernahme junger Erwachsener aus den Sozialpädiatrischen Zentren
- Beratung und Begleitung des therapeutischen Prozesses
- Enge Zusammenarbeit mit anderen behandelnden Ärzt:innen, Sanitätsfachdiensten, Einrichtungen und pädagogischen Mitarbeiter:innen der betreuenden Dienste im Arbeits- und Wohnalltag

Unsere Qualität

Unser Ziel ist es, Patient:innen so früh wie möglich mit unseren Behandlungsangeboten zu erreichen, damit gesundheitliche Defizite keine Barriere für die soziale Teilhabe oder die Berufstätigkeit darstellen. Zur Qualitätssicherung sind gemeinsame regelmäßige Fallkonferenzen bewährter Standard. Darüber hinaus sind unterschiedliche Qualitätszirkel und Besprechungen innerhalb der Unternehmensgruppe der Evangelischen Stiftung Neuerkerode fest etabliert.

Unser Angebot

Innerhalb der medizinischen Versorgung liegt unser Schwerpunkt in der hausärztlichen Behandlung und Beratung. Daneben können auch psychiatrische und neurologische Fragestellungen behandelt werden.

Wir bieten unseren Patient:innen unter anderem:

- Spezialisierte Untersuchungen zur Gesundheitsvorsorge
- Beratung und Behandlung bei psychischen Erkrankungen und Auffälligkeiten sowie Verhaltensauffälligkeiten
- Epilepsiesprechstunde
- Hilfsmittelberatung
- Physio- und Ergotherapie, Logopädie
- Case-Management in einem Netzwerk spezialisierter Versorgung

Die technische Ausstattung in unserem Integrierten Gesundheitsdienst umfasst Labor, Sonographie, EKG, EEG und konventionelles Röntgen.

Unsere Behandlungsziele

Ziel unserer Behandlung ist es, eine größtmögliche individuelle Selbstständigkeit und eine möglichst weitgehende Teilhabe in verschiedenen Lebensbereichen zu erreichen, z.B. Wohnen, Arbeit und Freizeit. Dies erreichen wir durch:

- den Erhalt und die Verbesserung des Gesundheitszustandes
- die Förderung der Anpassungsfähigkeit der Patient:innen und die Behandlung psychischer Störungen
- die Verbesserung der Alltagskompetenzen
- unsere Behandlung durch ein Team mit breit gefächerten, spezifischen Kompetenzen
- die Einbindung von Angehörigen und Betreuer:innen

Ziele

- Aufbau und Erhalt eines hohen Grades an Selbstständigkeit unserer Patient:innen
- Verbesserung und Erhalt des Gesundheitszustandes
- Vermeidung von Chronifizierung und Komplikationen
- Fachlicher Austausch und Erschaffung von Netzwerken mit anderen Akteur:innen des Gesundheitswesens und der Eingliederungshilfe

Zielgruppen

Patient:innen mit der Kombination folgender Merkmale können im MZEB behandelt werden:

- Vollendetes 18. Lebensjahr; bei Überweisung durch ein Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ) ist eine Aufnahme bereits im Verlauf des 18. Lebensjahres möglich
- Ein Schwerbehindertenausweis mit einem Gesamtgrad der Behinderung (GdB) von ≥70% sowie einem der Merkzeichen G, aG, H, Bl oder Gl
- Eine der folgenden Diagnosen: F 07, F 70-73, F 78, F 60, F 84, G 10-12, G 40, G 71, G 80, G 82, Q 00-07, Q 90-99

Kooperation mit Klinik für inklusive Medizin (KIM)

Zusätzlich zu unserem ambulanten Angebot findet sich im Krankenhaus Marienstift in Braunschweig die Klinik für inklusive Medizin (KIM), die ein stationäres Angebot für Menschen mit geistiger Behinderung und schweren Mehrfachbehinderungen bietet. Durch eine enge Zusammenarbeit und kurze Wege kann somit eine optimale Betreuung geboten werden.

PATIENT:INNEN IGN

Grad der Intelligenzminderung

Leicht	257
Mittel	373
Schwer	99
Schwerst	35

Altersstruktur

0-19	20-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-79	80-89	90-99
8	110	104	82	155	147	96	51	4

ICD-10 Diagnosegruppe

A00-B99	Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten	1550
C00-D48	Neubildungen	205
D50-D90	Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie Störungen mit Beteiligungen des Immunsystems	133
E00-E90	Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	1327
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen	2068
G00-G99	Krankheiten des Nervensystems	777
H00-H59	Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde	866
H60-H95	Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes	461
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems	1020
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems	1511
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems	1171
L00-L99	Erkrankungen der Haut und der Unterhaut	1135
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	1718
N00-N99	Krankheiten des Urogenitalsystems	526
P00-P96	Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben	25
Q00-Q99	Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien	421
R00-R99	Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind	1487
S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	1767
V01-Y84	Äußere Ursachen von Morbidität und Mortalität	12
Z00-Z99	Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen	597

PRISMA

Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil und Braunschweigs ehemaliger Oberbürgermeister Ulrich Markurth besuchten das Reha-Zentrum St. Leonhard

Am 28. Juni 2021 war der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil im Rahmen seiner Sommerreise im inklusiven Quartier St. Leonhard in Braunschweig zu Gast. Dabei besuchte er auch unsere Reha-Tageskliniken für Psychosomatik und Abhängigkeitserkrankungen und kam dort ins Gespräch mit der dortigen Chefärztin und Leitung Dr. Yesim Calbay sowie dem ärztlichen Direktor des Lukas-Werkes Dr. med. Jürgen Seifert und einigen Patient:innen, die zu der Zeit eine ganztags-ambulante Therapie im Rehabilitationszentrum St. Leonhard absolviert haben. Am 1. September 2021 besichtigte darüber hinaus der damalige Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig, Ulrich Markurth, zum Ende seiner Amtszeit das neue Quartier St. Leonhard.

Neue psychosoziale Beratungs- und Kontaktstelle (PSB) für Drogenabhängige in Peine

Die Fachambulanz Peine hat am 23. Juli 2021 einen neuen Tagestreffpunkt für Drogenabhängige im Substitutionsprogramm eröffnet. Wir freuen uns, mit der Psychosozialen Beratungs- und Kontaktstelle (PSB) ein niedrigschwelliges Angebot für diese Klientel zu machen und damit auch wieder eine feste Anlaufstelle anbieten zu können. 2018 musste das Lukas-Werk das Angebot für Drogenabhängige in der Werderstraße nach einem Wasserschaden einstellen. Mit der neuen PSB in der Bahnhofstraße 8 haben wir nun wieder einen Raum geschaffen, in dem informelle Kontakte stattfinden. Gleichzeitig ist die Hürde sehr niedrig, bei Schwierigkeiten Unterstützung zu finden. In der PSB finden Klient:innen mit unterschiedlichen Problemlagen Hilfe. Wir unterstützen bei der Organisation des Alltags, beraten bei Konflikten jeglicher Art und helfen auch bei Anträgen oder Behördengängen. Darüber hinaus werden in der PSB auch Angebote zur Freizeitbeschäftigung gemacht. In der Region Peine werden derzeit rund 60 Menschen substituiert.

Glücksspielfrei on tour! Lukas-Werk beteiligte sich am bundesweiten Aktionstag Glücksspielsucht, der sich 2021 an LKW-Fahrer:innen richtete.

Glücksspielfrei on tour! – Unter diesem Motto stand der 11. bundesweite Aktionstag gegen Glücksspielsucht, an dem sich unsere Fachambulanzen in Goslar und Braunschweig beteiligt haben. Berufskraftfahrer:innen sind besonders gefährdet, da es kaum Raststätten ohne Spielautomaten oder angrenzende Spielhallen gibt. Trotz Pandemie und damit einhergehenden Einschränkungen zum Spielen an Automaten, bleibt die Verfügbarkeit von Online-Casinos und ähnlichen Anbietern im Internet bestehen. In Goslar besuchten zwei Präventionsmitarbeiterinnen vier lokale LKW-Speditionen und machten auf die Risiken durch Glücksspiel aufmerksam. Die Fachkräfte erreichten dort insgesamt rund 200 Mitarbeiter:innen mit Informationsmaterial. Eine weitere Präventionskraft der Fachambulanz Braunschweig war zu dem Aktionstag an einer Raststätte der Autobahn 2 vor Ort, um dort das Gespräch mit LKW-Fahrer:innen zu suchen, Beutel mit Taschentüchern und einem Aufkleber „Hilfe zum Durchatmen“ sowie Informationsmaterialien in vielen Sprachen zum Thema Glücksspielen und Hilfemöglichkeiten zu verteilen und für das Thema zu sensibilisieren.

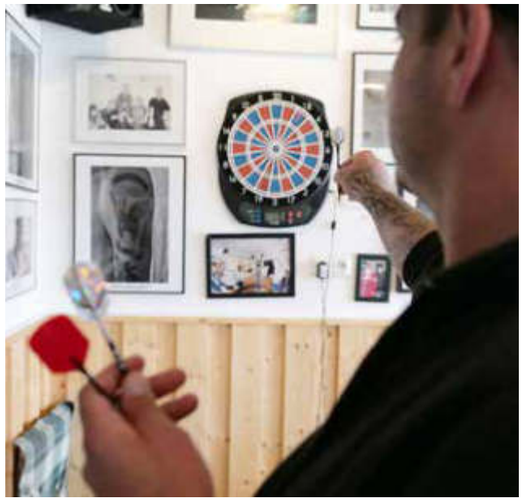
Reha-Tagesklinik für Psychosomatik auch in 2021 gefördert

Wir freuen uns über eine Anschubfinanzierung durch die Lotterie „GlücksSpirale“ für unsere ganztägig ambulante Reha-Tagesklinik für Psychosomatik in 2021. Bis Oktober 2022 können wir dadurch Personalstellen in der Ergotherapie sowie in der Sozialarbeit finanzieren, die Patient:innen helfen, eine durch ihre Erkrankung eingeschränkte Handlungsfähigkeit im Alltagsleben zu verbessern und das Ziel größtmöglicher Selbstständigkeit und Unabhängigkeit zu erreichen. Zusätzlich unterstützen die Kolleg:innen in Ergotherapie und Sozialarbeit Patient:innen bei der Bewältigung von familiären, sozialen und beruflichen Problemlagen, die häufig durch eine psychosomatische Erkrankung verstärkt werden. Mit ihrer Arbeit leisten die Kolleg:innen aus den geförderten Personalstellen so auch einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der sozialen und beruflichen Teilhabe der Patient:innen.

Prävention in der Pandemie: besondere Bedarfe und Herausforderungen

Die Corona-Pandemie hatte auch im vergangenen Jahr Auswirkungen auf die Präventionsarbeit im Lukas-Werk. Der zeitweise Verlust gewohnter Strukturen und damit auch eines wichtigen Teils stabiler Entwicklungs- und Sozialisationsbedingungen trifft junge Menschen weiterhin schwer – auch dann, wenn sie sich zunehmend an die Pandemie gewöhnen. Im Lukas-Werk haben wir insbesondere problematische und missbräuchliche Verhaltensweisen in Bezug auf exzessives Mediennutzungsverhalten und (Online-)Gaming sowie den Konsum von Suchtmitteln wie Alkohol und Cannabis festgestellt. Bestenfalls ist dies ein vorübergehender Trend bis zur Re-Etablierung bekannter und gewohnter Strukturen, bei ungünstiger Entwicklung könnte dies aber auch der Beginn einer sich verfestigenden Problematik sein. Glücklicherweise konnten wir zuletzt aufgrund der jeweiligen Vorgaben und Hygienekonzepte sowie der Umstellung von Methoden zur Vermittlung von Inhalten vermehrt Präventionsveranstaltungen durchführen und Aktionen umsetzen.

Café Clara nach pandemiebedingter Schließung im August endlich wieder geöffnet



Anfang August 2021 war es endlich soweit: Mit einhergehenden Lockerungen im Rahmen der Corona-Auflagen und einem entsprechenden Hygieneschutzkonzept konnten ab dem 4. August 2021 wieder Klient:innen im Café Clara empfangen werden. Bis zu diesem Zeitpunkt der Pandemie hatten die Mitarbeitenden dort Alternativen geschaffen, um weiterhin im Gespräch mit der Klientel zu bleiben. Der Kontakt lief vielfach über die aufsuchende Arbeit in der Szene, für die Substitution wurde eine Ausgabe am Fenster des Café Claras installiert. Nach der Öffnung im August haben die Klient:innen des Café Claras die Angebote schnell wieder angenommen und dabei vorbildlich die neuen Umstände und geltenden Regeln berücksichtigt. Das macht deutlich: Das Café Clara ist eine wichtige Anlaufstelle für unsere Klient:innen. Wir bedanken uns an dieser Stelle auch ausdrücklich bei dem Förderverein Café Clara e.V., durch dessen großzügige Spende in Höhe von rund 5.000 Euro wir mehrere Luftreinigungsanlagen für den Tagestreff anschaffen konnten.

Neuer Brennofen für Ergo- und Kunsttherapie in der Reha-Fachklinik Erlengrund dank großzügiger Spende der Deutschen Postcode-Lotterie

Die Rehabilitations-Fachklinik Erlengrund in Salzgitter-Ringelheim hat sich im vergangenen Jahr über eine Spende der Deutschen Postcode-Lotterie in Höhe von 9.200 Euro gefreut. Damit konnte ein neuer Brennofen angeschafft werden, der im Rahmen der Ergo- und Kunsttherapie im Einsatz ist. Unsere Patient:innen in der stationären Suchthilfe können damit nun auch farbige Kunstwerke gestalten. Denn der neue Brennofen ermöglicht einen Glasurbrand mit Temperaturen bis zu 1.300 Grad. In der Reha-Fachklinik Erlengrund sind Ergo- und Kunsttherapie wichtige Bausteine im Rahmen der Behandlung. Viele Patienten entdecken dabei handwerkliche und kreative Fähigkeiten, die ihr Leben auch nach der stationären Therapie bereichern.

Beste ihres Jahrgangs – Lukas-Werk-Auszubildende Freya Gunder

Drei Jahre lang hat sich Freya Gunder im Lukas-Werk zur Kauffrau für Büromanagement ausbilden lassen. Im vergangenen Jahr hat die damals 21-Jährige ihre Ausbildung beendet – mit großem Erfolg! Denn Freya Gunder gehört mit einer Abschlussnote von 1,2 zu den besten ihres Ausbildungsjahrgangs im Bereich der Industrie- und Handelskammer Braunschweig. Warum die Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement im Lukas-Werk genau das Richtige für sie war, erzählt sie im Interview, das Sie auf unserer Homepage finden:
www.netzwerk-esn.de/news/erfahrungen-fuer-die-ich-sehr-dankbar-bin

Leitungswechsel in unseren Einrichtungen

Dr. Yesim Calbay ist seit dem 1. April 2021 Chefärztin und Leiterin des Rehabilitationszentrums St. Leonhard in Braunschweig. Sie hat die Funktion von Dr. Jürgen Seifert übernommen, der auch die Fachklinik Erlengrund des Lukas-Werkes in Salzgitter-Ringelheim leitet und zu Beginn des vergangenen Jahres kurzfristig in Braunschweig eingesprungen war, nachdem Dr. med. Henrike Krause-Hünerjäger das Unternehmen auf eigenen Wunsch verlassen hatte. Dr. Yesim Calbay ist Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie war zuvor jahrelang in psychiatrisch-psychosomatischen Kliniken als Fachärztin und Oberärztin tätig.

Die Fachambulanz Wolfenbüttel wird seit dem 1. Juni 2021 von Jessica Konik geleitet. Die 29-jährige Sozialarbeiterin B.A. war in der Zeit von 2012 bis 2016 bereits in der Substitutionsambulanz des Lukas-Werkes beschäftigt. Zwischen 2016 und 2021 war sie im Berufsbildungsbereich der Mehrwerk gGmbH, welche ebenfalls zur Unternehmensgruppe der Evangelischen Stiftung Neuerkerode gehört, in leitender Funktion tätig. In der Fachambulanz Wolfenbüttel übernahm sie die Position von Katrin Vosshage, die kommissarisch seit April 2021 nach der Verabschiedung von Norman Bialas die Einrichtung führte.

Zum 1. Juli 2021 hat Ilka Schindler die Leitung der Fachambulanz Braunschweig übernommen. Die 40-jährige Suchttherapeutin (VdR) und Systemische Therapeutin (SG) ist bereits seit 16 Jahren im Lukas-Werk tätig. Sie ist Nachfolgerin von Angelika Kahl, die das Unternehmen auf eigenen Wunsch verlassen hat. Begonnen hat Ilka Schindler ihre Tätigkeit in der Lukas-Werk Fachambulanz in Goslar, wo sie zunächst die Fachstelle für Suchtprävention übernahm. Im weiteren Verlauf arbeitete sie in den Bereichen Beratung und Ambulant Betreutes Wohnen. Seit 2016 war sie am Standort Braunschweig als Bezugstherapeutin in der Reha-Tagesklinik für Abhängigkeitserkrankungen im Einsatz. Parallel zu ihrer beruflichen Tätigkeit schloss sie zwei therapeutische Zusatzausbildungen in Hannover und Berlin erfolgreich ab.

Einrichtungsleitungen

Dr. Jürgen Seifert
Reha-Fachklinik Erlengrund

Ilka Schindler
Fachambulanz Braunschweig

Dr. Yesim Calbay
Reha-Tagesklinik Psychosomatik und Reha-Tagesklinik für Abhängigkeitserkrankungen

Katrin Vosshage
Fachambulanz Helmstedt

Jessica Konik
Fachambulanz Wolfenbüttel

Holger Baumann
Fachambulanz Goslar

Stefan Warnecke
Fachambulanz Northeim und Reha-Tagesklinik für Abhängigkeitserkrankungen

Christine Bremer
Fachambulanz Peine

Diana Wittig
IGN und MZEB

GUTES TUN – HILFE ERMÖGLICHEN

Jede Spende hilft

Seit vielen Jahren engagieren wir uns in den Bereichen
› Gesundheitsdienste Suchthilfe
› Gesundheitsdienste für Menschen mit Behinderung

Mit der Eröffnung unserer neuen Reha-Tagesklinik für Psychosomatik in 2020 sind wir nun in einem weiteren Gesundheitsbereich tätig.

Geldspenden jeglicher Höhe, ob einmalig oder regelmäßig, erweitern unseren Handlungsspielraum für die Ausgestaltung besonderer Maßnahmen und Projekte. Ein verantwortungsvoller Umgang mit Ihrer Spende ist uns selbstverständlich.

Spenden, wo es Ihnen am Herzen liegt

Sie entscheiden, wo wir Ihre Spende einsetzen. Mit einem entsprechenden Vermerk können Sie Ihre Spende gezielt einer bestimmten Einrichtung oder einem besonderen Projekt des Lukas-Werkes zukommen lassen. Gerne senden wir Ihnen eine Spendenbescheinigung nach § 10 b Einkommensteuergesetz zu.

Spendenkonto

Evangelische Stiftung Neuerkerode
Evangelische Bank
IBAN: DE55 5206 0410 0100 6003 34
BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck: Bitte geben Sie den Namen des Projekts oder Bereichs an. Wenn Sie eine Spendenbescheinigung wünschen, tragen Sie hier bitte auch Ihre Anschrift ein.

Herzlichen Dank!

Impressum

Herausgeber
Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH
Geschäftsführerin Simone Wieczorek
Rosenwall 3A, 38300 Wolfenbüttel
t 05331.8852-0
f 05331.8852-29
info@lukas-werk.de
www.lukas-werk.de

Fotos
Bernhard Janitschke, Evangelische Stiftung Neuerkerode

Redaktion und Gestaltung
Evangelische Stiftung Neuerkerode / Unternehmenskommunikation
WARMBEIN kommunikation

GESUNDHEITSDIENSTE
SUCHTHILFE UND PSYCHOSOMATIK

Fachambulanz Braunschweig
St. Leonhard 1 | 38102 Braunschweig
t 0531.180537-10 | fa-braunschweig@lukas-werk.de
Öffnungszeiten
Mo-Do 8.30-16.30 Uhr | Fr 8.30-14 Uhr
Weitere Termine nach Vereinbarung

Rehabilitationszentrum St. Leonhard
Reha-Tagesklinik Abhängigkeitserkrankungen
Reha-Tagesklinik Psychosomatik
St. Leonhard 3 (Eingang im Innenhof),
38102 Braunschweig
t 0531.180537-20 und t 0531.180537-30
rehazentrum-braunschweig@lukas-werk.de
Öffnungszeiten
Mo-Do 8-15.30 Uhr | Fr 8-14 Uhr
Weitere Termine nach Vereinbarung

Fachambulanz Goslar
Martin-Luther-Straße 2 | 38640 Goslar
t 05321.35885-00 | fa-goslar@lukas-werk.de
Öffnungszeiten
Mo-Do 8-16.30 Uhr | Fr 10-15 Uhr
Weitere Termine nach Vereinbarung

Fachambulanz Helmstedt
Poststraße 2 | 38350 Helmstedt
t 05351.5209-50 | fa-helmstedt@lukas-werk.de
Öffnungszeiten
Mo-Do 9-13 und 14-16 Uhr | Fr 9-13 Uhr
Weitere Termine nach Vereinbarung

Fachambulanz Northeim
Reha-Tagesklinik Abhängigkeitserkrankungen Northeim
Scharnhorstplatz 5 | 37154 Northeim
t 05551.908206-10 | fa-northeim@lukas-werk.de
Öffnungszeiten
Mo-Do 8-12 und 13-16 Uhr | Fr 8-12 Uhr
Weitere Termine nach Vereinbarung

Fachambulanz Peine
Bahnhofstraße 8 | 31226 Peine
t 05171.5081-20 | fa-peine@lukas-werk.de
Öffnungszeiten
Mo-Do 9-12.30 und 13-16.30 Uhr | Fr 9-13 Uhr
Weitere Termine nach Vereinbarung

Fachambulanz Wolfenbüttel
Dr.-Heinrich-Jasper-Straße 5 | 38304 Wolfenbüttel
t 05331.8586-0 | fa-wolfenbuettel@lukas-werk.de
Öffnungszeiten
Mo-Do 9-17 Uhr | Fr 9-13 Uhr
Weitere Termine nach Vereinbarung

Reha-Fachklinik Erlengrund
Alte Heerstraße 63 | 38259 Salzgitter-Ringelheim
t 05341.3004-0 | fachklinik@lukas-werk.de
Öffnungszeiten
Mo-Do 8-12 und 13-17 Uhr | Fr 8-12 und 13-15 Uhr

GESUNDHEITSDIENSTE
FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Integrierter Gesundheitsdienst Neuerkerode
Kastanienweg 3 | 38173 Sickte-Neuerkerode
t 05305.201-280 | ign@lukas-werk.de

Medizinisches Behandlungszentrum für Erwachsene mit geistiger Behinderung oder schweren Mehrfachbehinderungen (MZEB)
Krankenhaus Marienstift
Helmstedter Straße 35 | 38102 Braunschweig
t 0531.7011-50710 | mzeb@lukas-werk.de

GESCHÄFTSSTELLE
LUKAS-WERK

Rosenwall 3 A | 38300 Wolfenbüttel
t 05331.8852-0
f 05331.8852-29
info@lukas-werk.de

www.lukas-werk.de
www.netzwerksucht.de

Wege finden.

Ein Teil der Unternehmensgruppe esn EVANGELISCHE STIFTUNG NEUERKERODE

pro familia
Niedersachsen

BERATUNGSSTELLE HELMSTEDT
Jahresbericht 2021

DER PARITÄTISCHE
UNSER SPITZENVERBAND

Mit diesem Jahresbericht 2021 informieren wir Sie über die Tätigkeiten der pro familia Beratungsstelle Helmstedt.

Wir danken allen Institutionen und Personen, die unsere Arbeit unterstützt haben!

Hervorheben möchten wir das **Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung** sowie den **Landkreis Helmstedt**, ohne deren finanzielle Zuwendung unsere Arbeit nicht möglich wäre.

Darüber hinaus gilt unser besonderer Dank für das zurückliegende Jahr dem **Kreisgruppenbeirat des Paritätischen Helmstedt** für die erneute Gewährung von Beihilfen sowie last, not least ein herzliches Dankeschön allen weiteren **Spender*innen**.

Melanie Schwirz,

Leiterin der Beratungsstelle

Inhalt

Beratungsstelle Helmstedt **4**
Mitarbeiter*innen **5**
Das Beratungsangebot für Einzelne, Paare und Gruppen **6**
Jahresrückblick 2021 ..... **7**
Statistik 2021 ..... **9**
Schwerpunktthema: Die Bundesstiftung „Mutter und Kind“ **11**
Informationen über den Träger **14**
Leitbild pro familia Niedersachsen **17**

Beratungsstelle Helmstedt

Gründung:	Juli 1980 in Helmstedt
Anschrift:	Markt 12 38350 Helmstedt
Telefon:	0 53 51/ 71 74
Fax:	0 53 51/ 52 38 21
E-Mail:	helmstedt@profamilia.de
Bankverbindung:	Volksbank e.G. IBAN: DE57 2709 2555 3027 0766 00 BIC: GENODEF1WFV
Finanzierung:	Land Niedersachsen Landkreis Helmstedt Eigeneinnahmen und Spenden
Fortbildung und Supervision:	Bundes- und Landesverband der pro familia bieten allen Mitarbeiter*innen berufs- und aufgabenspezifische Fortbildungskurse an. Daneben werden Fortbildungsangebote anderer Träger in Anspruch genommen. Um die Qualität der Arbeit zu gewährleisten, sind alle Mitarbeiter*innen im Beratungsbereich verpflichtet, an regelmäßigen Supervisionen teilzunehmen.
Zusatzqualifikationen:	- Systemische Therapeutin und Beraterin (SG) - Systemische Therapeutin/ Familientherapeutin (DGSF)

Mitarbeiter*innen

Melanie Schwirz
Diplom-Pädagogin (Univ.),
Leiterin der Beratungsstelle

Christine Beab
Reiseverkehrskauffrau,
Erstkontakt und Verwaltung

Leyla Demirkaya
Staatlich anerkannte Sozialarbeiterin/
Sozialpädagogin, B.A.

Unsere Mitarbeiter*innen arbeiten überwiegend in Teilzeit und teilen sich insgesamt 1,28 Vollzeitstellen.

Öffnungszeiten

Mo 10.00 – 12.00 Uhr, 16.00 – 18.00 Uhr
Di 10.00 – 12.00 Uhr
Mi 10.00 – 12.00 Uhr
Do 10.00 – 12.00 Uhr, 16.00 – 18.00 Uhr

Das Beratungsangebot für Einzelne, Paare und Gruppen

Schwangerschaft und Geburt

- Psychosoziale Beratung vor, während und nach einer Schwangerschaft
- Informationen und sozialrechtliche Beratung zu sozialen und finanziellen Hilfen (z.B. Mutterschutz und Mutterschaftsgeld, Elterngeld und Elternzeit, Kindergeld, Arbeitslosengeld II)
- Antragsstellung bei der Stiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“
- Gesetzlich vorgeschriebene Schwangerschaftskonfliktberatung nach §§218/ 219 StGB
- Beratung nach einem Schwangerschaftsabbruch
- Beratung nach einer Fehl- oder Totgeburt
- Beratung zur Vertraulichen Geburt

Familienplanung und Gesundheit

- Informationen und Beratung zu Verhütungsmitteln, „Pille danach“, Sterilisation
- Beratung zu gesundheitlichen Fragen (sexuell übertragbare Krankheiten wie z.B. HIV/ AIDS oder zu den Wechseljahren)
- Psychosoziale Beratung und Begleitung bei unerfülltem Kinderwunsch

Sexualpädagogik

- Geschlechtsspezifische Gruppenarbeit mit Schulklassen (allgemeinbildende-, weiterführende, Förder- und Berufsschulen)
- Fortbildungs- und Vortragsveranstaltungen für Multiplikator*innen (z.B. Erzieher*innen, Lehrer*innen, Tageseltern)
- Verleih von Fachbüchern und sexualpädagogischen Materialien (z.B. Verhütungsmittelkoffer)

Einzel-, Paar- und Sexualberatung

- Beratung bei individuellen psychischen Problemen, Konflikten oder Krisen
- Beratung bei Schwierigkeiten in der Partnerschaft
- Beratung bei Trennung/ Scheidung
- Beratung bei sexuellen Problemen (z.B. Lustlosigkeit, Erektionsstörungen, Vaginismus)

Jahresrückblick 2021

Das zurückliegende Jahr 2021 stand für die pro familia Beratungsstelle Helmstedt ganz im Zeichen von Neubeginn, denn am 1. April startete Leyla Demirkaya, ihres Zeichens Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin als neue Kollegin in unserer Beratungsstelle. Frau Demirkaya verfügt über eine Weiterbildung zur „Systemische Therapeutin und Beraterin (SG)“ sowie zur „Systemische Therapeutin/ Familientherapeutin (DGSF)“. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt in der „Partnerschafts- und Sexualberatung“; zudem wird Frau Demirkaya im Bereich der Sexuellen Bildung und der Schwangerschaftskonfliktberatung gemäß §§ 5 und 6 (SchKG) tätig sein. Nach einer längeren Vakanz freuen wir uns umso mehr und heißen unsere neue Kollegin herzlich willkommen in Helmstedt!

Zum 8. März, dem Weltfrauentag hat pro familia landesweit eine Pressemitteilung veröffentlicht unter dem Motto „Mit kostenfreien Verhütungsmitteln wären wir der Gleichberechtigung ein ganzes Stück näher“; der Helmstedter Sonntag berichtete. Gleichzeitig startete an diesem Tag die bundesweite Kampagne von pro familia „150 Jahre Kriminalisierung sind genug! Schwangerschaftsabbruch – Recht statt Verurteilung“. Selbstverständlich hat die Corona Pandemie auch im vergangenen Jahr die tägliche Arbeit innerhalb der Beratungsstelle geprägt.

Was die Gesamtstatistik für das zurückliegende Jahr innerhalb der pro familia Beratungsstelle Helmstedt betrifft, sind die Zahlen innerhalb der psychosozialen Beratungen gemäß § 2 (SchKG) für die pro familia Helmstedt in 2021 gesunken, und zwar um etwa 22 Prozent. Zu diesem Bereich zählen zum einen Beratungen vor, während und nach einer Schwangerschaft, zum anderen Gespräche zu Aufklärung, Verhütung sowie Familienplanung, das Thema „Sexualität“ mitinbegriffen. Besonders zu erwähnen ist an dieser Stelle, dass zum einen die pro familia Beratungsstelle Helmstedt über mehrere Monate personell nicht komplett besetzt war, zum anderen der Bereich der Partnerschafts- und Sexualberatung über einen längeren Zeitraum nicht angeboten werden konnte, da diese Stelle vakant war. Trotzdem belegen psychosoziale Beratungen gemäß § 2 (SchKG), was die statistischen Zahlen betrifft, nach wie vor den größten Anteil innerhalb der pro familia Beratungsstelle in Helmstedt – mehr zu den Zahlen und der Statistik für das zurückliegende Jahr lesen Sie ab Seite 9.

Für die gesetzlich vorgeschriebenen Schwangerschaftskonfliktberatungen gemäß §§ 5 und 6 (SchKG) bleibt festzustellen, dass sich diese mit 73 Gesprächen im zurückliegenden Jahr weiter auf hohem Niveau bewegen (nach einem Höchstwert von 79 im Jahr 2020). Die Gründe, die Frauen für einen eventuellen Wunsch nach einem Schwangerschaftsabbruch nennen, sind dabei sehr vielfältig: „Abgeschlossene Familienplanung“, „Berufliche Gründe“ und „Familiäre Gründe“ wurden im vergangenen Jahr am häufigsten genannt.

Was Veranstaltungen mit Gruppen und Schulklassen im Bereich der Sexuellen Bildung betrifft, war bereits für das Jahr 2019 ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen und aufgrund der Corona Pandemie sind diese Zahlen im Jahr 2020 drastisch gesunken. Für das zurückliegende Jahr 2021 ist erfreulicherweise wieder ein deutlicher Anstieg in diesem Bereich mit insgesamt 26 Veranstaltungen für 227 Teilnehmer*innen zu verzeichnen.

Der Schwerpunkt dieses Jahresberichts widmet sich der Bundesstiftung „Mutter und Kind“, dem klassischen Türöffner für Klientel, das zu psychosozialen Beratungsgesprächen vor, während und nach einer Schwangerschaft unsere Beratungsstelle aufsucht – lesen Sie mehr ab Seite 11.

Wir wünschen eine interessante Lektüre – vor allem: Bleiben Sie auch weiterhin gesund!

Melanie Schwirz,
Leiterin der Beratungsstelle

Statistik 2021

Gesamtstatistik

Art der Beratung	Erstberatung	Folgeberatung	Mehrfachberatung	Gesamt
Beratung gem. §§ 5+6 SchKG*	**73**	**0**	**0**	**73**
Beratung gem. § 2 SchKG**	**106**	**41**	**34**	**181**
Beratung gem. § 2a SchKG***	**0**	**0**	**0**	**0**
Allg. Ehe-, Familien- und Lebensberatung	**8**	**8**	**6**	**22**
Gruppenangebote gem. § 2 SchKG	**26**	**0**	**0**	**26**
Gesamt	**213**	**49**	**40**	**302**

Schwangerschaftskonfliktgesetz-SchKG:

*§§ 5+6 SchKG: Schwangerschaftskonfliktberatung

**§ 2 SchKG: Beratungen vor, während und nach einer Schwangerschaft, Sexualaufklärung, Sexualberatung, Familienplanung und Kinderwunsch

***§ 2a SchKG: Beratungen nach pränatal diagnostischem Befund

Sexualpädagogik – Gruppenangebote nach §2 SchKG:

Sexualpädagogische Gruppen	Anzahl
Grundschule	**-**
Gesamtschule	**-**
Förderschule	**-**
Hauptschule	**-**
Realschule	**4**
Oberschule	**-**
Gymnasium	**10**
Berufsbildende Schulen/ Fachhochschulen	**-**
Kitas und Familienzentren	**-**
Sexualität und Behinderung	**12**
Sexualität und Älterwerden	**-**
Gesamt	**26**

§§ 5+6 SchKG

Altersgruppen	Anzahl
Unter 14 Jahre	0
14 - 17 Jahre	4
18 – 21 Jahre	5
22 – 26 Jahre	22
27 – 34 Jahre	26
35 – 39 Jahre	7
40 Jahre und älter	9

Wohnort	Anzahl
Stadt Helmstedt	30
Königslutter	9
Schöningen	11
Landkreis Dörfer	11
Sachsen-Anhalt	11
Andere	1

Erwerbssituation	Anzahl
Vollzeit erwerbstätig	22
Teilzeit erwerbstätig	11
Arbeitslos gemeldet	2
In Schul-oder Berufsausbildung, Studium	17
Sonstige nicht Erwerbstätige	19
Sonstiges	0
Keine Angaben	2

§ 2 SchKG

Altersgruppen	Anzahl
Unter 14 Jahre	1
14 - 17 Jahre	2
18 – 21 Jahre	21
22 – 26 Jahre	42
27 – 34 Jahre	71
35 – 39 Jahre	26
40 Jahre und älter	18

Wohnort	Anzahl
Stadt Helmstedt	75
Königslutter	30
Schöningen	46
Landkreis Dörfer	24
Sachsen-Anhalt	2
Andere	4

Erwerbssituation	Anzahl
Vollzeit erwerbstätig	51
Teilzeit erwerbstätig	27
Arbeitslos gemeldet	32
In Schul-oder Berufsausbildung, Studium	20
Sonstige nicht Erwerbstätige	51
Sonstiges	0
Keine Angaben	0

Schwerpunktthema:
Die Bundesstiftung „Mutter und Kind“

Den zahlenmäßig größten Anteil innerhalb der pro familia Beratungsstelle Helmstedt bilden psychosoziale Beratungen gemäß § 2 (SchKG). Zu diesem Bereich zählen zum einen Gespräche vor, während und nach einer Schwangerschaft, zum anderen Gespräche zu Aufklärung, Verhütung sowie Familienplanung, das Thema „Sexualität“ mitinbegriffen.

Ein klassischer „Türöffner“ bilden dabei Anfragen rund um die Bundesstiftung „Mutter und Kind“, bei der werdende Eltern mit einem geringen Einkommen einen Antrag auf finanzielle Unterstützung für die Erstausstattung stellen können. Gegründet wurde diese Stiftung unter dem Namen „Bundesstiftung Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens” im Jahr 1984. Zu dieser Zeit war Heiner Geißler noch Bundesminister für Jugend, Familie und Gesundheit im Kabinett Kohl. Als Bundesstiftung stellt die Stiftung „Mutter und Kind“ ihre finanziellen Mittel den in den Bundesländern jeweils tätigen Landesstiftungen zur Verfügung; für Niedersachsen liegt die Zentrale in Hannover. Beratungsstellen wie pro familia helfen bei der Antragstellung, aber die eigentliche Bearbeitung und Entscheidung über den jeweiligen Antrag obliegt direkt der Zentrale der Landesstiftung in Hannover.

Mit diesem Postkartenmotiv wirbt die Bundesstiftung „Mutter und Kind“ für eine Antragstellung auf unbürokratische Hilfe.

Die Stiftung „Mutter und Kind“ hilft schwangeren Frauen auf unbürokratischem Weg, die im weitesten Sinn in einer Notlage sind. Eine solche Notlage der Frau kann zum Beispiel vorliegen, wenn ihre eigenen aktuellen Einkünfte den finanziellen Bedarf während der Schwangerschaft und der Geburt nicht decken und andere staatliche Leistungen nicht ausreichend zur Verfügung stehen. Nach den Erfahrungen der pro familia Beratungsstelle Helmstedt werden junge Frauen, die zum Beispiel noch im Elternhaus leben und/ oder sich derzeit in Ausbildung befinden, besonders durch die Stiftung „Mutter und Kind“ unterstützt. Außerdem können eine Mehrlingsschwangerschaft oder eine fehlende finanzielle Unterstützung durch den Vater des Kindes beispielsweise eine persönliche Notlage begründen. Für eine Antragsstellung ist nicht zwingend Voraussetzung, dass die schwangere Frau als Antragstellerin aktuell soziale Leistungen, wie z.B. Arbeitslosengeld oder Wohngeld beziehen muss.

Folgende Bedingungen müssen erfüllt sein, damit eine schwangere Frau einen Antrag bei der Stiftung „Mutter und Kind“ stellen kann: Die schwangere Frau hat ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland, es liegt eine Notlage vor, der Antrag wird vor der Entbindung bei einer Schwangerenberatungsstelle im Bundesland des Wohnsitzes der schwangeren Frau gestellt und die Hilfe ist auf andere Weise nicht bzw. nicht rechtzeitig möglich oder nicht ausreichend.

Es besteht keinerlei Rechtsanspruch; die finanzielle Unterstützung durch die Stiftung ist vielmehr als eine ergänzende Hilfe zu sehen, die nicht als Einkommen auf das Arbeitslosengeld II, die Sozialhilfe, Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz und dem Bundesausbildungsförderungsgesetz sowie andere Sozialleistungen angerechnet werden darf. Verwendet werden können die finanziellen Hilfen beispielsweise für Bekleidung in der Schwangerschaft, für Dinge, die zur Erstausstattung des Babys zählen, für Einrichtungsgegenstände oder Renovierungskosten, was das zukünftige Kinderzimmer betrifft.

Im zurückliegenden Jahr 2021 haben 48 schwangere Frauen aus Stadt und Landkreis Helmstedt über die pro familia Beratungsstelle einen Antrag bei der Stiftung „Mutter und Kind“ gestellt; vier Anträge wurden abgelehnt. Das heißt, insgesamt 44 Anträge wurden im vergangenen Jahr bewilligt, und zwar mit einer Summe in Höhe von 37.180,- Euro, was einer durchschnittlichen Förderung von 864,65 Euro je Antrag und Familie für die Erstausstattung entspricht.

Besonders interessant für die Arbeit der pro familia Beratungsstelle Helmstedt ist die bereits erwähnte Funktion dieser Anträge bei der Bundesstiftung als „Türöffner“: Vor allem, wenn das erste Kind unterwegs ist, bietet ein Beratungstermin zur Antragstellung bei der Stiftung „Mutter und Kind“ eine sehr gute Gelegenheit für werdende Eltern, viele andere Fragen im Zusammenhang mit der Schwangerschaft stellen zu können. Dabei spielen andere Anträge, wie z.B. der Antrag auf Kindergeld und/ oder Elterngeld und finanzielle Veränderungen im Zusammenhang mit der Geburt eines Kindes, eine sehr wichtige Rolle. Gerade Anfragen zu den Themen „Elterngeld“ und „Elternzeit“ sind in der pro familia Beratungsstelle Helmstedt in den vergangenen Jahren deutlich angestiegen. Außerdem können im Rahmen dieser psychosozialen Beratungsgespräche andere wichtige Themen wie Mutterschutz und Mutterschaftsgeld, Vaterschaftsanerkennung und Sorgerecht oder Fragen im Zusammenhang mit Unterhaltsansprüchen geklärt werden. Hinzu kommen beispielsweise Fragen zur Geburtsvorbereitung, der Hebammenversorgung oder zu der zukünftigen neuen Rolle als Elternteil, „wenn aus zwei drei werden“.

Informationen über den Träger

pro familia, Deutsche Gesellschaft für Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung, Landesverband Niedersachsen e.V. mit Sitz in Hannover, ist Träger aller pro familia Beratungsstellen in Niedersachsen und der Onlineberatung.

Anschrift/ Kontakt:	Dieterichsstraße 25A 30159 Hannover Tel: 0511 30 18 578 0 Fax: 0511 30 18 578 7 lv.niedersachsen@profamilia.de www.profamilia.de/niedersachsen
Bankverbindung:	Bank für Sozialwirtschaft IBAN: DE69 2512 0510 0007 4131 00 BIC: BFSWDE33HAN

Vorstand:	Dr. Ute Sonntag	Vorsitzende
	Saskia Voigt	stellv. Vorsitzende
	Hannelore Hintz-Oppelt	Schatzmeisterin
	Pia Spannagel	Schriftführerin
	Prof. Dr. jur. Heike Dieball	Beisitzerin
	Dr. Helmut Jäger	Beisitzer

Geschäftsführung:	Uta Engelhardt, M.A.

Gründung und Organisation

pro familia wurde 1952 gegründet. Die rechtlich selbstständigen Landesverbände haben sich auf Bundesebene zusammengeschlossen und bilden gemeinsam den pro familia Bundesverband als eingetragener Verein.

pro familia Landesverband Niedersachsen

Der pro familia Landesverband Niedersachsen e.V. wurde 1965 als rechtlich selbständiger Verein ins Leben gerufen. Er ist gem. § 51 AO als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt und gehört dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. an.

In Niedersachsen werden 25 Beratungsstandorte sowie die Onlineberatung www.sexundso.de unterhalten.

Beschäftigte:	110	Mitarbeiter*innen
Statistik:	15.198	Beratungen gem. § 2 Schwangerschaftskonfliktgesetz
	5.399	Beratungen gem. §§ 5 u. 6 bzw. § 2a SchKG
	1.593	Onlineberatungen ab 15 min. über www.sexundso.de
	5.570	Telefonberatungen ab 15 min
	1.013	Gruppenberatungen (Schulklassen, u.a.)
	49	Gruppenberatungen (z.B. Mutter-Kind)
	209	Allg. Ehe-, Familien- und Lebensberatungen

Die Schwerpunkte der Beratungsanlässe waren Schwangerschaft und Schwangerschaftskonflikt, Familienplanung, Sexualität und Partnerschaft sowie Hilfe bei Inanspruchnahme sozialer Leistungen. Aufgeführt wurden Gruppenberatungen zur Sexuellen Bildung, Mutter-Kind-Gruppen als auch Multiplikator*innenarbeit. E-Mail-Anfragen wurden über unsere datengeschützte Plattform www.sexundso.de beantwortet.

Onlineberatung

Über die Onlineberatung www.sexundso.de wurden 2021 insgesamt 1.859 (über 15 min: 1.593) beantwortet. Das Angebot richtet sich vorwiegend an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter bis 27 Jahre.

Erreichbarkeit unserer Beratungsstellen

Unsere Beratungsstellen sind nach den Anerkennungsrichtlinien für Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen mindestens an zwei Tagen in der Woche geöffnet. Beratungen finden nach Terminvergabe auch außerhalb der Öffnungszeiten statt.

pro familia steht für selbstbestimmte Sexualität

Leitbild des pro familia Landesverband Niedersachsen e.V.

pro familia ist ein unabhängiger Fachverband für selbstbestimmte Sexualität, Partnerschaft und Familienplanung.

pro familia ist über die International Planned Parenthood Federation (IPPF) weltweit mit anderen Familienplanungsorganisationen vernetzt.

pro familia vertritt ein Menschenbild, in dessen Mittelpunkt Freiheit, Würde, Selbstverantwortung und gegenseitige Achtung stehen.

pro familia bietet qualifizierte Information, Beratung, Prävention, Sexualpädagogik und sexuelle Bildung an und unterstützt Ratsuchende darin, selbstbestimmte Entscheidungen zu treffen.

pro familia setzt sich ein für die rechtliche und politische Gleichberechtigung der Geschlechter, sexueller Identitäten und verschiedener Lebensformen, unabhängig von der sozialen und kulturellen Herkunft.

pro familia setzt sich ein für eine Gesellschaft, in der psychische, körperliche und sexualisierte Gewalt verurteilt wird und alles dafür getan wird, um Gewalt zu verhindern.

pro familia arbeitet auf der Grundlage der sexuellen und reproduktiven Menschenrechte und tritt für deren Verwirklichung ein, besonders für

- das Recht auf optimale medizinische und psychosoziale Versorgung
- das Recht auf qualifizierte Beratung und Information
- das Recht auf freie und informierte Entscheidung
- das Recht, sich frei zu entscheiden, ob und in welcher Lebenssituation Kinder erwünscht sind
- das Recht, sich selbstbestimmt für einen Schwangerschaftsabbruch entscheiden zu können.

Hannover, Dezember 2012

Das Leitbild in Leichter Sprache gibt es auf der Website www.profamilia.de/niedersachsen

RÜCKENWIND

e.V. Verein gegen sexualisierte Gewalt und Fachberatungsstelle

Beratungsstelle Rückenwind

Tätigkeitsbericht 2021

Anschrift: Kirchstr. 2
(im Haus der Diakonie)
38350 Helmstedt

Homepage: www.rueckenwind-helmstedt.de

Ansprechpartnerinnen: Michaela Siano, Dipl.-Psychologin, Dipl.-Pädagogin
Telefon: 0 53 51 / 42 43 98
E-Mail: rueckenwind-he@t-online.de

Aufgabenbereiche:

- Beratung und Begleitung
- Bewältigung und Entlastung
- Prävention
- Öffentlichkeitsarbeit
- Fortbildung und Information

Sandra Kurzawa, Verwaltung
Telefon: 0176 / 95 59 52 53
E-Mail: rueckenwind-buero@t-online.de

Beratungsstelle Rückenwind

Die Fachberatungsstelle Rückenwind ist bereits seit 1996 ein Ort für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die sexuelle Gewalt erlebt haben und professionelle Beratung und breit angelegte psychologische Unterstützung und Entlastung in Anspruch nehmen möchten. Der Zuständigkeitsbereich der Beratungsstelle erstreckt sich auf den gesamten Landkreis Helmstedt. Die vertraulichen Gespräche sind kostenfrei und finden auf Wunsch anonym statt. Wichtige Grundsätze der Arbeit sind die Freiwilligkeit und die Parteilichkeit der Beratung. Das Aufgabenspektrum umfasst weiterhin die Bereiche Prävention, Fortbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Informationsvermittlung und interdisziplinäre Zusammenarbeit in Netzwerken.

Seit Juni 2017 befindet sich die Beratungsstelle im Haus der Diakonie. Es ergeben sich hierdurch mehrere Vorteile: Ein Anonymität wahrenden barrierefreien Zugang für Klient:innen, die günstige zentrale Lage mit guter Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel und eine enge kooperative Vernetzung der hausinternen Beratungsangebote (etwa mit der Sozialberatung und der Flüchtlingshilfe). Um diese Kooperation auszubauen und effektiv zu gestalten, nimmt Frau Siano sporadisch an den Teamsitzungen im Hause teil. Überdies stehen mehrere Seminarräume für eigene Veranstaltungen zur Verfügung. Die Klient:innen haben die Möglichkeit, auf Wunsch einen separaten Wartebereich zu nutzen.

In der Mitgliederversammlung am 19. November 2019 wurde beschlossen, im Sinne des Gleichstellungsgebotes und angesichts der diesbezüglich deutlich steigenden Anzahl künftig auch männlichen und diversen Betroffenen offiziell ein Beratungs- und Unterstützungsangebot zu machen. Entsprechend der Änderung der Vereinssatzung können künftig Menschen unabhängig ihres Geschlechtes Mitglieder im Verein Rückenwind e. V. werden. Die Beratungsstelle Rückenwind wurde 2020 begrifflich präzisierend in die „Fachberatungsstelle gegen *sexualisierte Gewalt“* umbenannt.

Personelle Ausstattung

Die Beratung wurde 2021 von der Diplom-Psychologin und Diplom-Pädagogin Michaela Siano durchgeführt (38,5 Std./Woche). Neben den nachfolgend im Überblick dargestellten Tätigkeiten ist sie für die Organisation der Beratungsstelle (beispielsweise fristgerechte Antragstellungen, Verwendungsnachweise etc.) zuständig. Die Mitarbeiterin ist bei den regelmäßig stattfindenden Vorstandsitzungen des Vereins Rückenwind e. V. anwesend und beteiligt sich an themenzentrierten Arbeitskreisen des Vorstandes.

Frau Siano nimmt an einer in der Regel monatlich stattfindenden Supervision teil. 2021 wurden wie nachfolgend dargestellt auch Fortbildungen nachgeholt, die im Jahr zuvor aufgrund der Pandemie abgesagt werden mussten. Zusätzlich gab es digitale Veranstaltungen, die von Frau Siano ohne größeren Zeitaufwand wahrgenommen werden konnten:

- „Trauma als Prozess“ – 7. Interdisziplinäre Fachtagung häusliche Gewalt (Polizeidirektion Braunschweig, 5. April)

- „Organisierte Ausbeutung, Sadismus und rituelle Gewalt“ (Teil 1, Michaela Huber, 23. und 24. April)

- „Ego-State-Therapie (Teil 1 und 2)“ sowie ein Supervisionswochenende (drei Veranstaltungen der Akademie für integrative Traumatherapie in Berlin)

- OEG-Tagung 2021 – „Trauma: aktuelle und zukünftige Herausforderungen“ (AWO-Psychiatrie-Akademie, 17. Juni)

- Fortbildung „Rituelle Gewalt“ (Claudia Fliß, 2. Juli)

- „Kirchenrechtliche Grundlagen bei Meldungen von sexuellem Missbrauch im kirchlichen Bereich“ (Prof. Dr. Platen, 14. Juli)

- „Trauma und Dissoziation: Eine Herausforderung für Betroffene und Therapeuten“ (THZM, 14. Juli)

- Fachtagung „Sexualisierte Gewalt im Netz“ (LJS, 27. September)

- „Arbeit mit der strukturellen Dissoziation bei organisiert ausgebeuteten Kindern/Jugendlichen/Erwachsenen (Teil 2, Michaela Huber, 22. und 23. Oktober)

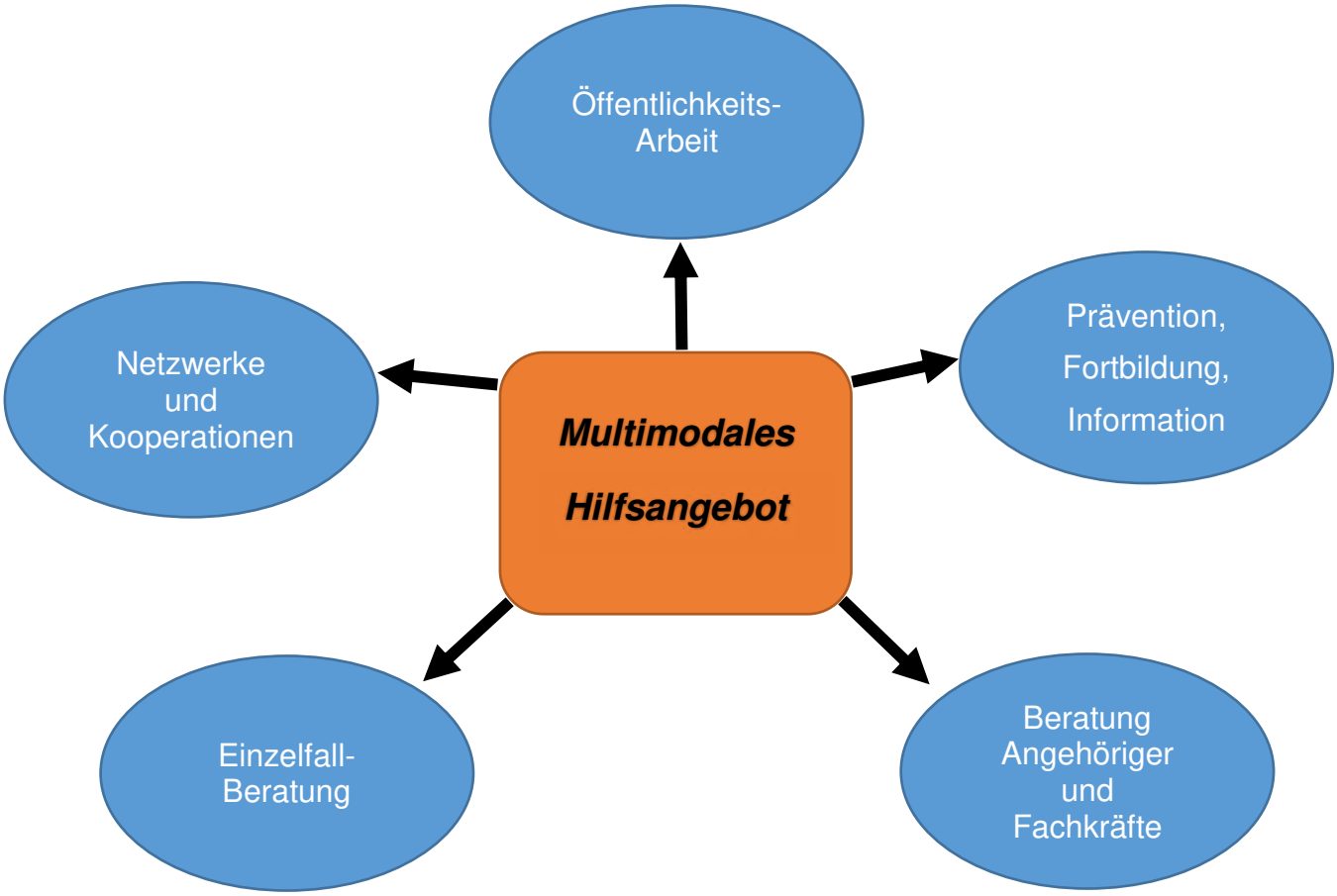
- Regelmäßige Teilnahme an der digitalen Jura-Sprechstunde der BKSF

2020 wurde Sandra Kurzawa als Verwaltungskraft eingestellt (13,5 Std./Woche). Sie unterstützt Frau Siano durch die eigenständige Übernahme von vielschichtigen Verwaltungstätigkeiten (u. a. Schriftverkehr, Recherchen, Organisation von Präventionsmaßnahmen u.v.m.).

Die Arbeit der Beratungsstelle wird durch die ehrenamtliche Tätigkeit des Vorstandes - etwa bei der Planung und Organisation von Präventionsmaßnahmen - ergänzt.

Tätigkeitsbericht

Die Beratungsarbeit ist ausgesprochen vielfältig. Sie ist konzeptuell *ganzheitlich* ausgerichtet.



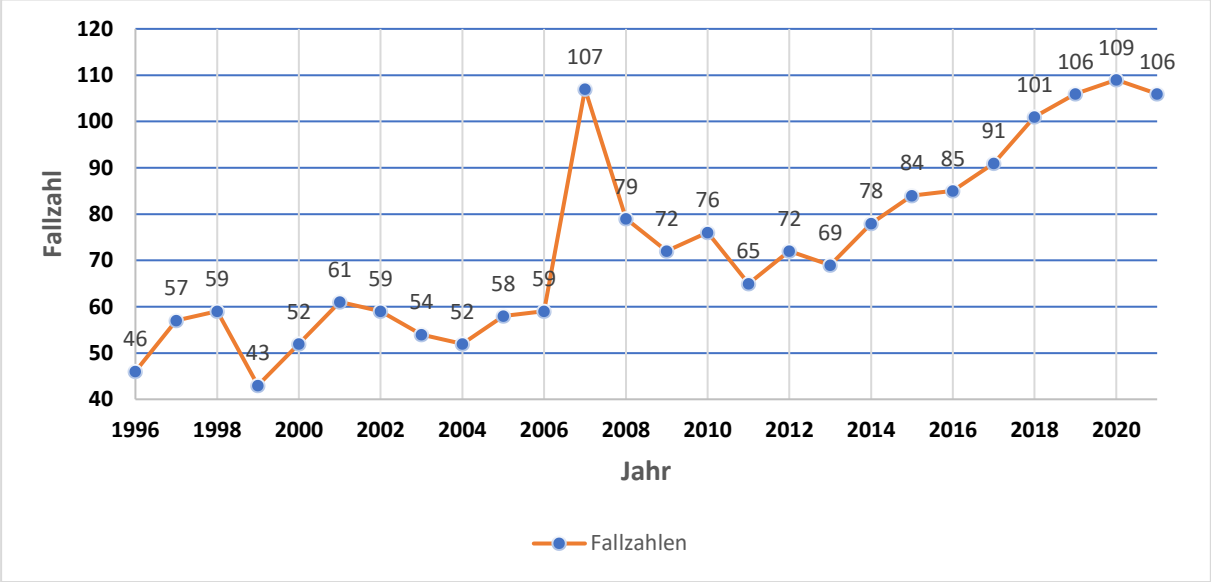
Diese mehrdimensionale Ausrichtung bezieht sich einerseits auf die Bandbreite der Tätigkeitsfelder (vgl. Abbildung), auf der anderen Seite erfordert die im Anschluss erläuterte Einzelfallberatung ein situationsadäquates, flexibles Vorgehen, das sich an den spezifischen Bedürfnissen der Klient:innen orientiert.

Einzelfallberatung: Angebote für Betroffene

Im Jahr 2021 suchten insgesamt 106 von sexualisierter Gewalt direkt betroffene Menschen die Beratungsstelle auf. Die Entwicklung der Fallzahlen seit 1996 zeigt seit Jahren deutlich, dass die Zahl der Ratsuchenden kontinuierlich ansteigt. Ein direkt auf die Pandemie fußender Effekt ist dabei - wie bereits 2020 - nicht zu verzeichnen. Allerdings benötigen die meisten Betroffenen auch eine gewisse Zeit, um den Weg in die Beratungsstelle zu finden. Durch den zeitweiligen Wegfall von „Frühwarnsystemen“

(Kindertageseinrichtungen, Schule u. ä.) könnten pandemiebedingte Auswirkungen zeitverzögert eintreten.

Entwicklung der Fallzahlen von 1996 – 2021



Der Zugang zur Beratungsstelle erfolgte in vergleichsweise vielen Fällen auf Anraten der Polizei. 2016 wurde die Kontaktaufnahme für Klient:innen dadurch erleichtert, dass in der örtlichen Polizeidienststelle Betroffenen - oft erst *nach* einer Anzeige - ein eigens verfasstes Schreiben der Fachberatungsstelle überreicht wird.

Die Vermittlung des Beratungsangebotes erfolgte ebenso durch Behörden und Ämter, familienunterstützende Dienste, rechtliche und ambulante Betreuer:innen und durch andere psychosoziale Dienste. Es gab allerdings auch Betroffene, die sich selbst auf den Weg machten oder von ehemaligen Klient:innen auf die Beratungsstelle aufmerksam gemacht oder sogar von ihnen hierher begleitet wurden. Aktuelle Strafanzeigen bei der Polizei, (komplexe) Posttraumatische Belastungsstörungen (und die damit einhergehende Traumafolgestörungen – vor allem Depressionen, Ängste, Beziehungsstörungen etc.) und den Alltag beeinflussende Spätfolgen der erlittenen sexualisierten Gewalt waren die häufigsten Anlässe, unsere Anlaufstelle aufzusuchen. Das wertschätzende, parteiliche Postulat ist ein zentrales Element der Beratungsarbeit. In sehr vielen Fällen besteht die Notwendigkeit einer langfristigen psychischen Stabilisierung der Ratsuchenden.

Da es im Landkreis Helmstedt keine:n Ansprechpartner:innen für männliche oder diverse Opfer sexualisierter Gewalt gibt, nehmen diese Ratsuchenden unser Beratungsangebot wahr. Von den 106 direkt Betroffenen waren 18 Personen männlichen Geschlechts. Zusätzlich wurde die Beratung von zwei diversen Personen in Anspruch genommen. Erstmalig ratsuchend waren insgesamt 45 Betroffene.

Auch im Jahr 2021 kam es infolge der Corona-Pandemie zu außergewöhnlichen Einschränkungen der Arbeit. Persönliche Beratungen fanden unter Beachtung der Hygienemaßnahmen statt. Neben der Einhaltung der bekannten Schutzvorkehrungen wurden zwei Luftreinigungsgeräte eingesetzt und die Personalien zur Nachverfolgung von

Infektionsketten aufgenommen. Bis zum Herbst fanden Kontakte unter Beachtung der 3G-Regel statt, die ab Oktober zur 2G-Regel verschärft wurde. Einige ungeimpfte Klient:innen konnten aus diesem Grunde keine persönliche Beratung mehr wahrnehmen.

Neben der telefonischen Beratung wurden die persönliche Beratung, die Kontaktaufnahme per E-Mail und zunehmend virtuelle Treffen in Anspruch genommen. Insgesamt fanden 891 Einzelfallberatungen mit direkt betroffenen Menschen statt: 517 in persönlichen Gesprächen, hinzu kamen 337 telefonische Kontakte. Eine persönliche Beratung nach Terminvergabe betrug in der Regel 60 Minuten, in Einzelfällen (etwa bei Kriseninterventionen) wurde diese Zeit deutlich überschritten. Obgleich die Anzahl der Ratsuchenden sich geringfügig reduzierte, fanden insgesamt im Vergleich zum Vorjahr (2020: 872 Einzelfallberatungen) mehr Beratungsgespräche statt.

Seit Pandemiebeginn kam es zu einer vergleichsweisen deutlichen Zunahme von telefonischen Beratungen. Aber auch Krisensituationen, fehlende Fahrmöglichkeiten oder psychisch bzw. physisch bedingte Mobilitätseinschränkungen spielten bei dem Griff zum Telefon eine Rolle. Fast immer gab es parallel zusätzliche persönliche Kontakte. In Einzelfällen kam es zu Telefonkontakten, bei denen Klient:innen aus unterschiedlichsten Gründen anonym bleiben wollten.

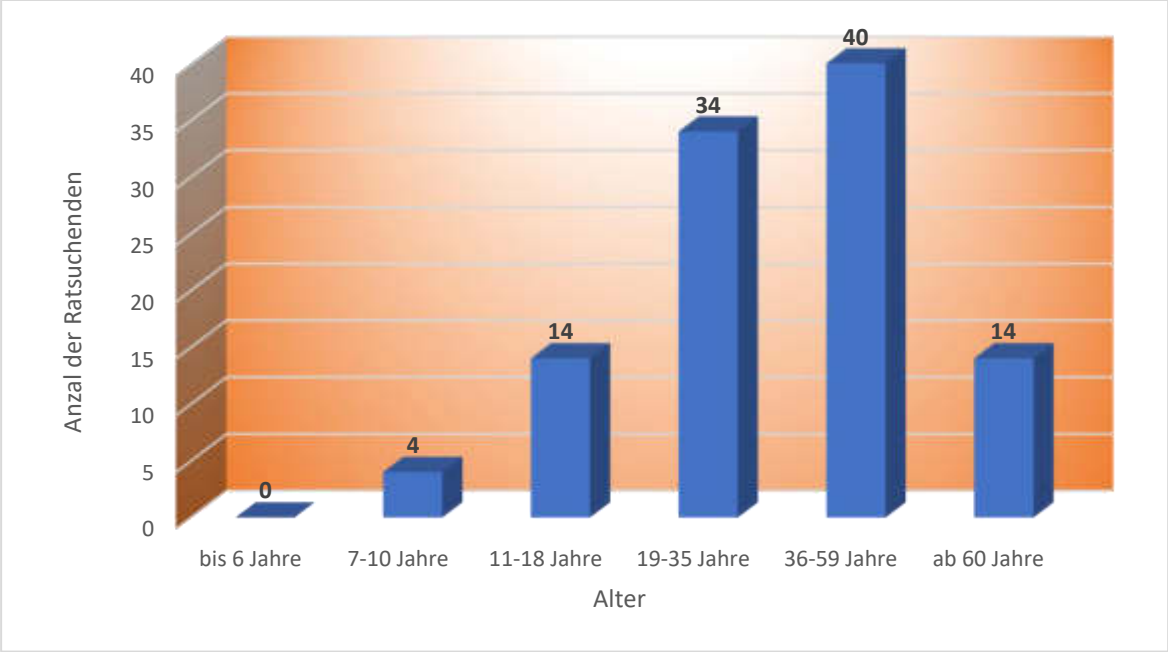
Einige Betroffene nahmen per E-Mail Kontakt auf. Die Beantwortung dieser Anfragen ist teilweise sehr zeitintensiv. 37 Mailkontakte, die zu einem erheblichen Zeitaufwand führten, wurden statistisch erfasst. Eine Vielzahl kürzerer Mailkontakte bleibt somit statistisch unbeachtet. Ebenso fließt eine große Anzahl der Kontakte über SMS nicht ein. An dieser Stelle wurden indirekte Beratungen von (Familien-) Angehörigen, Nahestehenden oder Fachkräften *nicht* mitgezählt.

Die Anzahl von Hausbesuchen und Begleitungen wurde differenziert erfasst. Hausbesuche sind oft infolge psychischer Probleme (z.B. Panikattacken oder andere Traumafolgestörungen), erheblicher Mobilitätseinschränkungen und/oder gesundheitlicher Probleme unumgänglich. Auch hier kam es zu coronabedingten deutlichen Reduktionen. Insgesamt fanden lediglich zwei Hausbesuche statt (2019 waren es noch 25 Hausbesuche). Diese aufsuchenden Kontakte sind allein durch die anfallenden Fahrten und einer tendenziell längeren Gesprächsdauer weitaus zeitaufwändiger.

2021 kam es zu insgesamt 5 Begleitungen (2019: 13 Begleitungen). Ähnlich wie bei Hausbesuchen entsteht ein erheblich größerer Zeitaufwand beispielsweise durch Wartezeiten und Vor- bzw. Nachbesprechungen. Allein die Begleitung zu einem Gerichtsverfahren kann den Großteil eines Arbeitstages an sich binden. Die Begleitung zu Psychotherapeut:innen/Ärzt:innen schlug drei Male zu Buche, gefolgt von zwei Begleitungen in Angst auslösenden Situationen.

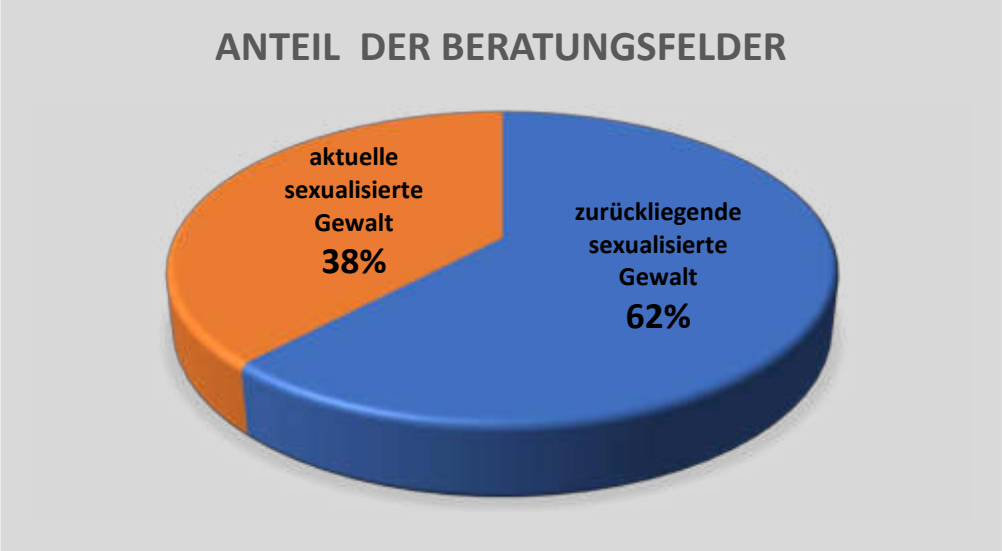
Wie im Vorjahr mussten Hausbesuche und Begleitungen nicht nur aufgrund der Pandemie, sondern vor allem infolge der fehlenden zeitlichen Flexibilität aufgrund der hohen Beratungsdichte reduziert werden. Eine durchschnittliche Wartezeit bei der Terminvergabe von teilweise mehreren Wochen zeigt auf, dass ein angemessene hilfreiches Beratungsangebot ohne eine personelle Aufstockung nicht bedarfsgerecht sein kann.

Alter der Ratsuchenden zum Zeitpunkt der Beratung



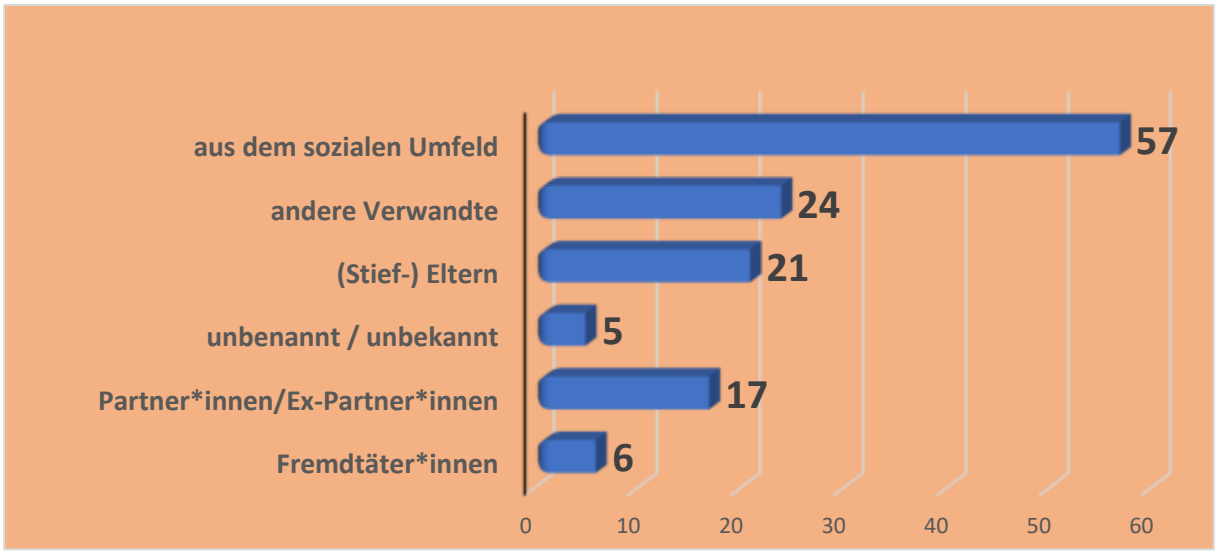
Das Altersspektrum der Ratsuchenden war sehr groß. Rund 20 % der Ratsuchenden waren Kinder und Jugendliche bis zum 21. Lebensjahr (2020: 36%). Diese tendenzielle Verringerung kann darauf zurückgeführt werden, dass Kinder und Jugendliche pandemiebedingt etwa infolge des Homeschoolings weitaus weniger persönliche Kontakte zum bereits erwähnten „Frühwarnsystem“ hatten. Die Tendenz bleibt bestehen, dass zunehmend mehr ältere Menschen die Beratung in Anspruch nehmen.

Beratungsfelder



Die Beratungsstelle Rückenwind ist ausdrücklich auch für Menschen zugänglich, die unter den Spätfolgen der erlebten sexualisierten Gewalt (z. B. in der Kindheit) leiden: Diese Thematik findet sich häufig bei den Betroffenen, die über 36 Jahre alt oder älter sind. Einige Menschen dieser Altersgruppe erleb(t)en jedoch auch zusätzlich aktuelle sexualisierte Übergriffe.

Bekannte Täter:innen-Opfer-Beziehung in den 106 Fällen der persönlichen Beratung *(Mehrfachnennung möglich)*:



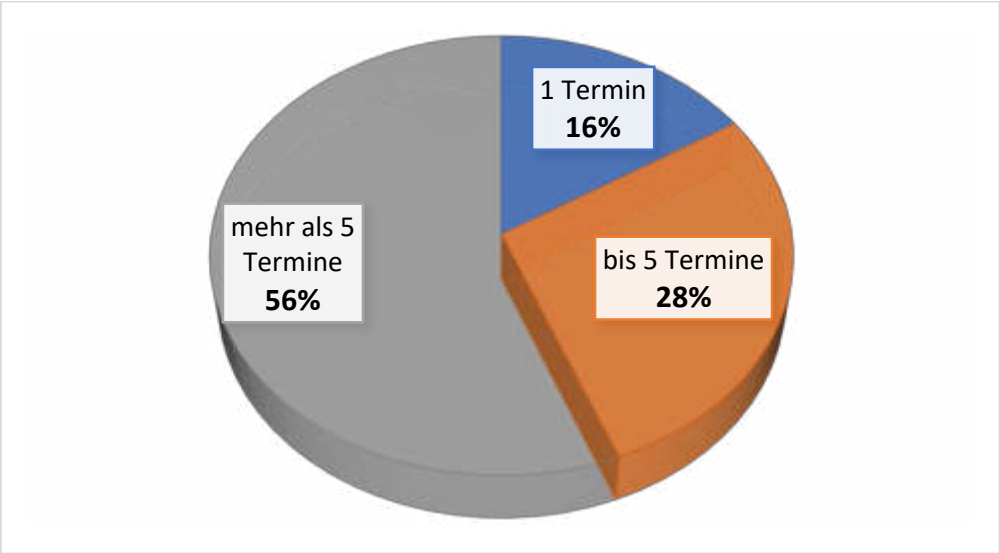
Unsere Zahlen untermauern, worauf Studien oft verweisen. Sexualisierte Gewalt geschieht meist ausgerechnet dort, wo Menschen Schutz und Geborgenheit erwarten: etwa im sozialen Nahbereich (44%). Viele Täter:innen sind mit den Opfern verwandt. Werden Partner:innen und Ex-Partner:innen hinzugenommen, dann stammten etwa 48 % der Täter:innen aus familiären Beziehungen zu den Opfern. Nur rund 5 % der Täter:innen waren den Betroffenen vorab unbekannt (2019: 6 %), wenige bleiben im Beratungsprozess unbenannt (3%).

Die Aufarbeitung der sexualisierten Gewalt und die damit zusammenhängenden psychischen, sozialen und gesundheitlichen Folgeprobleme findet nicht kontinuierlich, sondern stufenweise statt. Während in einigen Fällen gezielte Fragestellungen von Klient:innen in einem Gespräch geklärt werden konnten, benötigten die meisten Ratsuchende eine engmaschige Unterstützung und/oder längerfristige, teilweise über Jahre ausgelegte Gesprächsangebote. Die individuell ausgerichtete Stabilisierung für den Lebensalltag (etwa durch den Einsatz bzw. das Stärken von Ressourcen) ist ein elementarer Baustein der Arbeit. Es werden Bewältigungsstrategien erarbeitet oder - bei jüngeren Kindern - Spielsituationen hergestellt.

Die Anzahl der Fachleistungen variiert von Fall zu Fall. Die Vorbereitung und Durchführung einer Anzeige beispielsweise benötigt eine sehr intensive Vorbereitung mit vielen unterstützenden Gesprächsangeboten. 84 % der Klient:innen benötigten 2021 mehr als einen Beratungstermin, mehr als die Hälfte der Ratsuchenden suchte die Beratungsstelle über einen längeren Zeitraum regelmäßig auf. Etwa ein Viertel aller Hilfesuchenden nahmen sogar mehr als 30 Termine wahr.

Auch 2021 gab es einige Klient:innen, die infolge besonders schwerer, komplexer Trauma- und Traumafolgestörungen häufig Kriseninterventionen in Anspruch nahmen und sehr umfassend betreut und begleitet werden mussten. Einige Betroffene kommen über Monate hinweg wöchentlich zu stabilisierenden Gesprächen.

Anzahl der Beratungstermine



Je nach Schweregrad von Traumastörungen entwickeln Klient:innen spezifische Folgeprobleme: Sie leiden häufig unter der typischen Traumasymptomatik wie Intrusionen, Vermeidungsverhalten oder Dissoziationen etc. Oft werden zusätzlich Traumafolgestörungen wie Ängste, Depressionen u. ä. beklagt. Demzufolge benötigen sie eine intensive traumatherapeutisch ausgerichtete psychosoziale Unterstützung, die oft zahlreiche Themenbereiche tangiert. So gehören die Organisation von Klinikaufenthalten, Absprachen mit behandelnden Psychotherapeut:innen oder - bei spezifischen Themenfeldern (z. B. finanzielle Engpässe, ausländerrechtliche Fragen u. ä.) - die zielgerichtete Vermittlung (und ggf. die Begleitung) an andere psychosoziale Dienste zum Arbeitsalltag.

Den Kernpunkt der Beratungsarbeit bilden entlastende und stabilisierende persönliche Gespräche. Durch den immer deutlicher werdenden Mangel ambulanter bzw. stationärer örtlicher traumaspezifisch ausgerichteter Psychotherapiemöglichkeiten dient der Kontakt zur Beratungsstelle oft zur Überbrückung der langen Wartezeiten und führt häufig zu einem längerfristigen und über gewisse Zeiträume intensiven Beratungsbedarf.

Eine große Schwierigkeit 2021 war, dass infolge der Pandemie psychisch stabilisierende Maßnahmen weiterhin nur eingeschränkt umsetzbar waren (etwa Sport, Sozialkontakte etc.). (Tages)-Kliniken nahmen wie im Jahr zuvor nur eine begrenzte Anzahl an Patient:innen auf. Das Gefühl, „nirgendwo hin“ zu können, verstärkte das ohnehin häufig vorhandene Ohnmachts- und Einsamkeitsempfinden der Ratsuchenden.

Wiederholt berichteten Betroffene von Überforderungssituationen zu Hause (enge Kontakte, fehlende Ausweich- und Entlastungsräume, Mehrfachbelastung durch Homeoffice, Kinderbetreuung und Homeschooling, ein allg. höheres Konfliktpotential etc.).

Schwerpunktthemen der Beratungen waren u. a.:

- sexualisierte Gewalt (aktuell, Spätfolgen, Verdachtsklärung)
- Vergewaltigung/sexuelle Nötigung
- sexuelle Übergriffe unter Geschwistern
- sexuelle Übergriffe unter Kindern/Jugendlichen
- sexualisierte Gewalt bei Widerstandsunfähigen
- Rituelle Gewalt
- Kriseninterventionen
- (komplexe) Posttraumatische Belastungsstörungen
- Traumafolgestörungen
- Dissoziative Störungen
- Depressionen
- Ängste
- Essstörungen
- Abhängigkeiten
- Probleme in der Partnerschaft
- sexuelle Übergriffe im Internet
- Opferschutz
- Entlastung
- Stabilisierung im Alltag

- Bindungsproblematik
- Unterstützung im Rahmen von Strafverfahren
- Unterstützung im Antragsverfahren (OEG, FSM)
- Folgen der Pandemie

Eine Anzeigenerstattung und eine mögliche Anerkennung des erlebten Unrechts im Rahmen einer Strafverfolgung können für die Bewältigung des Gewalterlebnisses hilfreich sein. Viele Betroffene erleben eine große Unsicherheit, ob sie eine Anzeige erstatten sollten. Sie haben oft große Angst, dass ihnen nicht geglaubt wird und möchten am liebsten nicht mehr mit dem belastenden Geschehen konfrontiert werden. Die Fachberatungsstelle Rückenwind bietet hierzu Beratung, Begleitung und umfassende Unterstützung an.

Eine Anzeige und das Ermittlungs- und Strafverfahren erleben Betroffene als emotional hochgradig belastend, zumal diese sich über mehrere Jahre hinziehen können. Entsprechend ausgeprägt und zeitintensiv ist der situationsbedingte Unterstützungsbedarf vor, während und oft über lange Zeit nach dem Strafverfahren, das nicht selten hochgradig re-traumatisierend wirkt. Es bestehen regelmäßig Arbeitskontakte zu Rechtsanwält:innen, Polizei und Staatsanwaltschaften. Der Fachberatungsstelle Rückenwind steht bei Bedarf eine engagierte und erfahrene Rechtsanwältin zur Seite, die kurzfristig hinsichtlich rechtlicher Fragestellungen beratend tätig wird. Auf Wunsch erfolgte eine Vermittlung zur psychosozialen Prozessbegleitung.

Zusätzlich erfordert die Einzelfallberatung auf Anfrage und mit Einwilligung der Betroffenen die Anfertigung fachbezogener Schreiben und ausführlicher psychologischer Stellungnahmen für Ämter und Institutionen (etwa Jugendamt, Jobcenter, Anträge nach dem Opferentschädigungsgesetz, Anträge beim Fonds Sexueller Missbrauch, Anfragen von Berufsgenossenschaften, Schreiben im Rahmen der Strafverfahren u. v.m.).

Das gesamte Beratungsangebot bedarf eines situationsspezifischen Vorgehens, das sich an den individuellen Bedürfnissen der Betroffenen orientiert. Ein Beratungskontakt kann dementsprechend sehr komplexe Maßnahmen erforderlich machen, die sich im Einzelfall als äußert zeitaufwändig entwickeln und sich über lange Zeiträume erstrecken können.

Beratung von Angehörigen und Fachkräften

Neben der Einzelberatung ist die Beratungsstelle ebenso eine Anlaufstelle für (Familien-) Angehörige und andere Vertrauenspersonen, die mit der Thematik der sexualisierten Gewalt konfrontiert werden. Dies betrifft sowohl Fragen und Hilfestellungen zur besseren Unterstützung der Betroffenen, als auch die Bewältigung der eigenen Belastungen im Umgang mit den Geschehnissen. Da Traumatisierungen oft ganze Familien und Partnerschaften betreffen, werden auf Wunsch u. a. Paarberatungen angeboten.

Wenn Kinder und Jugendliche Opfer sexualisierter Gewalt geworden sind, besteht zumeist ein Gesprächskontakt beispielsweise zu Eltern, zu familienunterstützenden Diensten und rechtlichen/ambulanten Betreuer:innen. Diese Gesprächskontakte erfor-

dern einen Beratungsaufwand, der statistisch vollkommen unberücksichtigt bleibt, obgleich sich der Fokus der Beratung stets auf die direkt von sexualisierter Gewalt Betroffenen richtet.

Auch Mitarbeiter:innen psychosozialer Einrichtungen aus unterschiedlichsten Berufsbereichen finden bei uns Unterstützung und Beratung. 2021 kam es zu insgesamt 154 Arbeitskontakten, Fallbesprechungen, Beratungen und Kooperationen:

- Im Rahmen von Strafverfahren (19)
- Paarberatung, Beratung von Angehörigen (17)
- Andere Beratungsstellen (13)
- Lehrer:innen (4)
- Rechtliche und ambulante Betreuer:innen (23)
- Familienunterstützende Dienste (5)
- Sozialberatung/Flüchtlingshilfe - Kreisstelle der Diakonie (19)
- Behörden (12)
- Kindergarten/Erzieher:innen (2)
- Kliniken, Psychotherapeut:innen/Ärzt:innen (11)
- Jugendamt (5)
- Kirchengemeinden (3)
- Weisser Ring (7)
- (Teil-)stationäre Einrichtungen (12)
- Sonstiges (2)

Die Beratungsstelle Rückenwind kooperiert intensiv mit den Institutionen vor Ort. Eine sehr enge Zusammenarbeit besteht derzeit mit dem Weissen Ring. Ebenso erfolgte in vielen Fällen auf Wunsch der Klient:innen eine enge Vernetzung mit den Anlaufstellen im Haus der Diakonie (etwa Sozialberatung, Flüchtlingshilfe).

Teilnahme an Netzwerken und Kooperationen:

- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Helmstedt (PSAG)
- Netzwerk Frühe Hilfen des Landkreises Helmstedt (Arbeitsgruppe § 8a)
- Netzwerk gegen Gewalt an Frauen im Landkreis Helmstedt
- Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit im Netzwerk gegen Gewalt an Frauen

- Interdisziplinärer Arbeitskreis Häusliche Gewalt
- Landesarbeitsgemeinschaft der niedersächsischen Beratungsstellen gegen sexuellen Missbrauch (Hannover)
- Verbund der niedersächsischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen gegen Gewalt (Hannover)
- Sozialpsychiatrischer Verbund des Landkreises Helmstedt

Infolge der Pandemie kam die Netzwerkarbeit nach wie vor leider nahezu vollständig zum Erliegen oder sie fand unter erschwerten Bedingungen statt. Besonders in dieser schwierigen Zeit bedanken wir uns bei allen Netzwerk- und Kooperationspartner:innen für die gute kollegiale und engagierte Zusammenarbeit.

Öffentlichkeitsarbeit, Informations- und Fortbildungsangebote

Öffentlichkeitsarbeit findet grundsätzlich in vielfältiger Weise statt. Beispielsweise wurden 2021 - so gut es unter den besonderen Umständen ging - Gespräche mit Multiplikator:innen geführt.

Ein Flyer informiert über die Arbeit der Beratungsstelle und gibt Aufschluss über Sprechzeiten und der Möglichkeit zur Kontaktaufnahme. Informationsmaterialien und Broschüren werden kostenfrei auf Anfrage oder bei Veranstaltungen herausgegeben.

Betroffene und Interessierte können online auf unserer Homepage unter www.rueckenwind-helmstedt.de das breite Unterstützungsangebot einsehen, Informationen erhalten und ggf. Kontakt aufnehmen. Seit 2021 ist die Fachberatungsstelle bei Instagram vertreten.

Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit sind ebenso Informations- und Fortbildungsangebote für Kinder und Jugendliche, für Eltern, pädagogische Fachkräfte und Interessierte. Es gilt, auf das Ausmaß, die Ursachen und die Folgen sexualisierter Gewalt aufmerksam zu machen und den Kreislauf aus sexualisierter Gewalt, erlebter Bedrohung und Angst zu durchbrechen. Neben der Sensibilisierung für die Thematik ist es wichtig, konkrete Hilfsmöglichkeiten aufzuzeigen. Pandemiebedingt konnten keine Informations- und Fortbildungsveranstaltungen angeboten werden.

Zum internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November rief der Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit im Netzwerk gegen Gewalt an Frauen im Landkreis Helmstedt, in dem auch der Verein Rückenwind e. V. aktiv vertreten ist, zur Teilnahme an der Kampagne „Orange The World“ auf, einer Aktion von UN Woman. Durch das Beleuchten von sowohl öffentlichen als auch privaten Gebäuden setzt diese Kampagne ein Zeichen zur Solidarität mit Mädchen und Frauen, die von Gewalt betroffen sind. Die Farbe Orange soll hierbei eine hellere Zukunft frei von Gewalt symbolisieren.

Der Arbeitskreis lud ebenfalls am 25. November zu dem Kinofilm „Die Frau des Polizisten“ ein. Dieser Film, der kostenfrei im Helmstedter Kino „Camera“ gezeigt wurde, erzählt die Geschichte einer jungen Familie, in der die zunehmende Gewalt des Mannes die Frau - um die Seele ihres Kindes zu retten - in den Untergang treibt.

Präventionsarbeit

Zur Vorbeugung möglicher sexualisierter Gewalt gegenüber Kindern und Jugendlichen, muss eine erzieherische Grundhaltung Kernkompetenzen vermitteln und das Selbstbewusstsein stärken, damit Kinder Übergriffe sicher einschätzen und sich Hilfe holen können.

Um effektive Präventionsmaßnahmen organisieren zu können, sind wir auf die finanzielle Unterstützung durch Spenden angewiesen, da unsere eigenen Mittel diese Kosten nicht abdecken können.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei den Spender:innen, die uns maßgeblich dabei unterstützt haben, dass auch künftig eine große Anzahl von Kindergarten- und Grundschulkindern im Landkreis Helmstedt mit sorgfältig ausgewählten Präventionsangeboten erreicht werden können:

- Volkswagen AG Belegschaft
- Impfzentrum DRK
- DRK, zweckgebundene Spende
- Braunschweigische Landessparkasse Helmstedt
- Inner Wheel Helmstedt: zweckgebundene Spende
- Stadtwerke Königslutter
- Bistum Hildesheim, Kloster Ludgerus Helmstedt
- Propstei Helmstedt
- Kirchengemeinde St. Walpurgis Helmstedt
- Kirchengemeinde Mariental-Barmke
- Kirchengemeinde Clus Schöningen
- Kirchengemeinde Esbeck
- Richter:innen sowie Staatsanwält:innen für die Zuweisung von Bußgeldern
- Private Spender:innen

Mit kleinen und großen Zuwendungen und Aktionen wurde nicht nur zur notwendigen Finanzierung der Präventionsarbeit beigetragen, sondern gleichzeitig wurde unserer Arbeit Wertschätzung entgegengebracht.

Wiederholt mussten infolge des Infektionsgeschehens geplante Präventionsmaßnahmen letztendlich abgesagt werden (etwa ein Vortrag mit Workshop für Erzieher:innen).

Zwar musste auch der für den März geplante und zwischenzeitlich gut etablierte Selbstbehauptungskurs abgesagt werden, dafür konnte dieses Angebot am 17. Oktober - zur großen Freude der Teilnehmer:innen - nach wiederholten Anläufen stattfinden. Eine Teilnehmerin äußert:

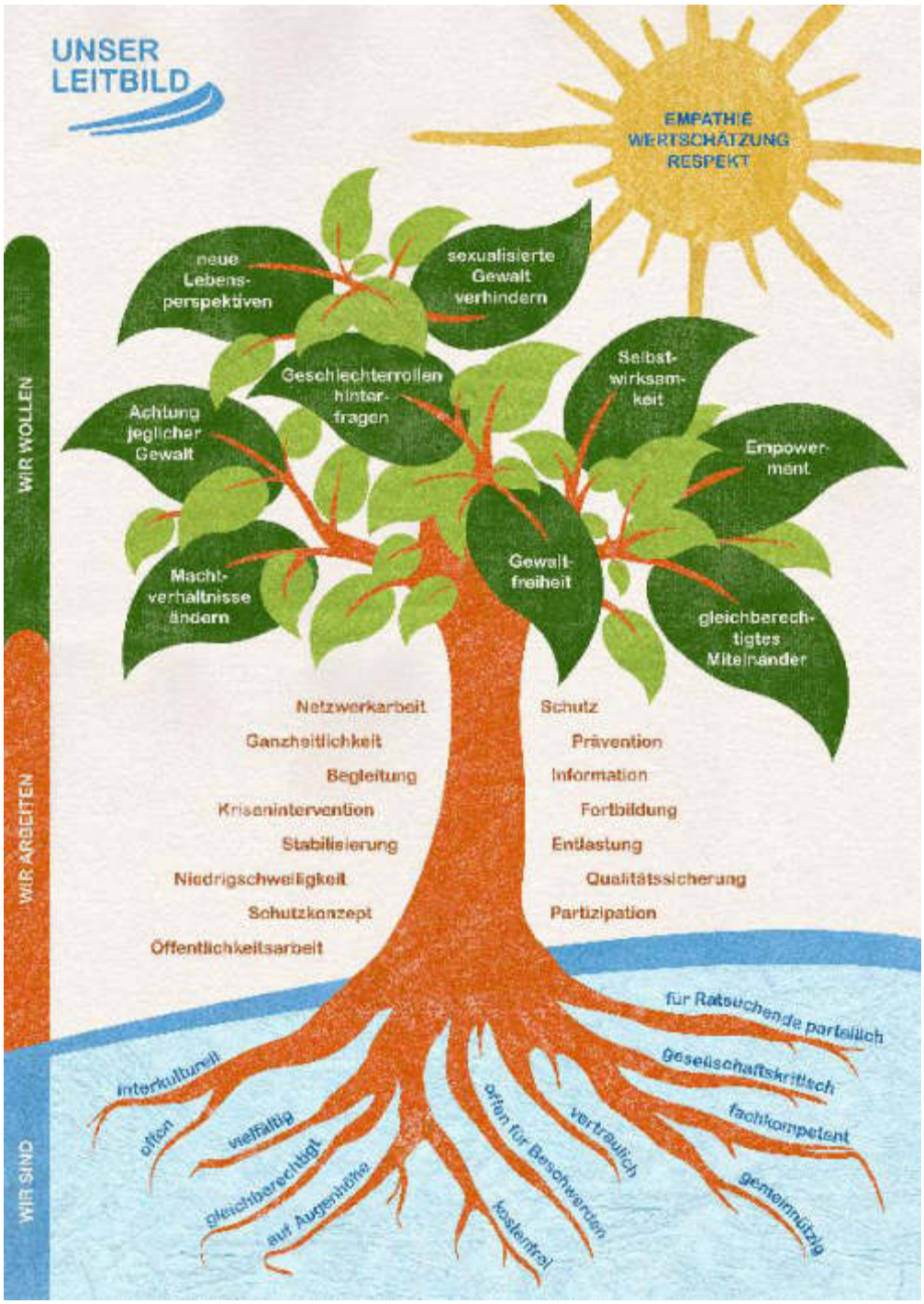
„Ich finde den Kurs ganz wichtig. Am Anfang hat jede Teilnehmerin Angst, dort hinzugehen. Mir ging es auch so. Ich wollte überhaupt nicht teilnehmen und hatte Angst. Jedes Mal ist es eine große Überwindung. Aber zu wissen: Der Kurs macht etwas mit den Frauen! Allein die Tatsache, dass man vor Ort war, ist ein ganz großer Schritt und ganz viel wert. Das Wissen, dass man nicht alleine ist, kann auch schon Großes bewirken. Es ist auch überhaupt nicht schlimm, wenn man sich anfangs nicht traut, mitzumachen. Mit jedem Mal gewinnt man neues Selbstvertrauen, wächst über sich hinaus und kann seinen Körper spüren. Der Kurs bietet den Raum, den man im Alltag vergeblich sucht. Man darf schreien, weinen und lachen und all das ist so wertvoll für jede Einzelne und schenkt neuen Mut!“

Menschen, die zu uns kommen, sollen sich sicher fühlen. Der Verein Rückenwind e. V. übernimmt die Verantwortung für eine Kultur der Wertschätzung, Achtsamkeit und Transparenz.

Um unsere Handlungssicherheit zu stärken und Machtmissbrauch zu verhindern, wurde mit der Unterstützung unabhängiger Expertinnen bereits im November 2020 damit begonnen, ein detailliertes Schutzkonzept für die Beratungsstelle zu erarbeiten, welches 2021 intensiv fortgeführt und künftig gemäß den Qualitätsstandards kontinuierlich weiterentwickelt wird.

Aufgrund einer sorgfältigen Risikoanalyse wurde u. a. ein Verhaltenskodex für alle Mitarbeitenden erstellt. Ebenso wurde ein Beschwerdeverfahren eingerichtet: Interne und externe Ansprechpersonen können künftig diesbezüglich von Ratsuchenden hinzugezogen werden. Dieses Angebot kann auch dazu genutzt werden, um im Sinne einer Partizipation Anregungen und Verbesserungsvorschläge aufzunehmen.

Im Zuge der arbeits- und zeitintensiven Erstellung eines Schutzkonzeptes wurde u. a. das folgende Leitbild der Fachberatungsstelle überarbeitet, konkretisiert und bildhaft veranschaulicht:



Kooperation mit dem Bistum Hildesheim

Der Verein Rückenwind e. V. hat sich gezielt für Kooperationspartner:innen geöffnet, um das bestehende Beratungsangebot sicherzustellen und zu erweitern. In diesem Zusammenhang ist zum 1. Januar 2019 eine Kooperation mit dem Bistum Hildesheim entstanden, um als regionale Anlaufstelle Menschen zu unterstützen, die im kirchlichen Kontext Opfer sexualisierter Gewalt geworden sind.

Ausblick

Die Planung für 2021 war von großen Unsicherheiten geprägt, dies führt sich 2022 fort.

Da die Selbstverteidigungskurse zwischenzeitlich zu einem wichtigen wiederkehrenden Bestandteil der Arbeit geworden sind, werden - wenn die Infektionszahlen dies zulassen - 2022 erneut zwei Fortführungskurse anvisiert.

Geplant sind zudem digitale Fortbildungsveranstaltungen für Kindertageseinrichtungen in Kooperation mit den Präventionsexpertinnen Sonja Blattmann und Karin Derks. Ebenso wird im Januar ein praxisbezogener Fachtag zum Thema „sexuelle Übergriffe unter Kindern“ für Pädagog:innen stattfinden.

Unsere Präventionsmaßnahmen müssen vorwiegend durch Spenden finanziert werden. Sollte die Spendenbereitschaft zurückgehen, wäre die Durchführung effektiver Projekte langfristig gefährdet.

Sexualisierte Gewalt ist eine klare Menschenrechtsverletzung. Nach der Ratifizierung der Istanbul-Konvention hat sich Deutschland dazu verpflichtet, wirkungsvolle Präventionsmaßnahmen umzusetzen und eine angemessene Unterstützung für Betroffene sicherzustellen. Aufmerksame Leser:innen kann nicht entgangen sein, dass die Fachberatungsstelle Rückenwind angesichts der hohen Beratungszahlen und der vielfältigen Aufgabenbereiche längst eine Kapazitätsgrenze überschritten hat.

Unzumutbare Wartezeiten für entlastende und stabilisierende Gespräche sind infolge der prekären personellen Ausstattung nicht zu verhindern. Das hohe Arbeitsaufkommen vor allem in der Einzelfallberatung erschwert bzw. verhindert weiterhin die regelmäßige und aktive Teilnahme an Arbeitskreisen, Netzwerken und Projekten.

Immer wieder wenden sich Schulen und andere pädagogische Einrichtungen an uns, die beispielsweise bei der Erstellung eines Schutzkonzeptes unterstützt werden möchten. Ebenso mussten diverse Anfragen zu Präventionsmaßnahmen bedauerlicherweise abgesagt werden, weil eine Umsetzung „nebenbei“ nicht möglich ist. Eine effektive Präventionsarbeit ist nur dann realisierbar, wenn - neben einer entlastenden Verwaltungskraft - *mindestens* eine weitere Fachkraft für die Präventions- und Netzwerkarbeit eingestellt wird. Hierzu benötigt Rückenwind e. V. eine auskömmliche, langfristige finanzielle Unterstützung!

Erst dann kann annährend ein angemessenes und bedarfsgerechtes Angebot auf den Ebenen Intervention, Prävention und Netzwerk-/Öffentlichkeitsarbeit umgesetzt werden.